

Handreichungen für den Plattdeutsch-Unterricht

Rög di

Mit Plattdüütsch dör dat Johr



Schroedel

Gudrun Meyer-Jürshof

Rög di

Mit Plattdüütsch dör dat Johr

1. – 6. Schooljohr

Schroedel

Gudrun Meyer-Jürshof

Rög di

Mit Plattdüütsch dör dat Johr
1. – 6. Schooljohr

Herausgeber:

**Niedersächsische Sparkassenstiftung, Schiffgraben 6 – 8,
30159 Hannover, Tel.: 0511/3603–489, www.nks.de**

Gefördert durch

Stadtsparkasse Cuxhaven
Sparkasse Harburg-Buxtehude
Kreissparkasse Lüchow-Dannenberg
Sparkasse Lüneburg
Sparkasse Rotenburg-Bremervörde
Sparkasse Scheeßel
Kreissparkasse Soltau
Kreissparkasse Stade
Sparkasse Stade-Altes Land
Sparkasse Uelzen
Kreissparkasse Fallingbostal in Walsrode
Kreissparkasse Wesermünde-Hadeln
und den Landreis Rotenburg (Wümme)

Entstanden unter Mitwirkung des ARBEITSKREISES „Plattdüütsch an'e School“ in Visselhövede:

Gudrun Meyer-Jürshof (OS Neuenkirchen)
Elise Andresen-Bunjes (Ev. Fachsch. f. Sozialpädagogik, Rotenburg/W)
Susanne Euhus (GS Visselhövede)
Jürgen Haar (GS Neuenkirchen)
Renate Lüdemann (GS Visselhövede)
Annelie Peters (GS Lauenbrück)
Waltraud Rosin (Kantor-Helmke-Schule, Rotenburg/W)

Rechtschriftlich vereinheitlicht von Dr. Ulf-Thomas Lesle, Institut für niederdeutsche Sprache, Bremen

ISBN 3-507-06049-3

© 2003 Schroedel Verlag im Bildungshaus Schroedel Diesterweg Bildungsmedien GmbH & Co. KG, Hannover

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk sowie einzelne Teile desselben sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages nicht zulässig.

Druck A ^{5 4 3 2} /Jahr 07 06 05 04 03

Alle Drucke der Serie A sind im Unterricht parallel verwendbar, da bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert. Die letzte Zahl bezeichnet das Jahr des Druckes.

Illustrationen: Anja Rieger, Berlin

Satz: BöHM Druckvorstufe, Ronnenberg

Druck und Bindung: Westermann Braunschweig

Wat hier binnen is

	Vorwort	4
	Dat bün ik	7
	Sik rögen	15
	De Tallen	23
	School	35
	De Kledaasch	43
	Weer un de Johrestieden	51
	De Maanden	57
	Fröhjohr	67
	Oostern	75
	Harvst	91
	Wiehnachten	99
	Veehtüg	119
	Wat achterher	135
	Bi't Speel snacken	136
	Wat de Schoolmester un de Schoolmestersch vertellt	137
	Bökerlist	138
	Textquellen / Liedquellen	139
	Anmerkungen	140

Vorwort

Professor Rolf Wernstedt
Präsident des Niedersächsischen Landtages

Wenn wir heute von interkulturellem Lernen in der Schule sprechen, dann sind damit zumeist Aspekte des bilingualen Spracherwerbs, der Kenntnisnahme kultureller Vielfalt im Rahmen von Globalisierung und interkulturelle Kompetenz gemeint. Dass kulturelles Lernen sich auch auf das regionale Kulturerbe eines Landes beziehen kann und Regionalsprachen zu diesem differenzierten kulturellen Erbe in Deutschland gehören, wird dabei häufig vergessen oder verdrängt.

Regionalsprachen, und zu diesen gehört auch das Niederdeutsche, leiden, trotz vielfältiger Versuche, dies zu beheben, nach wie vor unter einem erheblichen Imageproblem, wenn es um die Förderung der Sprache im offiziell-öffentlichen Raum geht. Hiervon betroffen sind auch die Schulen und Lehrerinnen und Lehrer, die zwar den alltagspraktischen Gebrauch des Plattdeutschen durchaus noch akzeptieren, sich aber damit schwer tun, die Binnenkultur der jeweiligen Region jenseits von Kulturfolklore in die Bildungsarbeit mit einzubinden. Regionalsprachen werden immer noch häufig als defizitär, bestenfalls alltagstauglich und im bürgerlichen Sinn des 19. Jahrhunderts als „unfein“ angesehen. Dass Zweisprachigkeit, auch wenn es um eine Regionalsprache geht, viele Vorteile hat, wird dabei häufig übersehen. Bilingual aufgewachsene Kinder lernen eine weitere Sprache sehr viel einfacher. Und interkulturelle Kompetenz entwickelt sich immer mehr zu einer Schlüsselqualifikation des 21. Jahrhunderts.

Die hier vorliegenden plattdeutschen Handreichungen für Lehrerinnen und Lehrer verstehen sich als ein Instrument, um Kindern und Jugendlichen eine Begegnung mit der niederdeutschen Sprache zu ermöglichen. Ihnen, die zumeist nur noch über passive Sprachkenntnisse verfügen, soll die Möglichkeit geboten werden, ein wichtiges Spezifikum regionaler Kultur wieder neu kennen und vielleicht auch lieben zu lernen. Die Handreichungen vereinen methodische und inhaltliche Vorschläge und ermöglichen Lehrerinnen und Lehrern, den Unterricht altersspezifisch und den Vorkenntnissen entsprechend zu planen.

Dem Arbeitskreis „Plattdüütsch an'e School“ ist für sein Engagement, dieses Buch zu konzipieren und zu schreiben, zu danken.



Hannover, im Januar 2003

Einleitung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Niederdeutsche im Sprachraum zwischen Elbe und Weser am Leben zu halten, stellt eine große Herausforderung dar.

Ein nicht unwesentlicher Teil der Kinder und Jugendlichen unserer Sprachregion hat zwar zum Plattdeutschen eine emotionale Bindung und Kontakt im häuslichen Umfeld, allerdings zum überwiegenden Teil nur als passive Zuhörer.

Sprache spielt eine wichtige Rolle in Bezug auf Identität und Geborgenheit. Insofern ist sie viel mehr als ein reines Kommunikationsmittel: Sprache ist für viele die eigentliche Heimat.

Gerade deshalb ist es die besondere Aufgabe von Schule, vor dem Hintergrund eines zusammenwachsenden Europas, ein „Bewusstsein regionaler Zusammengehörigkeit“ zu vermitteln, wie der Erlass „Die Regionen im Unterricht“ von 1997 fordert.

Diese Handreichungen wollen keinen systematischen Sprachunterricht, sondern eine Begegnung mit der Niederdeutschen Sprache ermöglichen. Förderlich ist dabei, dass das Plattdeutsche nicht nur in der Schule, sondern auch im Umfeld der Kinder und Jugendlichen gesprochen und ausprobiert werden kann.

An den niedersächsischen Schulen existiert Plattdeutsch in der Regel als AG-Angebot, das von den Schülerinnen und Schülern nur angenommen wird, wenn sie einen motivierenden und handlungsorientierten Unterricht erleben.

Dann genügt oft ein Anstoß, damit die Kinder und Jugendlichen sich im Plattdeutschen versuchen und ihre erworbenen Sprachkenntnisse im außerschulischen Bereich selbstständig erweitern.

Der Arbeitskreis „Plattdüütsch an'e School“ besteht seit rund vier Jahren. Wir haben Erfahrungen ausgetauscht und themenorientiert Material erarbeitet und im Unterricht erprobt.

Unsere Arbeitsergebnisse und Erfahrungen möchten wir mit Ihnen teilen und damit einen Beitrag leisten, das Arbeiten in einer Plattdeutsch-AG oder das Einbringen einzelner Sequenzen in den Pflichtunterricht erheblich zu erleichtern.

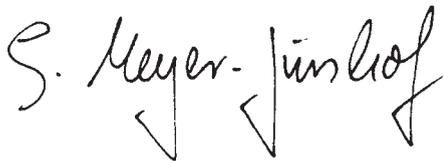
Begleitend zu jedem Thema finden Sie methodische Vorschläge zur Vorgehensweise. Jeder Themenbereich wird mit einer Einführungsstunde eingeleitet. Vorschläge für eine Weiterführung schließen sich an. Unterrichtsinhalte haben verschiedene Schwierigkeitsgrade und sind für unterschiedliche Altersgruppen geeignet. Sie können daraus auswählen. Die Arbeitsblätter sind Kopiervorlagen.

Besonders für die Kolleginnen und Kollegen, die etwas unsicher in der Sprache sind, aber auch als Ideensammlung für „alte Hasen“, habe ich Sammlungen von Redemitteln zusammengestellt, die natürlich erweitert werden können.

Ich möchte nicht versäumen, Sie zur Gründung bzw. zur Mitarbeit in Plattdeutsch-Arbeitskreisen zu ermutigen: Treffen mit den „Plattdeutschen“ aus umliegenden Schulen helfen Mut zu machen, Unterrichtsideen zu entwickeln und neue Kolleginnen und Kollegen für den Plattdeutschunterricht zu gewinnen und auszubilden.

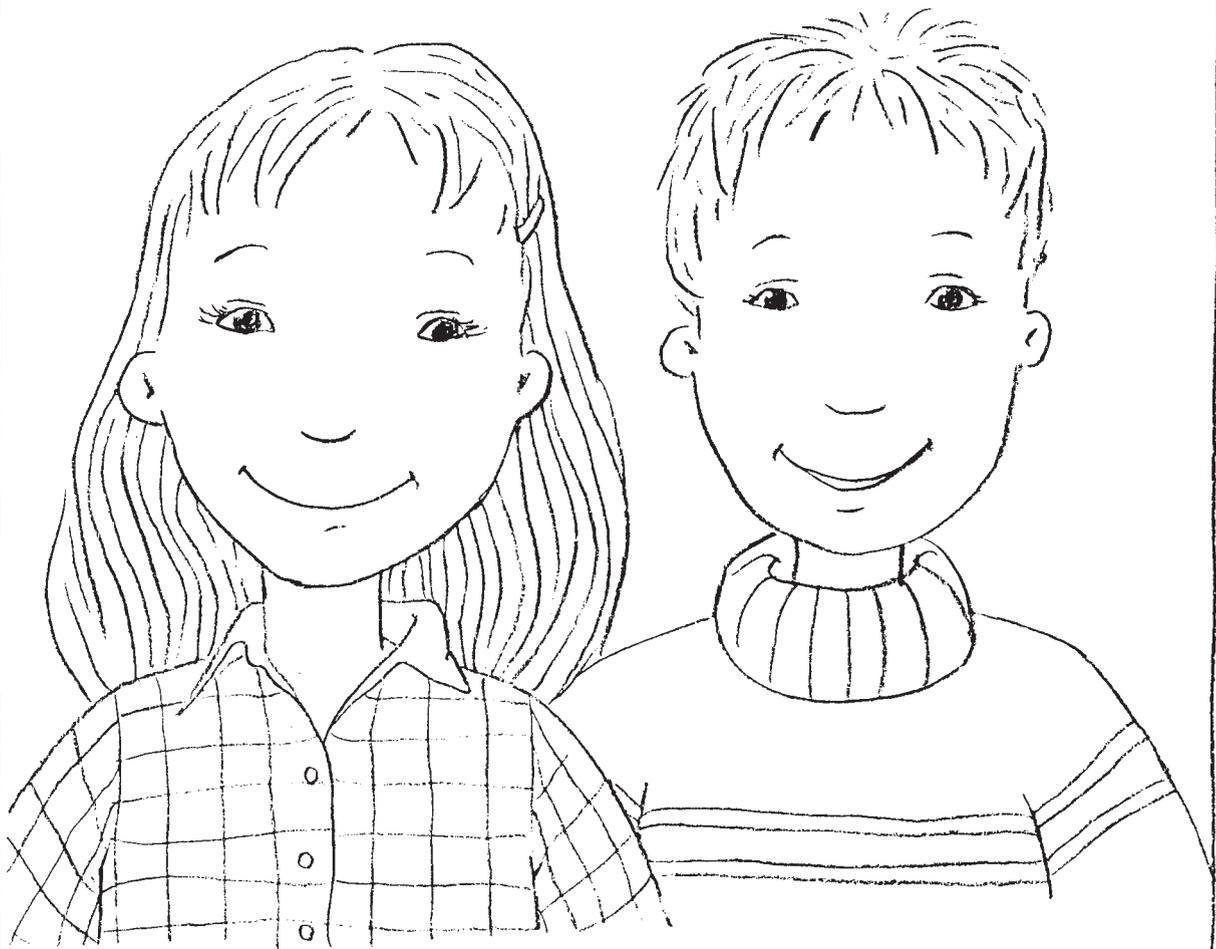
Wir im Arbeitskreis „Plattdütsch an’e School“ haben zudem unsere Treffen nicht nur als fachliche und motivierende Bereicherung empfunden, sondern persönlich auch die Atmosphäre genossen, die der Charme unserer humorigen Heimatsprache verbreitet.

Un nu geiht dat los!

A handwritten signature in black ink, reading "S. Meyer-Jünke". The signature is written in a cursive style with some stylized flourishes.

Visselhövede, im Januar 2003

DAT BÛN İK!





Thema: Dat bün ik

(eignet sich für den Einstieg)

Material:

- ▶ Karte der Gemeinde mit plattdeutschen Ortsnamen (kann man selbst durch Kopieren u. Neueinfügen der Ortsnamen herstellen)
- ▶ Lieder: „Moin, Moin“, „An de Eck“
- ▶ Kassette/CD mit Discomusik
- ▶ Arbeitsblätter D 1 – D 4

Redemittel:

Ik heet..... /Ik bün.....
Ik kaam ut.....
Un du?
Wo heet ik?/Büst du.....?/ Ja! /Nee!
Niederdeutsche Ortsnamen der Umgebung

Möglicher Stundenverlauf

Im Stuhlkreis stellt sich der/die Lehrer/in (im Folgenden nur noch L. genannt) mehrmals vor: „Ik bün Fro/Herr.....Ik heet.....“

L. fordert die Schüler/innen (im Folgenden nur noch Sch. genannt) auf, im Chor nachzusprechen: „Seggt dat nochmaal!“ Dazu sollte die Aufforderung durch eine bestimmte Gestik unterstützt werden: „Dat bedüüd, eersmaal tohörn (Hand ans Ohr legen) un denn alltosamen naspreken“, (auf die Sch. zeigen).

Nun stellen sich die Sch. der Reihe nach vor und fragen weiter.

L: „Ik heet Fro/Herr.....un du?“ L. hilft bei der Aussprache. Danach können die Sch. noch einmal frei im Stuhlkreis nach dem Namen fragen.

L. hängt eine Karte der Gemeinde mit plattdeutschen Ortsnamen auf. Mit den Sch. geht er/sie gemeinsam zur Tafel und die Ortsnamen werden gesprochen. L: „Ik kaam ut.....un du?“

Im Stuhlkreis stellen sich die Sch. noch einmal mit Namen und Wohnort vor.

Nun kann auf Hochdeutsch ein Gespräch über die Gründe zur Teilnahme an der Plattdeutsch-AG stattfinden. Die Sch. haben Gelegenheit über ihre Vorkenntnisse zu sprechen und darüber, ob sie jemanden in der Familie oder Nachbarschaft haben, der Niederdeutsch spricht. Auch haben die Sch. die Möglichkeit, Erwartungen an die Gestaltung der AG zu formulieren.

L. kann benötigtes Material z.B. Schnellhefter, Buntstifte, Schere und Kleber angeben.

Falls noch Zeit verbleibt, kann ein bekanntes niederdeutsches Lied gesungen werden.

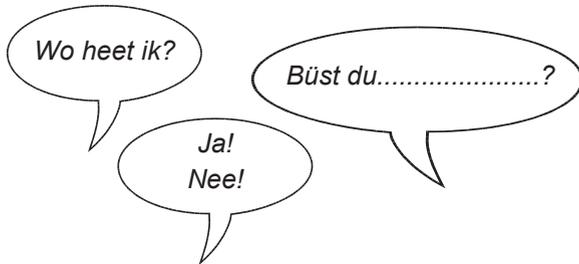
Vorschläge zur Weiterführung

- Nach der Begrüßung („Gooten Dag“) wird im Stuhlkreis das Vorstellen wiederholt.
- Discomusik spielen. Sch. gehen zur Musik durch den Raum (langsam, schnell, hüpfend, schleichend etc.). Die Musik wird unterbrochen um eine neue Anweisung zu geben: Bei nächstem Musikstopp
 - Seggt: „Gooten Dag“ (mehrmals)
 - Seggt: „Ik bün.....“
 - Nu seggt ji: „Ik kaam ut.....“
- Ein Sch. kommt nach vorne. Er/Sie steht mit dem Gesicht zur Tafel und muss raten. Ein/e zweite/r Sch. stellt sich hinter ihn/sie und fragt:
 - 2. Sch.: „Wo heet ik?“
 - 1.Sch.: „Büst du.....?“
 - 2. Sch.: „Ja/ Nee!“

Hat der 1. Sch. den Namen richtig gewusst, darf er/sie sich setzen und der 2. Sch. darf raten. Hat der 2. Sch dreimal falsch geraten, muss ein anderer Sch. vorkommen und fragen: „Wo heet ik?“



Zur Unterstützung hilft ein Tafelbild recht gut.



- Arbeitsblatt D1 „Dat bün ik!“ austeilen. An der Tafel noch einmal festhalten, wie man sich auf Platt vorstellt. In die erste Zeile des Arbeitsblattes können die Sch. schreiben: „Ik heet.....“ oder „Ik bün.....“ In die zweite Zeile: „Ik kaam ut.....“ In die dritte Zeile können Sch., die schon Vorkenntnisse haben, selbst etwas formulieren oder „Ik bün.....Johr oolt“, schreiben. Wird die Zeile freigelassen, kann sie später nach dem Durchnehmen der Zahlen mit der Altersangabe beschrieben werden. Die Sch. schreiben von der Tafel ab und malen sich selbst. L. geht zu jedem Sch. und übt den Vorstellungsdialog, verbessert die Aussprache und korrigiert evtl. die Rechtschreibung (obwohl diese von minderer Wichtigkeit sein soll).

Die fertigen Arbeitsblätter eignen sich ausgezeichnet für eine kleine Ausstellung in einer Vitri-

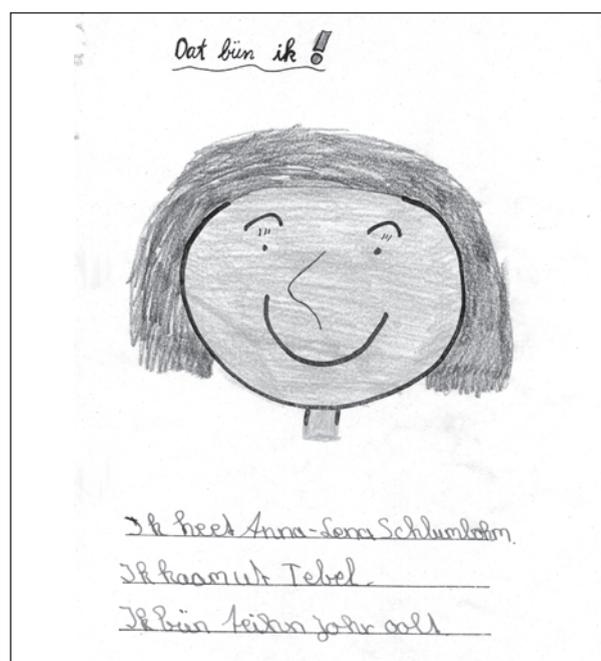
ne der Pausenhalle oder begleitend zu einer Theateraufführung, Vorlesewettbewerb etc.

- Für jüngere Sch. eignet sich das Lied „Moin, moin“, Arbeitsblatt D 2.
- Ältere oder Sch. mit Vorkenntnissen singen mit Begeisterung „An de Eck“, Arbeitsblätter D 3.

Dieses Lied wurde durch Heidi Kabel populär gemacht. Unsere Version wurde in den ersten beiden Strophen und dem Refrain vom Original leicht abgewandelt. Strophe drei und vier wurden neu hinzugefügt. Hierbei soll in die Lücken der eigene Ortsname geschrieben und dann gesungen werden.

Man sollte noch auf den Unterschied von „se“ (Deern/Oma) und „he“ (Jung) aufmerksam machen. In den Strophen wurden diese beiden Wörter fett gedruckt, im Refrain steht die weibliche Variante in Klammern. Ein „Tüdelband“ kann man als „Stück Band“ übersetzen, mit „Rükelbusch“ wird im Hamburger Plattdeutsch ein „Blumenstrauß“ bezeichnet.

Auf Arbeitsblatt D4 können sich die Sch. weiter mit dem Inhalt des Liedes beschäftigen und eventuell noch zusätzliche Strophen dichten.



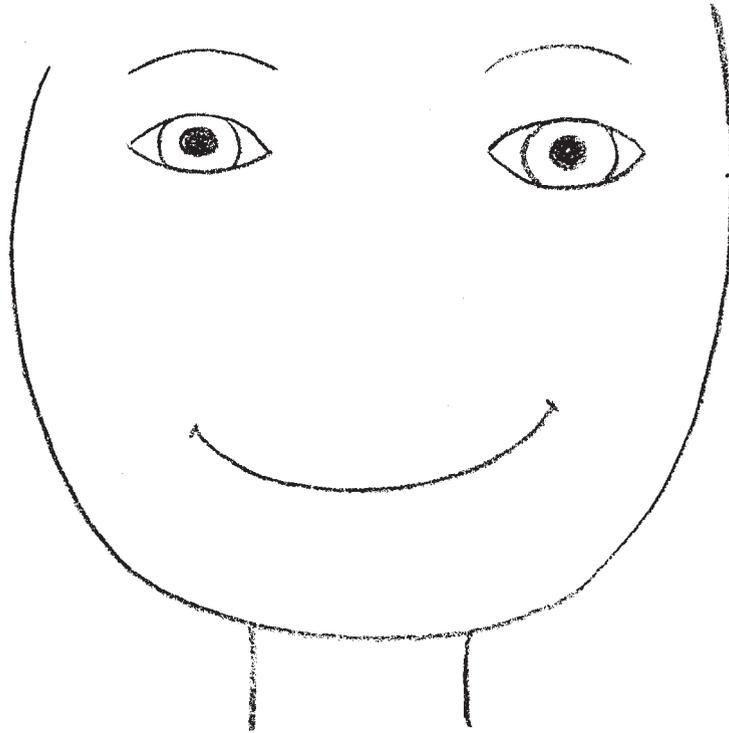
Name:



D 1

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Dat bün ik!



Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

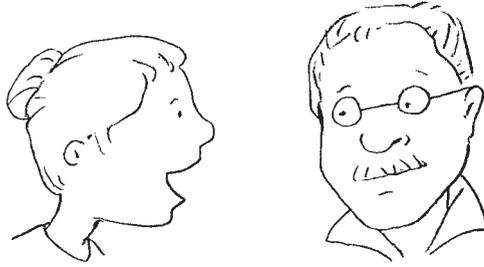
Name: _____



D2

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Moin, moin



Melodie: volkstümlich
Text: Peter Paulsen

Kanon 1.

Moin, moin, lee - ve Lüüd, wi
schnackt platt - düütsch hüt,

2.

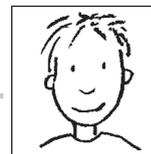
wi wüllt dat pro - beern; denn
Platt möögt wi gern.

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr



© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



D 3

An de Eck

Melodie und Text: volkstümlich nach Ludwig Wolf

C *F* *C*

An de Eck steih-t 'n Jung mit 'n Tü-del-band,

C *F* *G*

in de an-ner Hand 'n Bot-ter-broot mit Kees;

G

wenn he bloots nich mit de Been in 'n Tü-del kümmt!

G *C*

Un door liggt he ok al lang op de Nees.

Refrain *C* *F* *C*

Un he ras-selt mit 'n Das-sel an 'n Kant-steen,

C *F*

un he bitt sik ganz ge-wal-tig op de Tung.

G *C*

As he op-steiht, seggt he: „Hett nich weh-doon!”

G *C*

Dat is 'n Klacks för so 'n Jung(Deern)!

C

Platt, platt, platt-dütsch singt wi geern.

C *G*⁷

Dat köönt ji woll sehn, aver je-der-een, de

*C*⁴ *C* *G*⁷ *C*

kann dat nich. Nee, he(se) mutt ut ween!

Name: _____

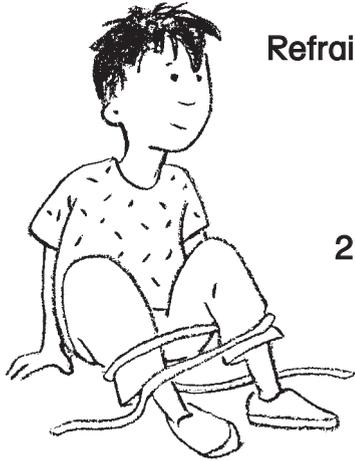


D 3

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

An de Eck

1. An de Eck steiht ' n Jung mit ' n Tüdelband,
in de anner Hand ' n Botterbroot mit Kees;
wenn **he** bloots nich mit de Been in ' n Tüdel kümmt!
Un door liggt **he** ok al lang up de Nees.



Refrain: Un he (se) rasselt mit ' n Dassel an ' n Kantsteen,
un he (se) bitt sik ganz gewaltig op de Tung.
As he (se) opsteiht, seggt he (se): „Hett nich wehdoon!“
Dat is ' n Klacks för so ' n Jung (Deern).

2 x Ja, ja, ja,
platt, platt, plattdütsch singt wi geern.
Dat köönt ji woll sehn,
aver jedereen, de kann dat nich.
Nee, he (se) muft ut ween!

2. An de Eck steiht ' n Deern mit ' n Rükkelbusch,
in de anner Hand ' n Botterbroot mit Wuss;
wenn **se** bloots nich mit de Been in ' n Tüdel kümmt!
Un door seilt **se** ok al lang op de Nees.

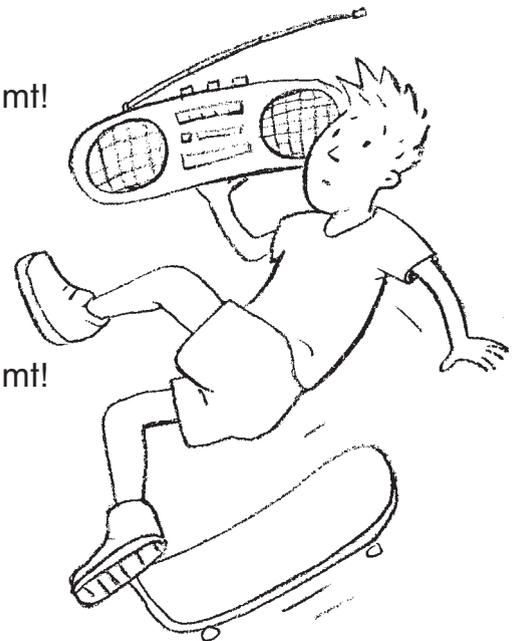
Refrain

3. An de Eck steiht een Oma mit ehr Enkelkind,
in de anner Hand ' n grooten Eierkorf;
wenn **se** bloots nich mit de Been in ' n Tüdel kümmt!
Un door fallt **se** ok al lang op de Nees.

Refrain

4. An de Eck steiht ' n Jung mit ' n Skateboard,
in de anner Hand een groot Radio;
wenn **he** bloots nich mit de Fööt in ' t Rullen kümmt!
Un door sleit **he** ok al lang op de Nees.

Refrain



Rög di. Mit Plattdütsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



D 4

Schriev de passlichen Wöör in de Lücken

1. De _____ mit dat Tüdelband un dat _____ mit Kees _____ op de Nees.

2. De _____ mit dat Skateboard un dat _____ op de Nees.

3. De _____ mit den Rükkelbusch un dat Botterbroot mit _____ op ehr Nees.

4. De _____ mit ehr Enkelkind un den _____ Eierkorf _____ op de Nees.

► Ji hebbt vun een Deern, twee Jungens un een Oma sunge.
Köönt ji noch vun anner Lüüd wat för dat Leed tosamenriemeln?

SIK RÖGEN





Thema: Sik rögen (Bewegung)

Material:

- ▶ Arbeitsblätter R 1 – R 5
- ▶ Lieder: „Mit de Föööt“ / „Gah vun mi“
- ▶ Pappkarten mit Redemitteln (Spiel)
- ▶ Würfel, Spielsteine

Möglicher Stundenverlauf

Die Einführung eines Liedes, zu dem getanzt werden kann, motiviert und lockert die Sch. ganz besonders in den Anfangsstunden. Das Lied „Mit de Föööt...“ soll hier als erstes vorgestellt werden. Die Sch. sitzen im Stuhlkreis. L. erklärt und gibt Anweisungen, die die Sch. ausführen sollen (mit Mimik und Gestik unterstützen).

Timo is een Jung. Henrike is een Deern. All Deerns (Jungs) stahst maal op. Nu sett jo wedder daal.

All Deerns (Jungs) stahst op, kaamt to mi, gaht wedder torüch, sett jo daal.

Kiek maal! Dat sünd miene Föööt. Mit de Föööt door geiht dat trapp, trapp, trapp (vormachen, Sch. machen nach).

Dat sünd miene Hannen. Mit de Hannen geiht dat.....usw.

Führen die Sch. alle Anweisungen ohne Probleme aus, können der Text (Arbeitsblatt R 1) ausgeteilt und das Lied gesungen werden. Erst wenn die Sch. das Lied flüssig mitsingen können, sollte mit dem Tanzen begonnen werden. Zwischendurch kann Chorsprechen und Vorlesen durch einzelne Sch. den Liedtext weiter festigen. Die Bewegungen werden dazu im Sitzen ausgeführt.

Für die Einübung des Tanzes sollte immer nur in ganz einfachen Teilschritten vorgegangen wer-

den. In zwei Reihen stehen sich die Sch. gegenüber. Jede/r Sch. bleibt auf der Stelle stehen und macht einem Partner/einer Partnerin gegenüber zu dem Lied die Bewegungen vor.

Dann kann L. mit einem/einer Sch. vormachen, dass bei „Jung un Deern“ beide Partner/Partnerinnen aufeinander zugehen, sich rechts einhaken, einmal rechts umeinander herumgehen und jeder wieder auf seinem Platz zum Stehen kommt. Nach einer Trockenübung sollte ein Durchgang des Liedes erfolgen.

Dann kann man die Schwierigkeit erhöhen, indem das Paar sich bei „Jung un Deern“ rechts einhakt und rechts herumdreht, dann bei „dreihn un kehrn“ schnell links einhakt und links herumdreht. Wenn ausreichend Sch. vorhanden sind, kann der Tanz auch in einem Innen- und Außenkreis getanzt werden.

Alternativ soll der Tanz „Gah vun mi“ vorgestellt werden (Arbeitsblatt R 2). Er ist besonders lustig und bringt viel Stimmung in den Klassenraum. Sind die Sch. schon etwas älter (5./6. Schj.), wollen sie leider oft nicht mehr tanzen, weil sie mit Peinlichkeit zu kämpfen haben. Die Einführung kann wieder im Stuhlkreis wie oben mit Lehreranweisung erfolgen: *All Jungs (Deerns) kaamt to mi....gaht vun mi! usw.*

Im Stuhlkreis mit einem leeren Stuhl kann dann gespielt werden: Wer rechts neben dem leeren Stuhl sitzt, wünscht sich jemanden her: „Julia, kaamt to mi!“ usw. Nach einer Weile kann umgekehrt ein/e Sch. die rechte oder linke Nachbarin/den rechten oder linken Nachbarn mit abweisender Gestik auf den leeren Stuhl schicken: „Gah vun mi!“ Der/die Abgewiesene macht weiter.

Es kann hier nur mit einem Innen- und Außenkreis getanzt werden. Es sollten mindestens 10 Sch. tanzen. Die Sch. drehen sich einander zu, so dass jeder Sch. im Innenkreis einen Sch. im Außenkreis ansieht. Die Sch. im Innenkreis agieren und machen bei: „Gah vun mi!“, ihrem Gegenüber eine abweisende Handbewegung. Bei: „Kaamt to mi!“, winken sie dem/der rechts von ihnen Stehenden im Außenkreis zu sich her, so dass die Sch. im Außenkreis einen Sch. weiterrücken.



Ich lasse das Lied mehrfach singen und übe verschiedene Bewegungen ein. Ab Takt 9 (Rudi-rallalala...) z.B.: klatschen in die eigenen Hände, dann gegen die Hände des Partners/der Partnerin klatschen. Die Sch. können weitere Vorschläge machen.

Das Spiel „Rög di“ kann vorbereitet werden, indem L. wieder Anweisungen gibt (siehe Spielanleitung R 3), die die Sch. dann ausführen müssen. Wichtig ist, dass im Chor und einzeln nachgesprochen wird, um die Aussprache zu üben. Die Rolle des/der L. kann auch von einem Sch. übernommen werden (eventuell mit Hilfe von Kärtchen, auf denen jeweils eine Anweisung steht).

Nachdem die Spielregeln gut durchgesprochen wurden (Arbeitsblatt R 3), schreiben die Sch. abwechselnd ihre Namen in die Spielfelder (Arbeitsblatt R 4), Würfel und Spielsteine werden verteilt und es kann losgehen.

Weiterführung

- Das Spiel „Rög di“ sollte mehrmals gespielt werden. Erweiterungen, die gemeinsam mit der Klasse erarbeitet werden, sind möglich. Sinnvoll ist auch, Redemittel, die zum Spielen nötig sein können, vorzustellen bzw. zu erarbeiten: „Man to!“, „Wat hest du seggt?“... (siehe auch: Liste von Redemitteln beim Spielen, Kapitel „Bi't Speel snacken“, vgl. S. 136).
- Wenn einigen Sch. die Spiellust ausgeht, kann das Arbeitsblatt R 5 mit Abzählreimen angeboten werden. Unterstützung bei der Aussprache ist zu Beginn unbedingt vonnöten. Später können die Reime den anderen Sch. vorgeführt werden.
- Das Spiel „*Fischer, Fischer, wo deep is dat Water?*“, vertieft den Wortschatz zu Verben der Bewegung:
Ein Sch. ist Fischer. Die anderen stehen auf einer Seite eines Feldes (Schulhof/ Pausen- oder Turnhalle). Sie fragen im Chor: „Fischer, Fischer, wo deep is dat Water?“

Der Fischer gibt eine Fortbewegungsart vor, die er/sie selbst auch ausführen muss.

Zum Beispiel:

krepen (kriechen)

Hinkebeen

trüchoors (rückwärts)

een Oog toholen

swømmen as een Fisch

lopen as een Peerd/ Äbeer (Storch)...

usw.

Alle Sch. versuchen nun in der vorgegebenen Art zur anderen Seite des Feldes zu gelangen, ohne dass der Fischer sie fängt. Wer vom Fischer berührt wird, wird ebenfalls Fischer.

Nachdem die Spielregeln besprochen wurden, müssen vor dem Spielen die Anweisungen zu den Bewegungsmöglichkeiten besprochen und die Aussprache geübt werden.

Das Anfertigen von Pappkarten mit Schriftbild (oder auch nur einer Zeichnung bzw. einem Symbol) kann eine große Hilfe beim Wiederholen, beim Abfragen oder beim Spielen als Erinnerungstütze für den Fischer sein.

Name: _____



R 1

Mit de Fööt...

Melodie und Text: volkstümlich



2. Mit de Snuut door geiht dat snack, snack, snack,
mit de Hacken geiht dat klack, klack, klack.
Jung un Deern

3. Mit de Ogen door geiht dat knipp, knipp, knipp,
mit de Fingers geiht dat schnipp, schnipp, schnipp.
Jung un Deern



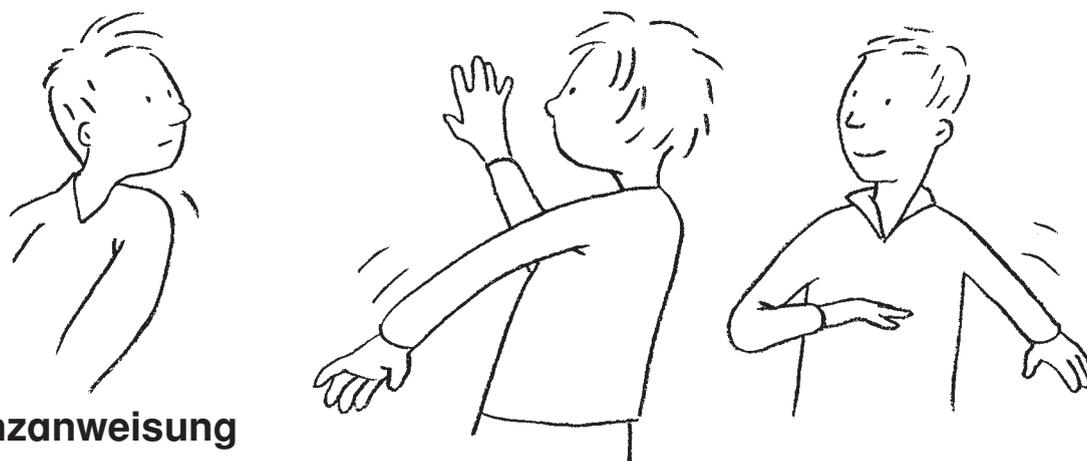
Name: _____



R2

Gah vun mi

Melodie und Text: volkstümlich



Tanzanweisung

Die Paare stellen sich in einem Kreis so gegenüber, dass die Jungen innen und die Mädchen außen stehen.

- Takt 1 – 4: Abwinken und Wegdrehen nach rechts
- Takt 5 – 8: Zuwinken und Hingehen zum neuen Partner / zur neuen Partnerin
- Takt 9 – 12: Schunkeln mit Zweihandfassung
- Takt 13 – 16: Um die eigene Achse drehen
- Takt 9 – 16: Wiederholen

Name: _____



R 3

Rög di

Wi speelt in Koppeln (Gruppen) mit dree bet veer Kinner. Jede Koppel bruukt een Wörpel, Speelsteenen un eene Speelvörlag. Schrievt joon Namen ümschichtig in de Feller. Stellt joon Steenen vör dat erste Feld.

Nu geiht dat los! Wer de mehrsten Ogen hett, fangt an. Kümst du op dienen eegen Namen, passeert nix. Kümst du op den Namen vun een anner Kind, muttst du doon, wat he/se seggt. Hest du dat goot makt, kannst du op dat Feld blieben. Sünd de annern nich tofreden, muttst du wedder torüch to'n Anfang.

Hier is eene Utwahl vun de Saken, de een Schöler seggen kann:

- **Stah op un hoch mit de Hannen!**
- **Schnipp mit de Fingers!** (dreemaal / fiefmaal...)
- **Klapp mit de Hannen!** (luut / lies / langsam)
- **Dreih di!** (tweemaal /bet di düselig warrt)
- **Knipp mit dat linke Oog!** (rechte Oog / beide Ogen)
- **Stah dreemaal op un sett di wedder daal!**
- **Hol eenen Bleesticken!** (een Ratschefummel / Kried / een Book)
- **Maak een Snuut!**

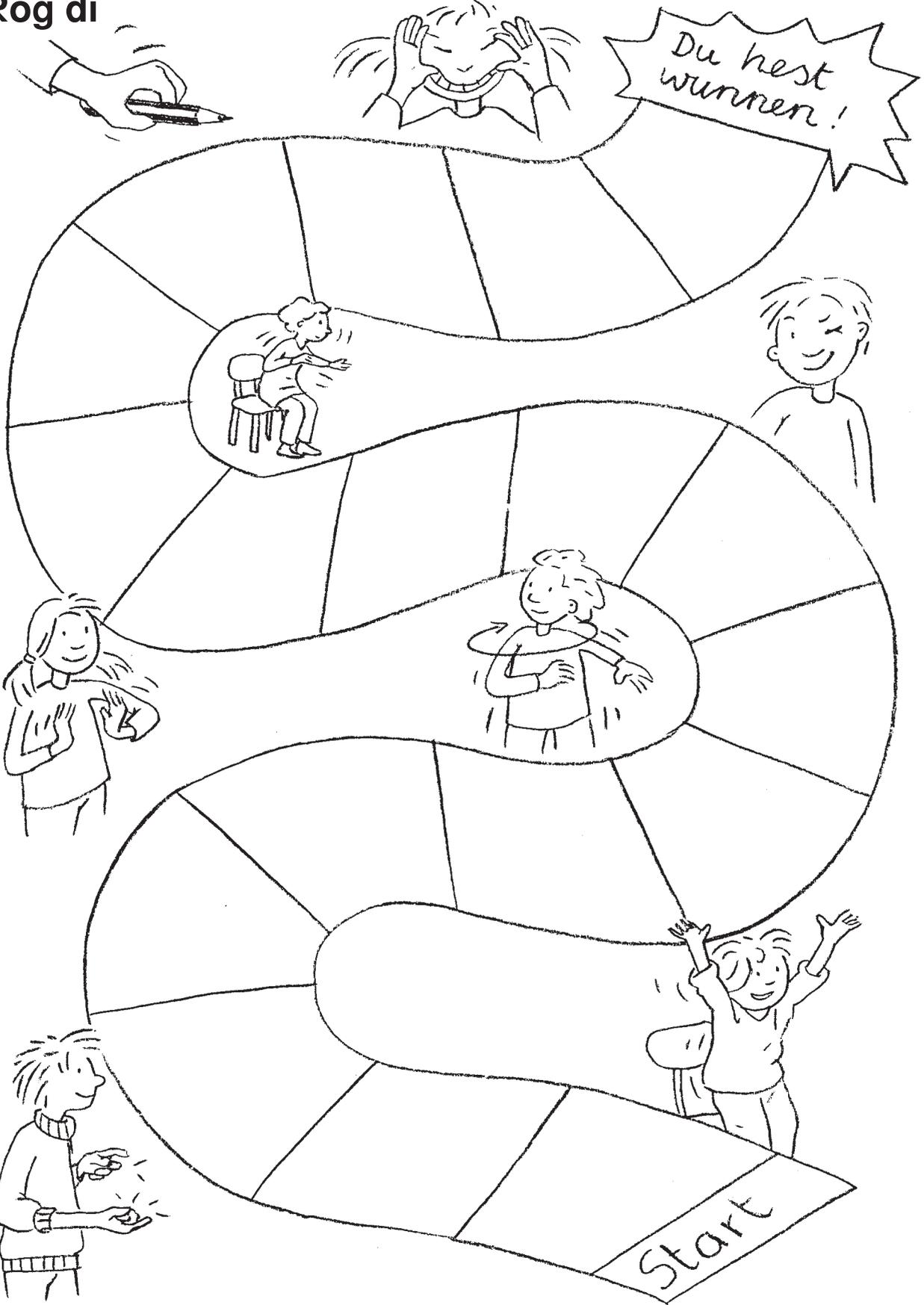
Ji köönt jo ok anners noch wat utdenken.

Name: _____



R4

Rög di



Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

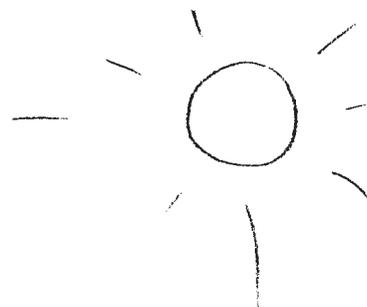
Name: _____



R5

Een maal een is een,
Peter hett twee Been.
Peter hett een Snoot,
Een maal een is ut.

Volksgut

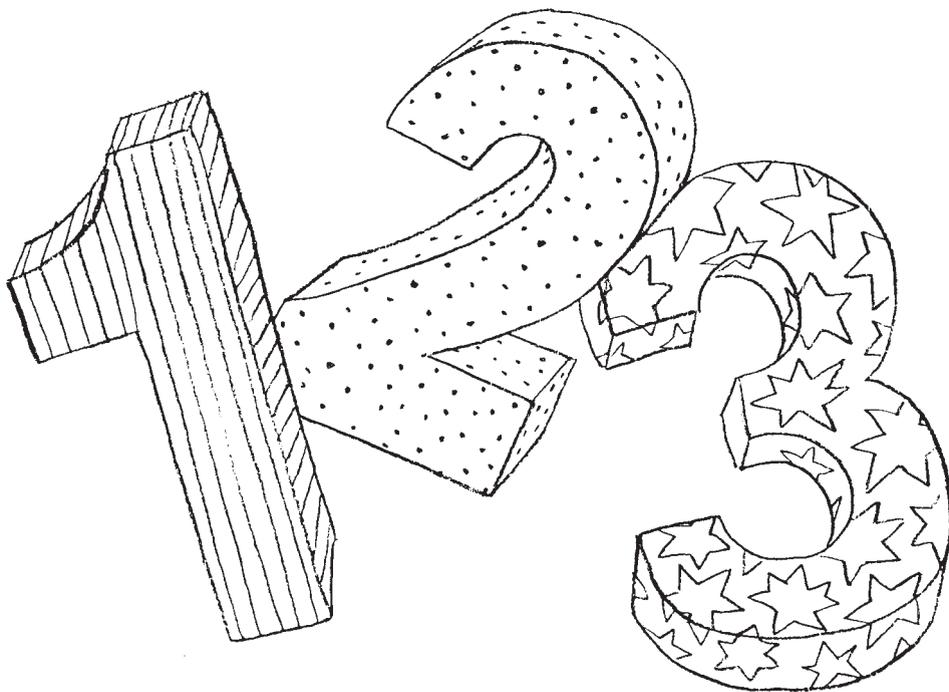


Ene mene meer meen,
wokeen hett ' n Peerbeen?
Ene mene mu -
Dat hest du!

Volksgut



DE TALLEN





Thema: De Tallen (1 – 20)

Material:

- ▶ Karten mit Zahlen 1 – 20
- ▶ Arbeitsblätter T 1 – T 8

Redemittel:

Tallen vun een bet twintig
Bi't Speel snacken/vgl. S. 136

Beim nächsten Durchgang (siehe oben:

1.- 4.) zählt der rechte/linke Nachbar/die rechte/linke Nachbarin weiter.

Am Anfang lässt man jeden Sch. eine Zahl doppelt sagen (een, een.....), später kann man beim Schnippen mit der rechten Hand eine und beim Schnippen der linken Hand die folgende Zahl sagen lassen (een, twee.....dree, veer....).

Möglicher Stundenverlauf

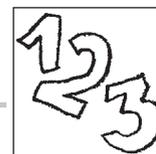
Die Sch. sitzen im Stuhlkreis. L. zeigt eine Karte mit der Zahl eins und spricht die niederdeutsche Zahl vor. Die Sch. sprechen im Chor nach. Die Karte wird weitergereicht. Dabei spricht jedes Kind nochmals die Zahl, wenn es die Karte in die Hand bekommt. So wird weiterverfahren, bis die Zahlen bis zehn gesprochen worden sind. L. kann nun noch einmal verschieden vorsprechen und im Chor nachsprechen lassen: Zahlen einzeln bis zehn / immer drei zusammen (1 2 3, 4 5 6, 7 8 9, 8 9 10) /rückwärts / leise / lauter werdend usw.

In Partnerarbeit lernen die Sch. sehr schnell und effektiv: Sie können sich die Zahlen gegenseitig aufsagen und gegenseitig durcheinander abfragen. L. sollte herumgehen und die Aussprache korrigieren. Wichtig ist, dass die Sch. ihren Lernerfolg der Gruppe vorstellen können. Freiwillige sagen zuerst auf.

Zum Schluss sitzen noch einmal alle im Kreis. L. macht vor:

1. zuerst mit beiden Händen auf die Oberschenkel klatschen
2. dann in beide Hände klatschen
3. dann mit der rechten Hand schnippen
4. dann mit der linken Hand schnippen
5. und wieder von vorne.

Alle vier Bewegungen sind gleich lang. Wenn alle im Rhythmus sind und den Bewegungsablauf beherrschen, fängt L. an zu zählen, bei jedem Schnippen eine Zahl.



Weiterführung

- Chorsprechen und einzeln wiederholen ist dringend in den folgenden Stunden zu empfehlen. Das Arbeitsblatt T 1 kann dazu benutzt werden, die Zahlen zu lesen und zu wiederholen. Rechts auf dem Arbeitsblatt stehen Zahlen durcheinander, die von den Sch. abwechselnd in plattdeutsch vorgetragen werden sollten.
Je nach Lernstand kann man es beim Zählen bis zehn bewenden lassen.
Nach Einführung der Zahl 20 sollte man jedoch erst einmal spielerisch festigen und nicht weiterzählen, da sonst der Unterricht leicht zu monoton wird und in Paukerei ausartet.
- Es gibt viele Reime, in denen Zahlen vorkommen (Arbeitsblatt T 2). Sch. lernen diese kurzen Verse gern auswendig und tragen sie vor.
Entweder lernen alle den gleichen Reim oder es wird in Gruppen aufgeteilt.
Jede Gruppe bereitet einen Reim vor. Die Gruppen tragen sich dann ihre Reime gegenseitig vor.
- Gerne wird auch ein Zahlendiktat von den Sch. angenommen. Die verbundenen Punkte ergeben ein Bild (T 3).
Diktat 1:
1 – 4 – 6 – 9 – 5 – 3 – 7 – 2 – 8 – 10 – 15 –
13 – 20 – 14 – 19 – 16 – 11 – 18 – 17 – 12

Diktat 2:
1 – 5 – 3 – 2 – 9 – 8 – 14 – 18 – 20 – 15 –
12 – 13 – 11 – 16 – 19 – 17 – 10 – 7
- Thematisch bietet sich das traditionelle Kinderlied „Lott is doot“ an (T 4).
- Das Spiel „BINGO“ (Arbeitsblatt T 5) ist fast allen Sch. bereits bekannt. In neun Felder werden Zahlen bis zwanzig eingetragen. Ein/e Spielleiter/in (*Speelbaas*) nennt laut Zahlen in diesem Zahlenraum. Hat ein Sch. die genannte Zahl, so darf er/sie diese

durchstreichen. Sind wagerecht, senkrecht oder diagonal die Zahlen in einer Reihe durchgestrichen, so darf der/die Spieler/in „BINGO“ rufen und der nächste „*Speelbaas*“ sein.

Wichtiges Anliegen ist dabei, dass während des Spiels Plattdeutsch gesprochen wird, denn Spiele bieten ideale Redeanlässe. Hier findet ein spontaner, kein auswendig gelernter, Dialog statt. Auf Gesagtes muss flexibel reagiert werden, wie in der realen Sprechsituation. Sind die geeigneten Redemittel vor Spielbeginn gut eingeübt, kommt es schnell zur Überwindung von Sprechhemmungen. Erfolgserlebnisse stellen sich ein. Die Spieler/innen haben das Gefühl, eine Redesituation bereits gut in der Fremdsprache beherrschen zu können.

Geeignete Redemittel, die für Spiele anwendbar sind, finden sich im Kapitel „Bi't Speel snacken“ vgl. S. 136. Ein Teil der Redemittel berücksichtigt Gefühlsäußerungen oder Verständnisfragen. Diese lassen sich auch auf andere Spiele bzw. Sprechsituationen übertragen.

Beim Spielen des ersten Spieles in der Fremdsprache sollte den Sch. nur eine begrenzte Anzahl an Redemitteln zur Verfügung gestellt werden. Bei der Vorstellung weiterer Spielsituationen kann wiederholt und erweitert werden.

Für „BINGO“ reichen z.B. im Anfangsunterricht folgende Redemittel aus:

*Kann dat losgahn?
Dat hett hinhaut!
Verdreiht noch maal!
Bingo, ik bün de Baas!*

Im Laufe des Spiels können die Redemittel selbstverständlich erweitert werden.

Vor Beginn eines Spieles müssen also niederdeutsche Redemittel vorgestellt bzw. erarbeitet und eingeübt werden.

Nachdem die Spielregeln erklärt wurden, kann L. fragen, was man wohl sprechen muss, damit das Spiel ablaufen kann.

Hilfreich haben sich hierzu Pappschilder mit gezeichneten Symbolen erwiesen. Diese an die Tafel geheftet (mit Klebegummis halten sie gut) geben den Sch. Hilfe und ersparen das Anschreiben der hochdeutschen Bedeutung. Möglich ist auch, Pappschilder mit geeigneten Redemittel dazuzukleben. Die Sch. ordnen dann gleich zu.

Verdreiht noch maal!



Kann dat losgahn?



Dat hett hinhaut!



Bingo, ik bün de Baas!



De Tallen (20 – 100)

Nach der Wiederholung der Zahlen 1 – 20 empfiehlt es sich zunächst die Zehnerzahlen vorzustellen und nachsprechen zu lassen. Dann folgt das Zählen bis 100.

Hier gilt wieder das Prinzip des Nachsprechens, des der Reihe nach Zählens und auch das Üben und Abfragen in Partner- oder Kleingruppenarbeit. Das Arbeitsblatt T 6 kann Hilfestellung bieten.

- Wenn die Sch. die Zahlen beherrschen, kann geknobelt werden. Arbeitsblatt T 7 gibt Auskunft über die Spielregeln und benennt mögliche Redemittel.
- Eine sorgfältige Hinführung zu den nötigen oder auch wünschenswerten niederdeutschen Redemitteln sollte vorweg eingeplant werden (Arbeitsblatt T 8).

Name: _____



T1

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

De Tallen

Segg maal:

null

een

twee

dree

veer

fief

söss

söben

acht

negen

teihn

3	6	8	10	2
1	4	2	5	9
10	7	9	6	8
4	9	10	2	1
5	8	7	4	3

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

ölben

twölf

dörteihn

verteihn

föfteihn

sössteihn

söbenteihn

achtteihn

negenteihn

twintig



Segg maal:

14	20	11
13	15	12
19	17	18
14	16	15
20	11	16
13	18	19
11	14	12

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____

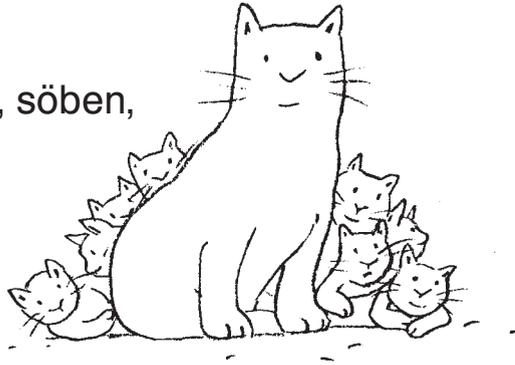


T2

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

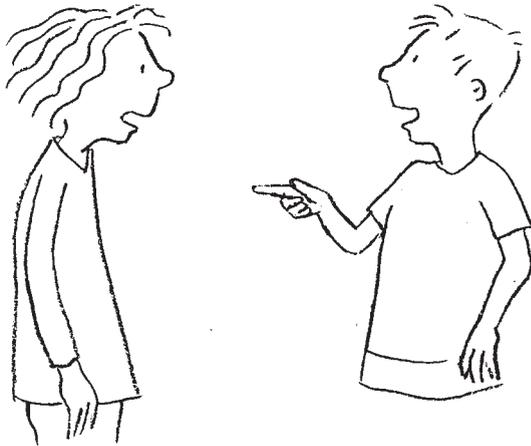
Aftellriemels

Een, twee, dree, veer, fief, söss, söben,
use Katt heft Junge kregen:
een griesen, een grauen,
een swatten, een blauen,
een katerbunten,
een Stummelsteert –
un de annern kenn ick nich.



Volksgut

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr



Een, twee, dree,
lische, lasche lee,
Hockel pockel,
Dumanns Klockel,
harl parl, puff paff,
hinn winn, wi wo weg – af.

Volksgut

Twee Eier in ' n Pott
un twee Ogen in ' n Kopp
un een Hart in ' t Lief:
maakt dat nich fief?

un dree Katten bi Nacht:
maakt dat nich acht?

un een Hund in ' n Regen:
maakt dat nich negen?

un een Schippskaptein:
maakt dat nich teihn?

Volksgut



© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____

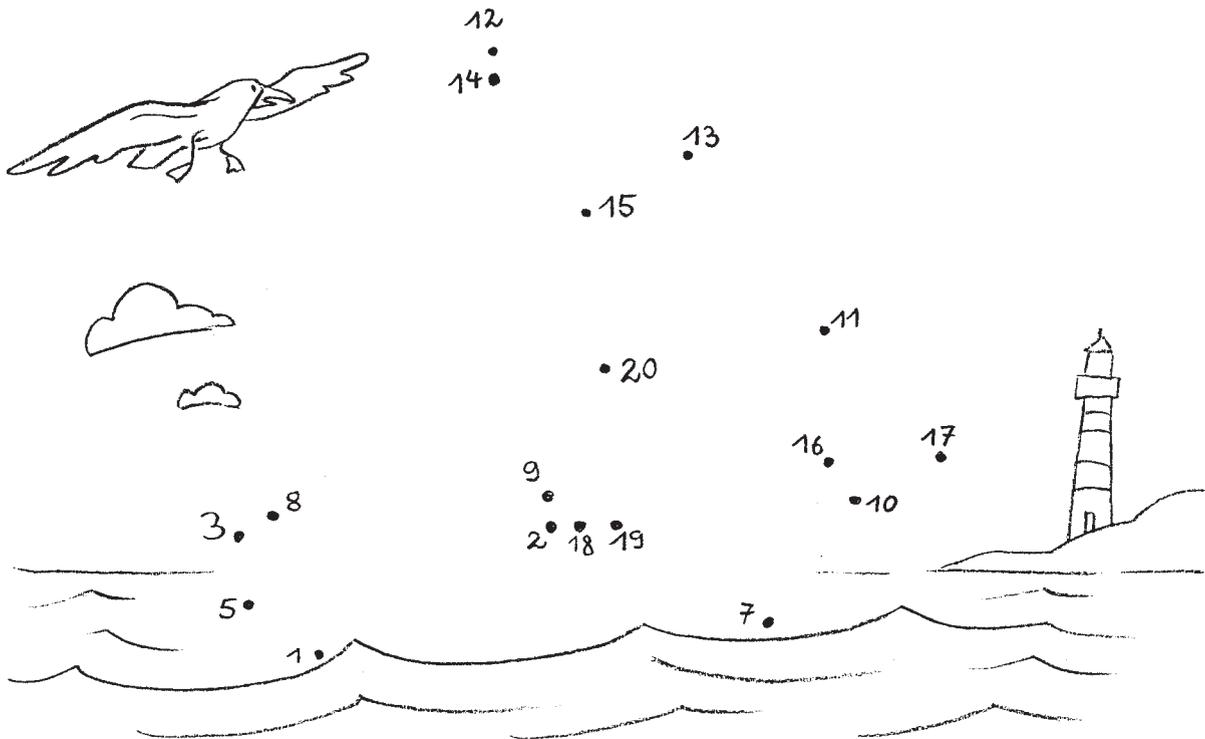


T3

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2



Räg di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr



© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

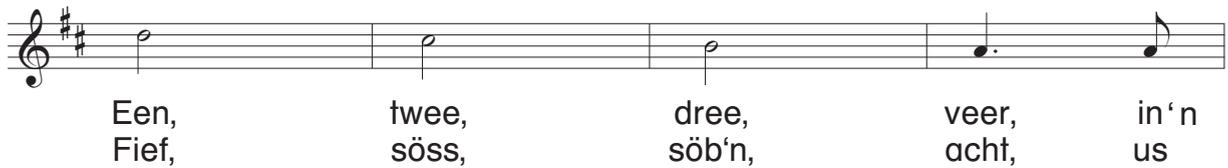
Name: _____



T 4

Lott is doot

Verfasser unbekannt



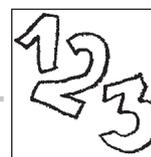
2. Lott is doot, Lott is doot,
Jule liggt in 't Starben,
dat is goot, dat is goot,
kriegt wi wat to arben.

Een, twee, drie, veer,
in 'n Hoppensack, in 'n Hoppensack,
in 'n Hoppensack is Füür.

Fief, söss, söben, acht,
Mudder puust de Lampen ut
un seggt us goote Nacht.



Name: _____



T5

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Bingo

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



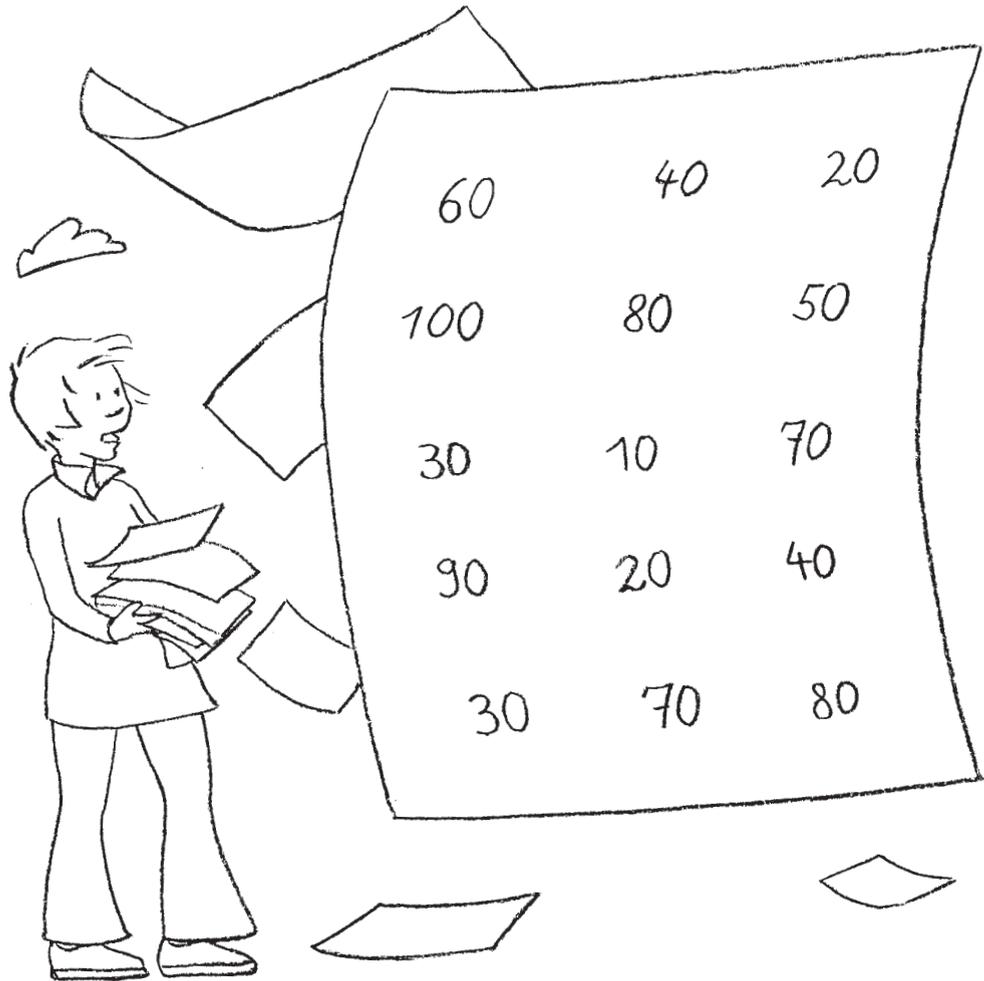
T6

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

De Tallen

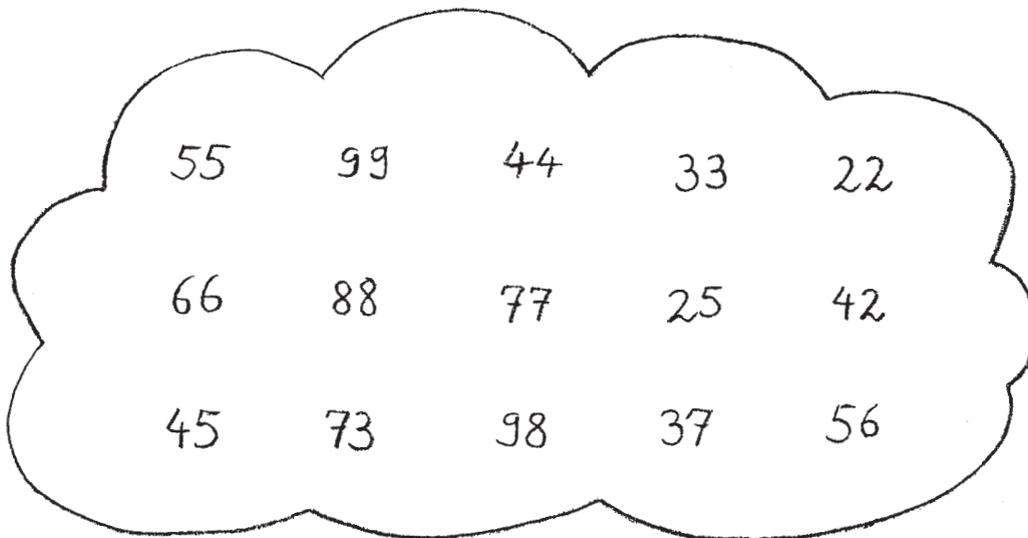
teihn
twintig
dörtig
veertig
föttig
sösstig
söbentig
achtzig
negentig
hunnert

dusend
milljon



Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

► Segg maal: twintig ... eenuntwintig Tweeuntwintig ... drie.....



© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



T7

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Knoveln

Wie viele Kinder können mitspielen?

Am besten funktioniert das Spiel, wenn die Kinder in Gruppen zu dritt oder zu fünft spielen.

Was benötigt man dazu?

Jede Gruppe benötigt drei Würfel und einen Würfelbecher. Ein Kind aus jeder Gruppe muss Papier und Stift bereithalten, um die gewürfelten Zahlen aufschreiben zu können.

Spielregel:

Die Kinder würfeln innerhalb der Gruppen reihum. Wer die höchste Zahl hat, darf anfangen. Gewürfelt wird mit allen drei Würfeln gleichzeitig. Der Würfel mit der höchsten Zahl bleibt liegen. Die übrigen beiden Würfel werden noch einmal geworfen. Es bleibt wieder der Würfel mit der höheren Zahl liegen. Mit dem letzten Würfel wird ein drittes Mal gewürfelt. Nun werden alle drei Zahlen zusammengerechnet. Die Summe wird aufgeschrieben. Das nächste Kind ist an der Reihe.

Ein Spiel besteht aus drei Runden.

Snack Platt doorbi:

Fragen, wer anfängt:

Wer fangt an?

Fragen, wie viele Punkte jemand hat:

Woveel Punkte hest du?

Sagen, wie viele Punkte man hat:

Ik heff...

Sagen, dass jemand an der Reihe ist:

Du kumst.

Sich freuen:

Allerbest!

Sich ärgern:

Verdreiht nochmaal!

Sagen, dass man gewonnen hat:

Ik bün de Baas!

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____

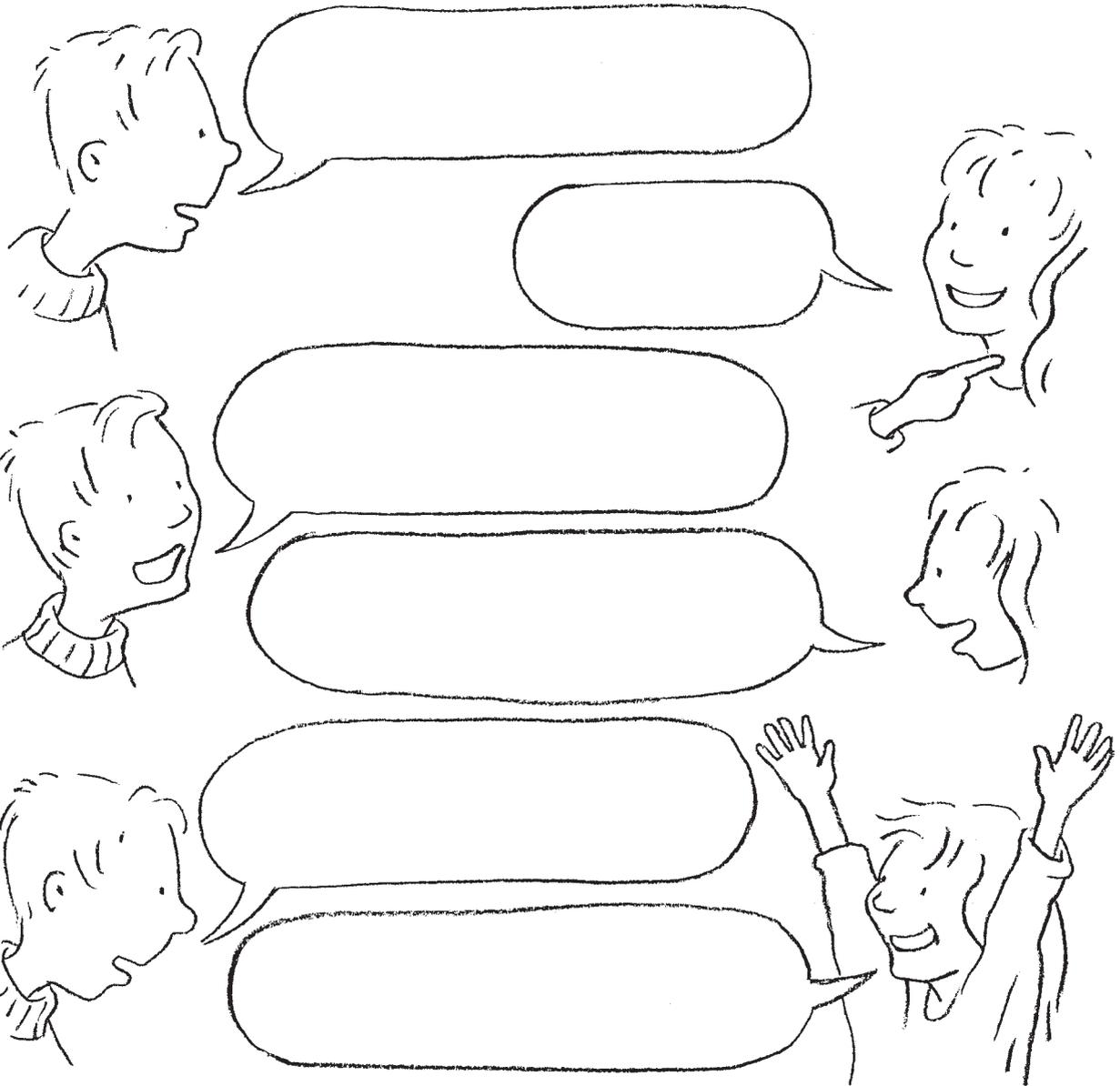


T 8

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Knoveln

- Schneide die Kästchen unten aus.
Klebe sie in der richtigen Reihenfolge in die Sprechblasen.



Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Woveel Punkte hest du?	Wer fangt an?	Ik!	Söss! Du kümmt.
Ik heff dree.		Allerbest! Ik bün de Baas!	

SCHOOL





Thema: School

Material:

- ▶ Ranzen mit Schulsachen (Lesebuch, Rechenbuch, Lineal, Heft, Radiergummi, Stift, Federmappe, Bleistift)
- ▶ Arbeitsblätter S 1 – S 5
- ▶ Buntstifte

Redemittel:

Ik harr geern...

Ik geev di ...

Rekenbook, Leesbook, Bleesticken, Lineal, Ratschefummel, Feddermapp, Schrieber etc.

Möglicher Stundenverlauf

Kinder sitzen im Stuhlkreis. L. packt einen Ranzen aus und legt den Inhalt in die Kreismitte.

L: „Ik harr geern dat Rekenbook. Wer kann mi dat geven?“

Ein Kind gibt (hoffentlich) das richtige Buch. L. gibt das Buch an ein anderes Kind mit den Worten: „Ik geevdat Rekenbook.“

Das Kind gibt das Buch mit den gleichen Wörtern weiter (ca. 3 x).

Alle anderen Teile genauso einführen:

Leesbook, Bleesticken, Schriefbook, Lineal, Ratschefummel, Feddermapp, Schrieber etc.

Zu den erarbeiteten Begriffen sollen die Kinder dann die Gegenstände auf Arbeitsblatt S1 malen. L. geht herum und übt die Aussprache noch einmal mit jedem Kind einzeln.

Weiterführung

Zu Beginn sollten die neu erlernten Gegenstände noch mal wiederholt werden: durch Nachsprechen und Wiederholen.

- **Speel: „Wat fehlt?“**

Material:

Wie oben:

- ▶ Lesebuch, Rechenbuch, Bleistift, Lineal, etc.

Redemittel

Wat fehlt?

..... fehlt.

Dat is nich door.

Spielverlauf

Alle Gegenstände werden auf die Erde gelegt. Ein Kind verlässt den Raum. Ein anderes Kind nimmt einen Gegenstand weg. Die Gegenstände werden mit einem großen Tuch abgedeckt.

Kind 1 wird hereingerufen und muss raten, welches Teil fehlt.

Abwandlung: Teile erfühlen lassen.

Vor Spielbeginn sollten die oben genannten Redemittel eingeübt werden. Sie können erweitert werden (siehe: Bi't Speel snacken, vgl. S. 136).

- **Leed: „Ik bün nu al een Schoolkind...“**

Material:

- ▶ Lesebuch, Radiergummi, Heft

Melodie:

Ein Männlein steht im Walde....



*Ik bün nu al een Schoolkind
un nich mehr lütt.
Ik nehm all miene Saken
na School hen mit
Leesbook, Ratschefummel, Heft.....
(Teile hochheben)
all dat hebbt wi extra köfft.
Nu will ik flietig lehrn
un maak keen kruse Stiern.*

- **Speel: „Tornüster packen“**

<p>Material:</p> <hr/> <p>☉ Lesebuch, Rechenbuch, Bleistift, Heft, Lineal, Federmappe, Radiergummi, Stift</p> <p>Redemittel</p> <hr/> <p>Ik pack dat</p> <p>Ik pack den</p>

Als Vorübung werden alle Sachen noch einmal benannt.

L.: „Dat Book bruuk ik to'n reken.“
Ein Kind zeigt das Buch und nennt den Namen.
Mit den anderen Gegenständen genauso verfahren.

Spielverlauf:

L.: „Ik pack dat Leesbook in.“
K 1: „Ik pack dat Leesbook un dat Rekenbook
in.“
K 2: „Ik pack.....“

- **Speel: Op'n Schoolweg
(Arbeitsblätter S 2, S 3)**

Zunächst sollten der Spielplan und die Erklärungen zu den Ereignisfeldern genau erklärt und die Aussprache eingeübt werden: durch Chorsprechen, Lesen von vorbereiteten Kärtchen zu den Feldern 1 – 5, die die Sch. ziehen können etc. Es sollte während des Spiels laut vorgelesen werden. Geeignete Redemittel aus dem Kapitel „Bi't Speel snacken“ sollten eingeführt bzw. wiederholt werden (vgl. S. 136).

- **Leed: School is ut
(Kanon, Arbeitsblatt S 4)**
- **Text: Klassenfahrt
(Arbeitsblatt S 5)**

Name: _____



S 1

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Miene Schoolsaken



Leesbook	Rekenbook	Bleesticken
Schriefbook	Ratschefummel	Lineal
Feddermapp	Schrieber	Tornüster

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

► Mal Biller to de Wöör!

Name: _____



S 2

Speel

Op'n Schoolweg

För 2-4 Speelers

Ji bruukt eenen Wörpel un Speelsteenen. Bi „to Huus“ fangt ji an.
De eerst vun jo, de in ' e School kamen is, hett wunnen.

Passt op! Door sünd noch een paar Haken an.

- 1 De Bus is weg. Een Tuur utsetten.
- 2 Du hest dien Heft vergeten. Gah na Huus.
- ? Dien Rad geiht twei. Pedd dree Feller trüch.
- 3 Du süht een Kaninken un drömelst. Een Tuur utsetten.
- ! Dien Ratschefummel is fleiten gahn. Pedd söss Feller trüch.
- 4 Du dröpst dien Onkel Schorse un snackst di fast.
Dreemaal utsetten.
- ♡ Door kümmt dien Fründ. Ji gaht to ' n leseten.
Du büst rut! Nu is dat vörbi mit dien Speel.
- 5 Du hest dat allens dröömt. Gah wedder na Huus.

Name: _____



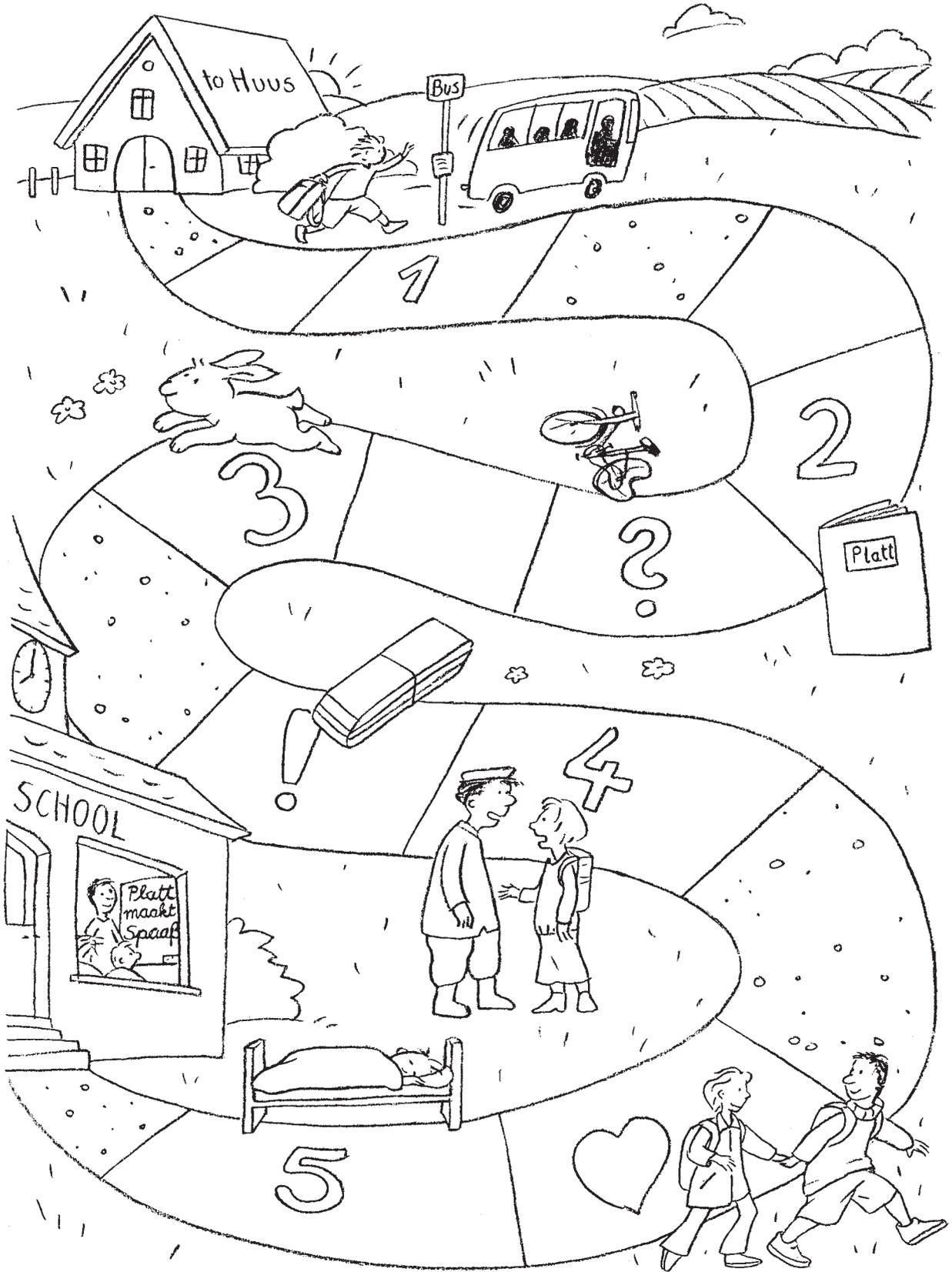
S3

Op'n Schoolweg

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover



Name: _____



S 4

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

School is ut

Text und Melodie: Hermann Melles



Hör, de School-klock pin-gelt luud. School is ut! School is ut!



Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

- Schoolklock – Schulglocke
- pingeln – klingeln
- luud – laut

Name: _____



S 5

Klassenfahrt

Dat geiht op Klassenfohrt. Een Week lang in de Barge. De Mudders, un af un an ok een Vadder, un de Kinner stah mit vulle Taschen un Kuffers an de Bushaltestell bi'n Schoolhoff. Na dat „Gepäck“ to reken, kunn de Reis woll een halv Johr duurn. De Kinner köönt dat nich afföven. Dat geiht door hoch her. Dat is een Gesnater un Gejuche. Lang hebbt se sik to düsse Fohrt freit, un se hebbt ok mennigeen Mark doorför op de Siet leggen müss. Af un an nimmt noch een Mudder de Deern oder den Jung bisiet üm noch'n Raat mit op'n Weg to geven. De Kinner winkt af: Dat hebbt se güstern un ehrgüstern ok al höört, woso nu noch?

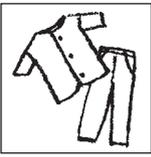
Heide, een vun de Deerns, drückt Mudders ehr Hannen al to'n veertenmaal. För se is dat de erste Fohrt, un ehr Mudder strakelt Heide över't Haar. Brigitte seggt: „Bün ik froh, dat ik de Gören mal een Week lang los bün. Endlich Ruhe. Keen de röppt: Mudder, wo liggt mien Schoh? Un: Hest du mien Badebüx nich sehn? Un den Arger, dat se nich an de Schoolarbeiten ran wüllt, heff ik denn ok nich. Nee, ik maak ok de Week Urlaub. Nix hören un sehn von de Bambusen.“ Een paar Mudders stimmt luuthals to: „Dat hebbt wi ok al seggt, endlich sünd wi de maal los.“ Hilda seggt dat ok, un ok so luuthals, dat de annern Mudders dat hören köönt. In'n Harten aver denkt se ganz anners. Se mag dat bloots nich wiesen, wo ehr tomoot is.

Ik weet noch, as ehr Deern, de nu al groot is, dat erstemaal op Klassenfahrt güng. Hilda snabuleer ok mit: Endlich sünd wi se los. Man as de Kinner weg weern, kreeg Hilda Magenkniepen as dull un unklook. Se müss sik in't Huus eersmaa'n Warmbuddel op't Liev leggen. Aver dat geiht ja nüms wat an. De Hauptsak is doch, dat de Kinner een paar feine Daag verleven köönt. Un wenn de erste Post kümmt, is dat Reisefever von de Mudders ok vergeten.

Verfasser unbekannt

DE KLEDAASCH





Thema: De Kleedaasch

Material:

- ▶ Koffer/Tasche mit Kleidung
- ▶ Karten mit Anweisung: Teh dat Kleed an!/
Sett den Hoot op! etc.
- ▶ Kassette/CD mit Discomusik
- ▶ Arbeitsblätter K 1 – K 5
- ▶ Kärtchen mit Kindern von Arbeitsblatt K 4

Redemittel:

Hol.....	de kotte Bux, de lange Bux, de Hanschen, den Hoot, de Jack,
Geev mi	dat Kleed, de Mütz, den Pullover, den Rock, den
Ik heff	Schaal, de Schoh, de Socken, de Stevel, de Strümp, dat T-Shirt, dat Ünnerhemd
Teh.....an!	Sett.....op
Ik heff.....up.	Ik heff.....an.

Möglicher Stundenverlauf

Im Stuhlkreis wird ein Koffer Stück für Stück ausgepackt. L. hält ein Kleidungsstück hoch und nennt die niederdeutsche Bezeichnung. Die Sch. sprechen L. im Chor nach. Das Kleidungsstück wird weitergereicht und jeder/jede Sch. spricht dabei noch einmal den plattdeutschen Namen aus (*Ik heff den Hoot.*).

Die Sachen können in die Mitte gelegt werden und abwechselnd wird ein anderer/eine andere Sch. beauftragt: „*Geev mi de Jack.*“ etc.

Das Arbeitsblatt *K 1* wird ausgeteilt. Es empfiehlt sich erst einmal alle auf dem Arbeitsblatt in der Mitte aufgeführten Kleidungsstücke zu lesen, damit die Sch. wissen, was sie einsetzen können. Nachdem die Antworten des Lückentextes mündlich besprochen wurden, können die Sch. das Arbeitsblatt schriftlich bearbeiten.

In der Zwischenzeit geht L. von Sch. zu Sch. und übt die Aussprache durch Nachsprechen oder Abfragen, je nach Leistungsstand. Zum Schluss werden die fertigen Arbeitsergebnisse noch einmal vorgelesen.

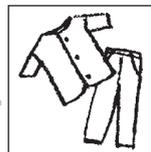
Falls noch Zeit verbleibt, wird nach den Regeln des Spiels „Reise nach Jerusalem“ ein Verkleidungsspiel gespielt. Demjenigen, der bei dem Musikstop keinen Stuhl abbekommen hat, wird von einer Karte vorgelesen, was er anzuziehen hat („*Sett de Mütz op.*“ / „*Teh de kotte Bux an.*“ etc.). (Die Karten werden von L. vorher vorbereitet.) Entweder scheidet der/die Spieler/in nun aus oder er/sie läuft weiter mit. Dann braucht kein Stuhl entfernt zu werden, allerdings haben dann einige Kinder mehrere Verkleidungsstücke an und andere gar keine.

Zum Schluss muss jeder/jede Sch. sagen, was er/sie anhat. („*Ik heff de kotte Bux an.*“)

Weiterführung

- Zu Beginn kann noch einmal die Aussprache durch Wiederholung (Chor/einzeln) eingeübt werden. Die Sch. werden auch das Spiel sehr gerne noch einige Male spielen und damit den sicheren Umgang mit den neuen Redemittel erlernen.
- Mit jüngeren Sch. kann das Arbeitsblatt mit der Anziehpuppe *K 2* bearbeitet werden. Wenn jeder/jede Sch. die Puppe angezogen hat, stellt er/sie die Puppe den anderen vor. Die Redemittel dazu sollten zuvor an der Tafel erarbeitet und nachgesprochen bzw. vorgelesen werden.

Miene Deern hett	dat blaue un geele Kleed	an.
Se hett	de roote Mütz	op.
	
	



- Ein/eine Sch. sagt den anderen, was sie der Puppe anziehen sollen.

De Deern hett	eenen Rock	an.
Se hett	den Hoot	op.
	
	

Dazu müssen an der Tafel noch einige Redemittel erarbeitet werden (s.o.). Diese sollten mehrfach nachgesprochen und dann mit verteilten Rollen gelesen werden.

Tafelbild

Speel: „Dat büst du?“

- Um das Spiel „Dat büst du?“ zu spielen, bedarf es einer gründlichen Vorbereitung, damit wirklich alle Sch. in niederdeutscher Sprache kommunizieren.
Zuerst wird das Arbeitsblatt K 4 ausgeteilt. Jetzt kann man die Kinder darauf einzeln betrachten und sich gegenseitig fragen, was sie anhaben („Wat hett Katrin an?“). Wichtig ist zu klären, wie die Jacke im Unterschied zum Pullover und das Kleid im Unterschied zum Rock aussehen. Haben die Sch. in der Beschreibung einige Sicherheit erlangt, kann man in Partnerarbeit weiterarbeiten lassen.

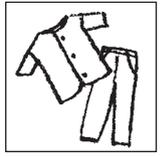
Hest du	een kotte Bux	mit Streifen	an?
	een Hoot	mit Punkten	op?
	mit Blomen	
Ja! (...heff ik!)			
Nee! (...heff ik nich!)			
Büst du ...?			
Nee, dat bün ik nich.			

Möglich ist vor der Partnerarbeit die Thematisierung von Redemitteln, die der allgemeinen Kommunikation dienen. Sie sollten auf laminierten Flashcards bereitliegen, damit sie schnell an der Tafel befestigt werden können: „Wat hest du seggt?“ / „Segg dat nochmaal.“ / „Du büst an’e Reeg.“ / „Man to!“... (Bi’t Speel snacken, S. 136)

Nachdem die Sch. sich eine Weile gegenseitig abgefragt haben, sollten die Spielregeln des Spiels erklärt werden (vgl. dazu auch K 3). Zu dem Arbeitsblatt K 4 (Spielplan bleibt zusammenhängend) bekommt jeder/jede Spieler/in K 5, wovon alle Kärtchen ausgeschnitten werden müssen.

L. nimmt sich ein Bildkärtchen mit einem Kind (z.B. Jan) und hält es verdeckt vor sich. Die Sch. sollen nun durch Fragen nach der Kleidung herausfinden, welches Bildkärtchen die Lehrkraft vor sich hat.

Name: _____



K 1

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

De Kledaasch

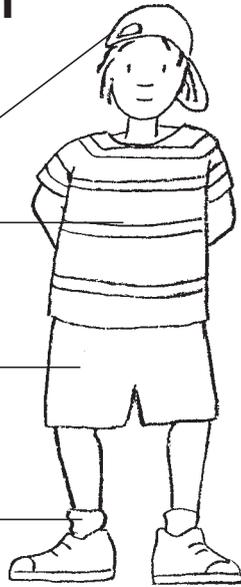
een roote

een witt

mit roote Striepen

een swatte

witte



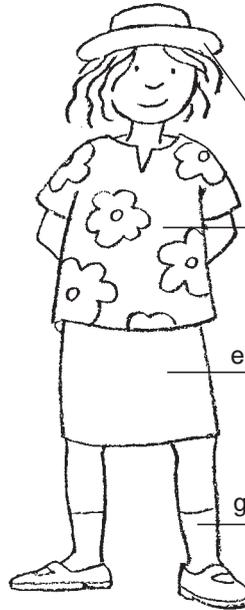
een geelen

een geel

mit lila Blomen

een witten

geele



kotte Bux

lange Bux

Hanschen

Hoot

Jack

Kleed

Mütz

Pullover

Rock

Schaal

Schoh

Socken

Steval

Strümp

T-Shirt

Hemd

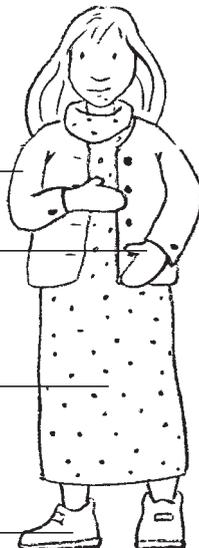
een bruune

bruune

een gröön

mit swatte Punkten

bruune

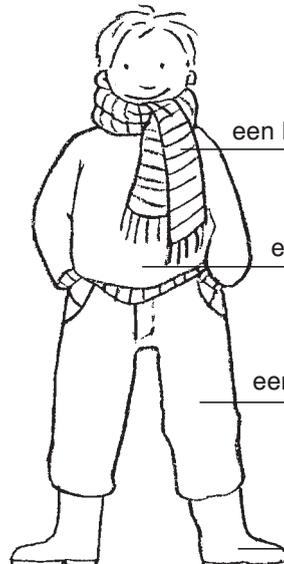


een bunten

een rooten

een blaue

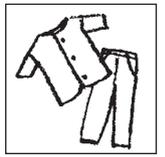
grööne



Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

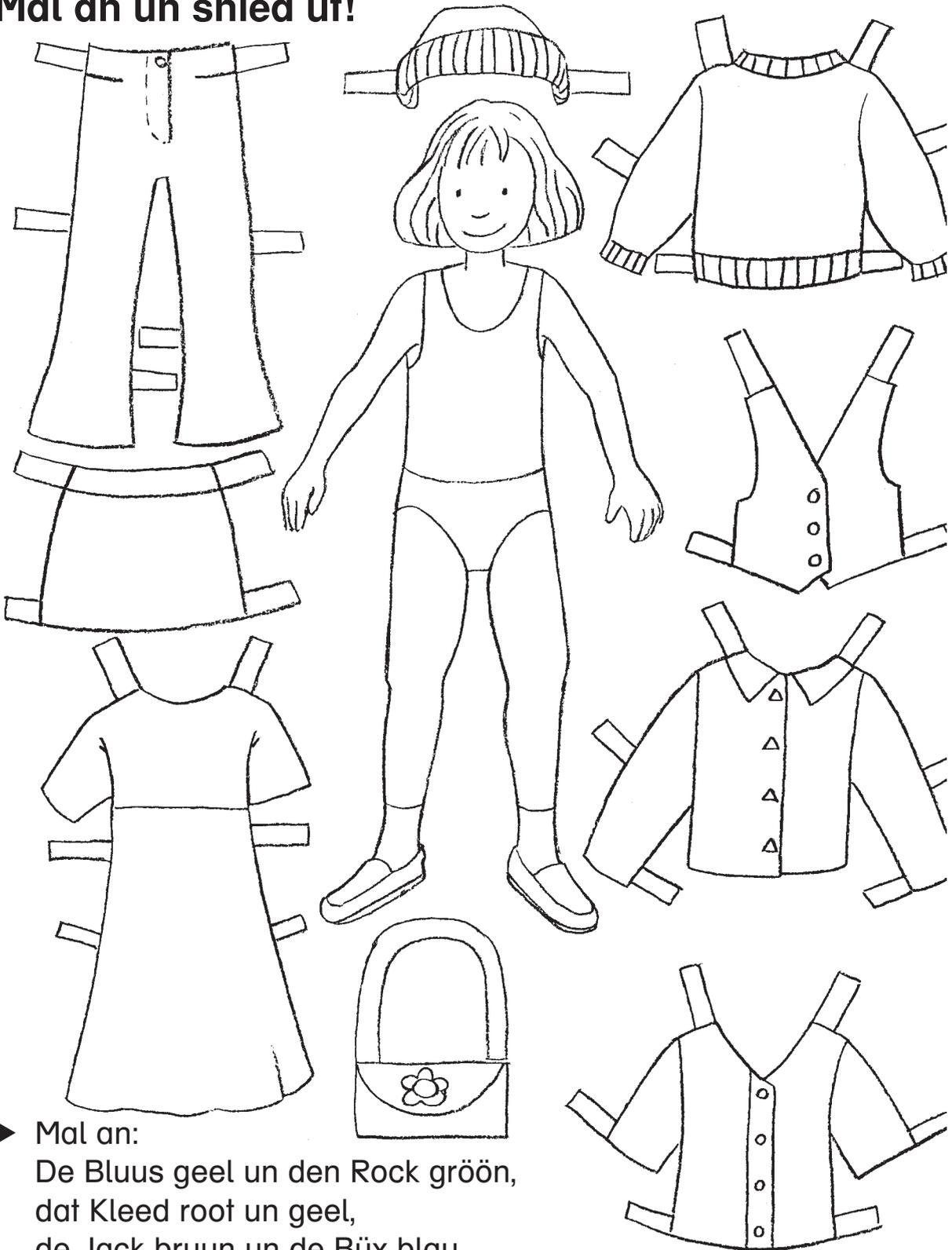
Name: _____



K2

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Mal an un snied ut!

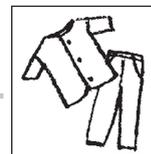


Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

- Mal an:
De Bluus geel un den Rock gröön,
dat Kleed root un geel,
de Jack bruun un de Bux blau,
de Schoh swatt, de West gröön, den Pullover geel,
de Mütz un de Tasch root.

Name: _____



K 3

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Spielanleitung: „Dat büst du“

Material:

- Arbeitsblatt K 3 „Dat büst du.“
- Arbeitsblatt K 4 „Dat büst du nich.“

Redemittel:

Hest du een Kleed an?

Nee, dat heff ik nich.

Hest du een Hoot op'n Kopp?

Büst du Lisa?

Nee, dat bün ik nich.

Hest du een Ball?

.....

Wird die Frage verneint, müssen alle Figuren, die eine kotte Bux anhaben, mit den Karten „Dat büst du nich“ abgedeckt werden, wird die Frage bejaht, werden entsprechend alle Figuren zugedeckt, die keine kotte Bux anhaben. (Dabei sind die Zeichnungen auf den Abdeckkarten unwichtig.)

Auf diese Weise werden nach dem Ausschlussverfahren immer mehr Felder abgedeckt, bis zuletzt nur noch die gesuchte Figur übrig bleibt.

Hinweis:

Es soll nur nach Kleidungsstücken oder nach Gegenständen gefragt werden. Bei der Frage nach „Jung“ oder „Deern“ wäre das Spiel zu schnell beendet, weil dann gleich zu Beginn die Hälfte der Figuren wegfiel.

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

Vorbereitung:

Für jede/n Sch. braucht man zwei kopierte Blätter. Das erste Blatt mit den Zeichnungen (K 4) wird einseitig kopiert und bleibt im Ganzen als Spielfeld erhalten. Das zweite Blatt wird beidseitig kopiert (eine Seite K 4, andere Seite K 5) und entlang der Linien zerschnitten. (Das Spiel wird zu zweit gespielt.)

Jetzt bekommt jede/r ein *Spielfeld* (K 4) und dreißig kleine *Abdeckkärtchen* mit Bild auf der einen und Text (*Dat büst du nich*) auf der anderen Seite.

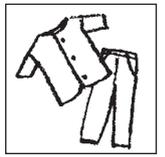
Spielverlauf:

Jede/r Sch. legt das Spielfeld vor sich hin und zieht aus dem eigenen Stapel der kleinen Kärtchen eine Personenkarte. Diese wird so verborgen, dass der/die Spielpartner/in die Zeichnung nicht sehen kann.

Nun kann abwechselnd nach den Kleidungsstücken gefragt werden, die auf dem Arbeitsblatt K 1 (De Kledaasch) eingeführt worden sind. Beispiel: „Hest du een kotte Bux an?“

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



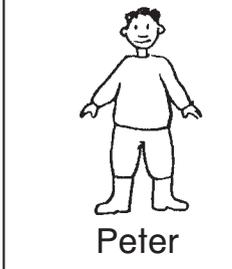
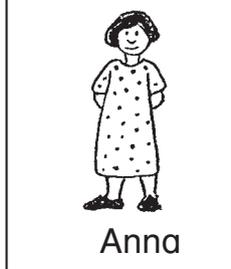
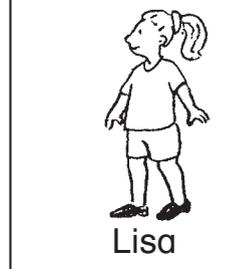
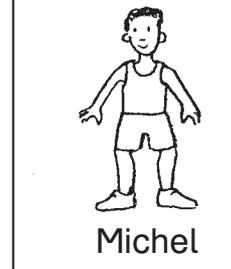
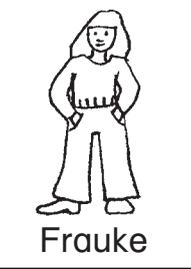
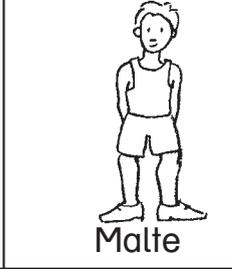
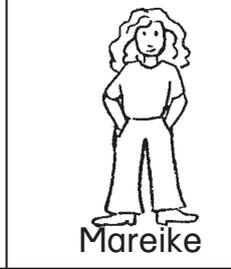
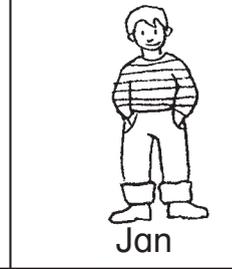
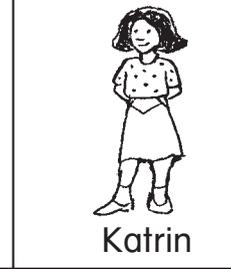
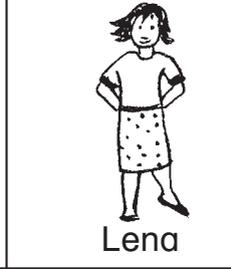
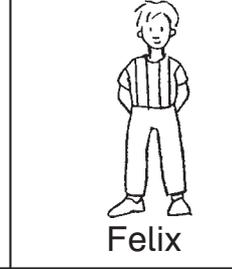
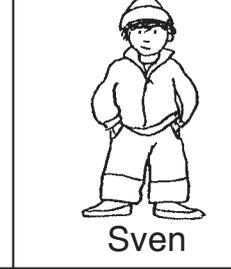
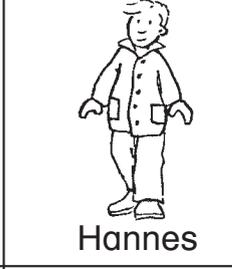
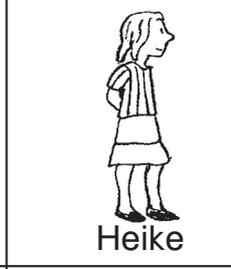
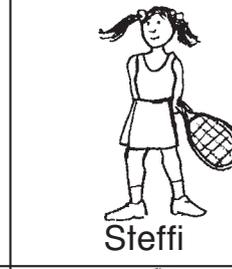
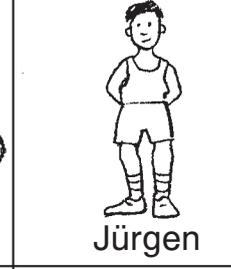
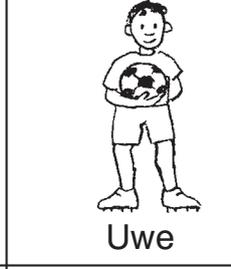
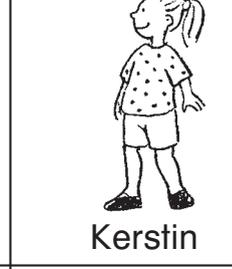
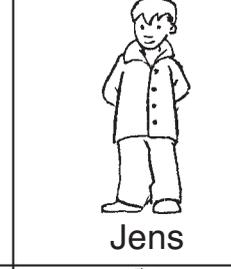
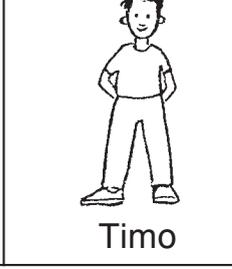
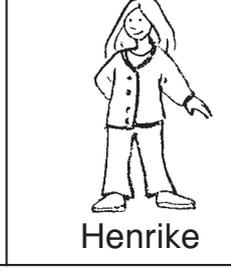
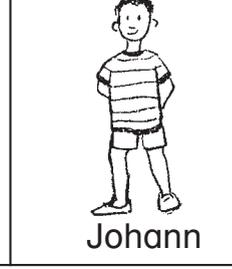
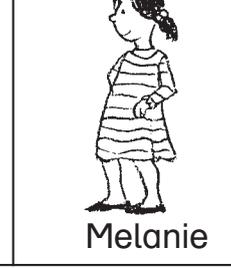
K 4

Dat büst du

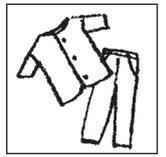
Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

 <p>Heiko</p>	 <p>Peter</p>	 <p>Anna</p>	 <p>Lisa</p>	 <p>Michel</p>
 <p>Frauke</p>	 <p>Malte</p>	 <p>Mareike</p>	 <p>Jan</p>	 <p>Katrin</p>
 <p>Hendrik</p>	 <p>Friederike</p>	 <p>Lena</p>	 <p>Felix</p>	 <p>Sven</p>
 <p>Lisbeth</p>	 <p>Hannes</p>	 <p>Heike</p>	 <p>Steffi</p>	 <p>Jürgen</p>
 <p>Benni</p>	 <p>Britta</p>	 <p>Uwe</p>	 <p>Kerstin</p>	 <p>Jens</p>
 <p>Hilke</p>	 <p>Timo</p>	 <p>Henrike</p>	 <p>Johann</p>	 <p>Melanie</p>

Name: _____



K 5

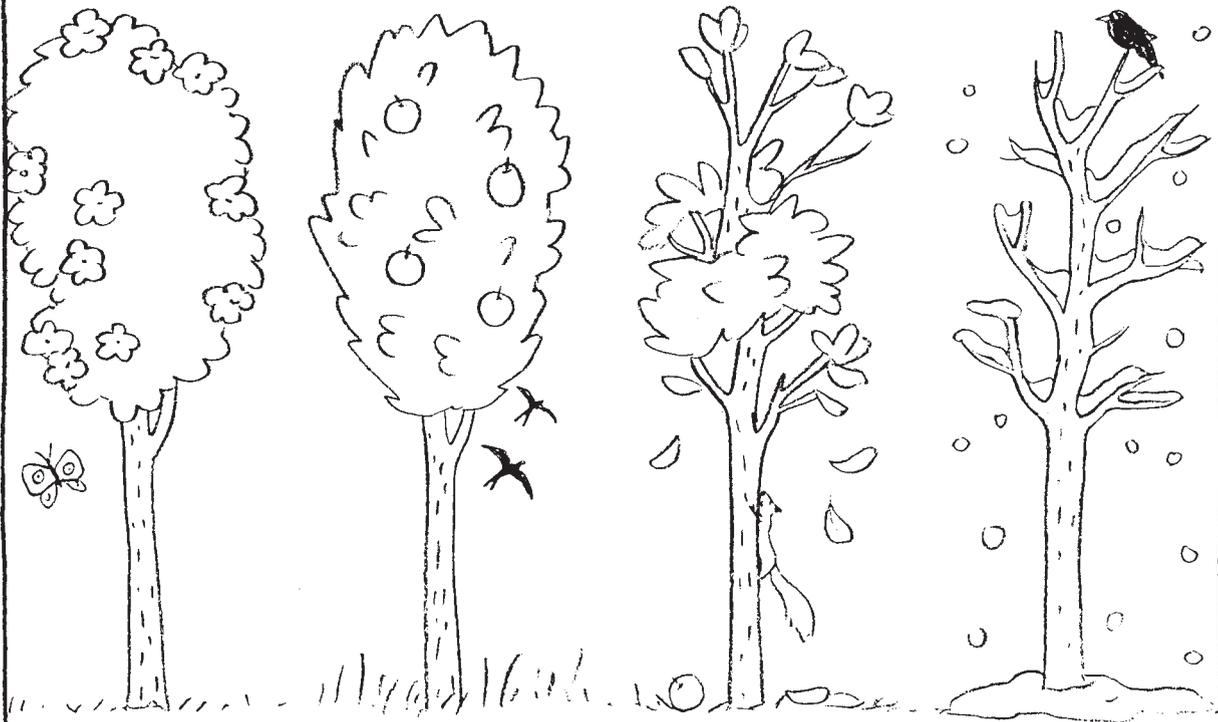
Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Dat büst
du nich

WEER UN DE JOHRESTIEDEN





Thema: Weer un de Johrestieden

Material:

- ▶ Bilder mit verschiedenen Wettererscheinungen (evtl. Vergrößerungen der Abbildungen auf dem Arbeitsblatt W 1)
- ▶ Pappstreifen mit Wetterbeschreibungen (siehe Redemittel)
- ▶ Arbeitsblatt W 1
- ▶ Bildergeschichte „De klooke Buur“ (Arbeitsblatt W 2)

Redemittel:

Wat för'n Weer sühst du op dat Bild?
Beschriev dat Weer op dat Bild.

Wat för'n Weer passt to	dat Fröhjohr? den Sommer? den Harvst? den Winter?
-------------------------	------------------------------------------------------------

Dat	regent. sneet. früst. störmt. is (lusig) kolt. is warm.
-----	------------------------------------------------------------------------

De Sünn schient.
De Sünn brennt vun'n Himmel daal.
De Wind weiht sacht.

Möglicher Stundenverlauf

Die Bilder mit den Wettererscheinungen werden an die Tafel geheftet. An einer Seite der Tafel hängen Pappstreifen mit Wetterbeschreibungen (siehe Redemittel) in anderer Reihenfolge als die Bilder. Diese werden zunächst gelesen und erklärt. Die Anzahl der Redemittel kann je nach Leistungsstand der Sch. reduziert werden.

Durch Chorsprechen und einzelnes Lesen werden die neu erlernten Redemittel gefestigt. Anschließend dürfen die Sch. die Redemittel den passenden Bildern zuordnen, wobei sie das Wetter jeweils benennen.

Dieses Spiel kann mehrfach wiederholt werden. Eine Variante ist, dass der/die Sch., der/die an der Tafel zuordnet, die Gruppe fragt: „*Wat för'n Weer is op dat Bild to sehn?*“ Die Gruppe antwortet im Chor zum Beispiel: „*De Sünn schient*“.

Im Anschluss kann das Arbeitsblatt W 1 bearbeitet werden. Um die Sch. an das Schriftbild zu gewöhnen, kann erst einmal vorgelesen werden. Bei der ersten Aufgabe sollen Verbindungslinien zu den Jahreszeiten gezogen werden. Zur Lösung der zweiten Aufgabe schneiden die Sch. die unteren sechs Kästchen aus und kleben sie unter das passende Bild.

Schnell arbeitende Sch. malen die Bilder an, bis alle anderen ihre Aufgaben fertig gestellt haben. Während der Stillarbeitsphase kann die Lehrkraft wieder die Aussprache mit einzelnen Sch. üben. Zum Ende der Stunde werden die Arbeitsergebnisse vorgelesen: „*Wat för'n Weer passt to den Winter?*“

Weiterführung

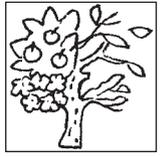
Zu Anfang sollten noch einmal kurz die Wettererscheinungen wiederholt werden. Eine Zuordnung mit den Pappschildchen aus der vorherigen Stunde ist dazu sicher hilfreich.

- Die Kinder setzen sich dann in einen Stuhlkreis. Jedes Kind sitzt so, dass es sich dem Rücken des nächsten Kindes zuwendet. L. sagt das Wetter an: „*Dat regent...* etc.“ Jedes Kind beschreibt nun auf dem Rücken des „Vordermannes“ das Wetter mit den Fingern: z.B. sachte mit der Fingerkuppe auf den Rücken klopfen. Dann wird das nächste Wetter angesagt. Nach einer Weile dürfen die Sch. das Wetter ansagen.



- Das Spiel kann auch in ein Ratespiel umfunktioniert werden, indem ein Kind das Wetter auf dem Rücken des vor ihm sitzenden „beschreibt“. Der „Vordermann“ muss raten, welches Wetter gemeint ist: „*Dat regent!*“ Die Antwort ist „*Ja!*“ oder „*Nee!*“
- In den thematischen Zusammenhang fügt sich gut die Bildergeschichte „*De klooke Buur*“ (W 2). Vor dem Lesen ist es ratsam, die Begriffe für die Bilder zu nennen und nachsprechen zu lassen: *Buur Weddermaker, de Sün, Regen, Koorn, Wulken, Wind, Ohn, Köörn.*

Name: _____



W 1

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Dat Weer in 't Fröhjohr, in 'n Sommer, Harvst un Winter

1. Wannehr is dat Weer so?

- De Sünn schient.
- De Sünn brennt vun'n Himmel daal.
- Dat störm.
- Dat früst.
- Dat sneet.
- Dat regent.
- De Luft is klaar.
- De Luft is diesig.
- De Wind weht sacht.
- Dat is lusig kolt.
- Dat is warm.

In 't Fröhjohr.

In 'n Sommer.

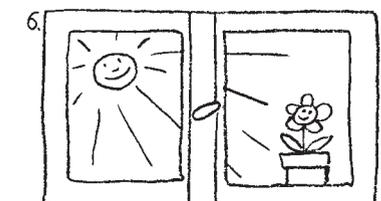
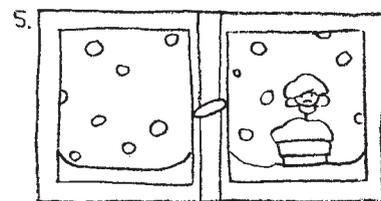
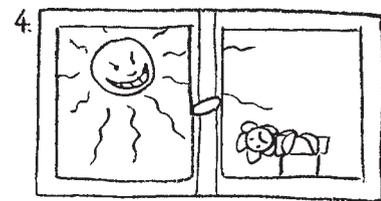
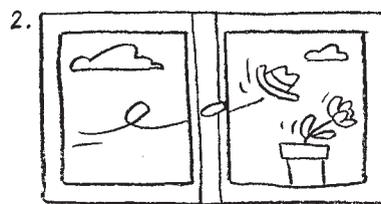
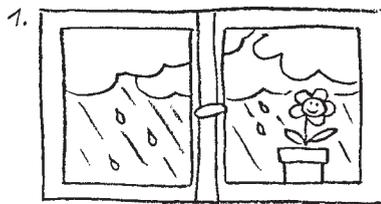
In 'n Harvst.

In 'n Winter.

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

2. Wat för'n Weer is op dat Bild to sehn?

1. _____ 2. _____ 3. _____

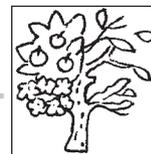


4. _____ 5. _____ 6. _____

De Sünn schient.	Dat früst.	Dat sneet.
Dat störm.	Dat regent.	De Sünn brennt vun'n Himmel daal.

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



W 2

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

De „klooke“ Buur

Buur Weermaker  is slecht stellt. Worüm?

Wiel de Sün  schient.  Regen mutt dat!“

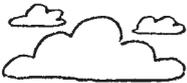
seggt de  „Ahn  wasst keen  Koorn!“

Buur  is all wedder vergrellt. Worüm?

Wiel dat regent! „De  mutt schienen!“ seggt Buur 

„Ahn  ward dat  nich riep!“

Hokuspokus – Blitz – Dunnerslag!

De , de Wulken  un de Wind 

argern sik över Buur . Schall he sik dat Weer

doch alleen maken!

Wenn de  nun schimpt, dat schall ,

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



W 2

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

denn regent dat. Wenn he schimpt, de  schall schienen,

denn schient de .  bestellt , Gewitter,

un Snee. He freit sik, dat  wasst. In Sommer is

dat  geel. As de  mit sien Meihdöscher

kümmt, maakt he een dumm Gesicht .

Door stah bloots Halme  – aver keen Ohrn 

mit Köörn!

„ hett dat rieklich geven!“ seggt de .

„Du hest wat vergeten!“ lacht de .

„Mi!“ seggt de . „Ik mutt blasen,

wenn dat  bleiht! Ahn Wind stövt dat Koorn nich,

un denn köönt keen  wassen“.

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

DE MAANDEN





Thema: De Maanden

Material:

- Arbeitsblätter M 1 – M 6
- Blatt mit drei Schülernamen

Redemittel:

Plattdeutsche Monate (alt/modern)

Wann is dien Geburtsdag?/

In welkeen Maand hest du Geburtsdag?

In'n/

Mien Geburtsdag is in'n.....

Jan hett in'n.....Geburtsdag./

Peter sien Geburtsdag is in'n...../

Anne ehr Geburtsdag is in.....

Wat hest du seggt?/

Segg dat noch maal!

Möglicher Stundenverlauf

L. erklärt, dass die Monate im Plattdeutschen identisch sind mit den hochdeutschen Monatsnamen. Lediglich die Aussprache bei *Januaar*, *Februar*, *Juni*, *Juli*, *Oktober*, *November*, *Dezember* sind etwas anders (Chor- und einzeln sprechen ist wichtig).

Es gibt aber noch ältere plattdeutsche Monatsnamen, die den Jahreslauf der Natur aufgreifen, dazu das Arbeitsblatt *M 1* verteilen. Die Sch. können versuchen, die Bedeutung herauszufinden.

Hornung	–	Geweihebildung
Braakmaand	–	Flachsbreche
Aarnmaand	–	Erntemonat
Wienmaand	–	Weinmonat
(auch Saatmaand	–	Wintersaat wird rausgebracht)

Ein Niederdeutscher Kalender kann nun gebastelt, gestaltet und im Klassenzimmer aufgehängt werden (vgl. M 2).

Weiterführung

- Sch. 1 fragt:
Wann is dien Geburtsdag? (In welkeen Maand hest du Geburtsdag?)
Antwort:
In'n..... (In den...../ Mien Geburtsdag is in.....)
Der/die antwortende Sch. darf nun jemanden aufrufen und nach dem Geburtsmonat fragen.
- Spiel:
L. bereitet Blätter mit je drei Schülernamen aus der Klasse vor oder jede/r Sch. erstellt sich selbst ein Blatt:

Beispiel:



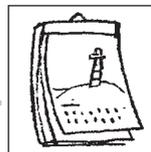
Jan: _____

Friederike: _____

Timo: _____

Jede/r Sch. läuft nun mit seinem Zettel zu den Sch., die in seiner Tabelle stehen und fragt: „*Wann is dien Geburtsdag?*“ Dann trägt er/sie auf dem Zettel den Monat ein. Dabei ist die Aussprache wichtiger als die Rechtschreibung.

Je nach Leistungsstand können für das Schülergespräch noch weitere Redemittel an die Tafel oder auf Pappen geschrieben werden. Z.B. „*Wat hest du seggt? / Segg dat noch maal.*“



Ziel dieses Spiels ist nicht nur die Wiederholung neu eingeführter Redemittel. Die Sch. führen hier selbstständig ein Gespräch in niederdeutscher Sprache, wobei der mit Bewegung verbundene Arbeitsauftrag motiviert.

Nachdem alle die Geburtstagsmonate in ihre Listen eingetragen haben, sollen sie ihr Arbeitsergebnis vortragen:

Jan hett in'n.....Geburtsdag.

Peter sien Geburtsdag is in'n.....

Anne ehr Geburtsdag is in

Diese Redemittel sollten an der Tafel stehen und vor der Anwendung geübt werden (Chorsprechen, einzeln vorlesen etc.).

Die Ergebnisse der Umfrage können an der Tafel oder auf dem plattdeutschen Kalender festgehalten werden.

- **Gedichte**

Arbeitsblatt M 3

- **Speel: Johrestieden un Maanden**

Aus den *Arbeitsblättern M 4 und M 5* werden Kärtchen geschnitten. Ein/e Spielleiter/in bekommt den Stapel mit den Fragen. Die Antwortkarten werden an die übrigen Sch. verteilt. Wenn die zutreffende Antwort vorgelesen wird, kann das Kärtchen abgelegt werden. Wer als erste/r keine Karte mehr hat, ist Sieger/in und darf selbst Spielleiter/in sein.

- **Passende Lieder**

Geburtsdagsdanz (M 3)

To'n Geburtsdag (M 6)

Name: _____



M 1

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

De Maanden

Wat wi vundaag meist seggt:

Wat de Lüüd fröher seggt hebbt:

Januaar

Februar

Hornung

März

Lentmaand

April

Mai

Juni

Braakmaand

Juli

August

Aarnmaand

September

Oktober

Wienmaand

November

Dezember

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

► Düsse Maanden kannst du villicht sülben toordnen
un denn boben henschrieben:

Christmaand

Haumaand

Sneemaand

Oostermaand

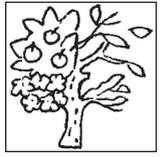
Harvstmaand

Nevelmaand

Maimaand

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____

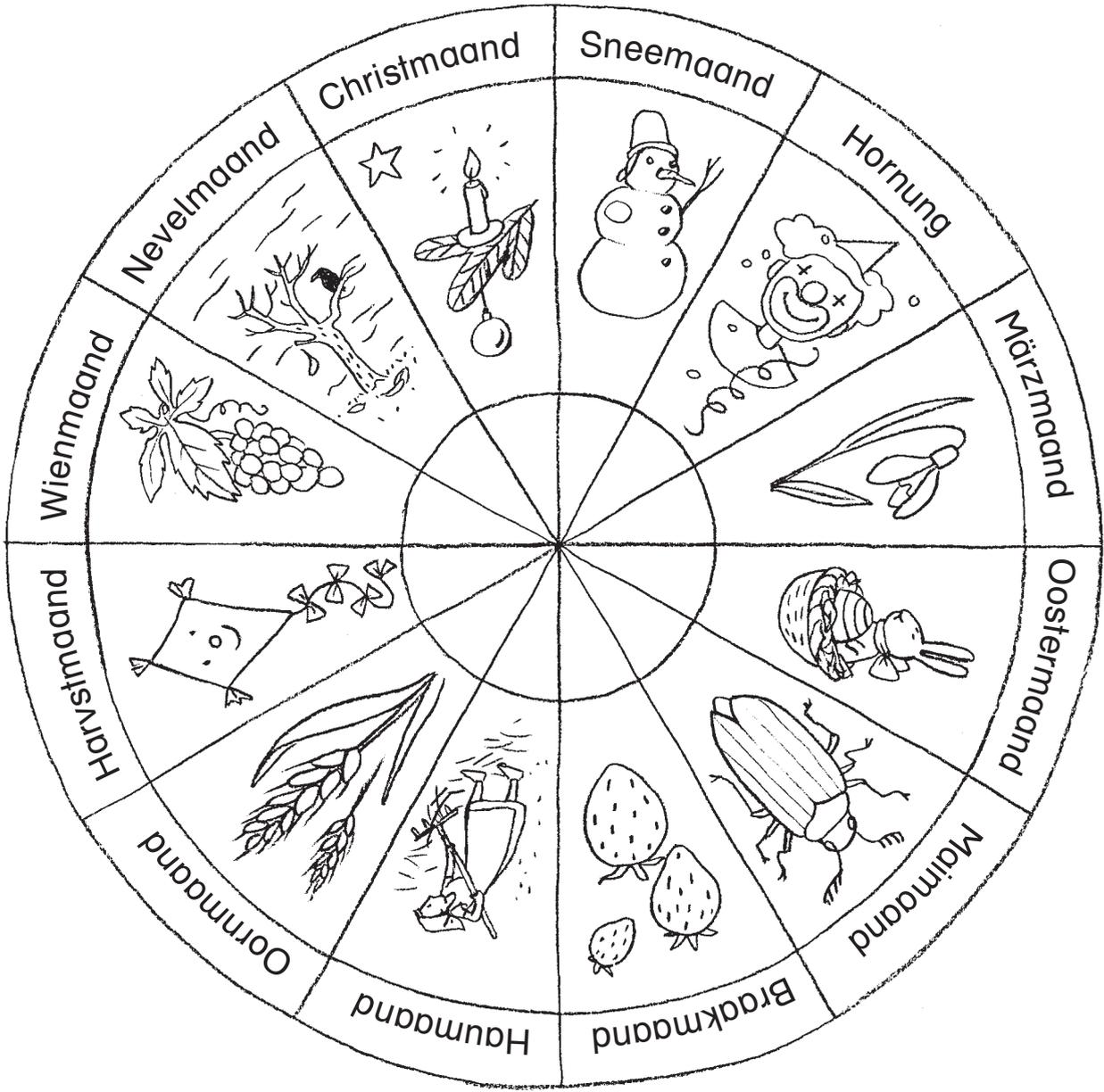


M2

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover



Name: _____



M 3

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

De Klock vun't Johr (Die Jahresuhr)

Musik und Text: Rolf Zuckowski

Januaar, Februar, März, April, de Klock vun 't Johr steiht nümmer still.
Januaar, Februar, März, April, de Klock vun 't Johr steiht nümmer still.

Mai, Juni, Juli, August weckt in us veel Freid un Lust.

September, Oktober, November, Dezember,
kiek an, kiek an,
denn fangt dat ganze wedder vun vörn an.

© Mit freundlicher Genehmigung MUSIK FÜR DICH
Rolf Zuckowski OHG, Hamburg



Dat Johr

Door weer mal een Mudder, de harr veer lüft Kinner:
Dat Fröhjahr, den Sommer. Den Harvst un den Winter.
Dat Fröhjahr bringt Blomen, de Sommer bringt Klee,
de Harvst, de bringt Appeln, de Winter den Snee.

Worte und Weise aus der Badischen Pfalz

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

Geburtsdagsdanz

Worte und Weise: volkstümlich

{ Un wer in Janu-aar Ge - burts - dag hett kümmt
 } Wi find di al - le so leev un nett un
 rin, in u - sen Kring.
 sing' för di un sing.
 Nu_ dreih di un_ frei di Juch - hei - ras - sas - sa! sa!

Die Kinder stehen im Kreis. Die Aufgerufenen treten in die Mitte

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



M 4

Johrestieden un Maanden (Fragen)

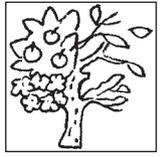
Wo = wie faken = oft



In wat för ' n Maand fiert wi Wiehnachten?	Een Maand heft de wenigsten Daag in ' t Jahr.
Wo heet de Johrestiet, in de de Buur de Katüffel rutkriggt?	Segg de veer Johrestieden.
In wat för ' n Johrestiet is Oostern?	Wo heet de Maanden in'n Sommer?
In wat för ' n Johrestiet kannst du Sleden föhrn?	In wat för ' n Maanden plückt man Appel un Beeren?
Wo heet de veerte Maand in ' t Jahr?	In wat för ' n Johrestiet gaht wi to ' n swümmen?
Woveel Maanden giff dat in ' t Jahr?	In düsse Johrestiet plant de Lüüd Blomen un Gröntüg.

► Snied de Koorten ut un klevt jüm op Papp. Spiel mit dien Naver.

Name: _____



M 4

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Johrestieden un Maanden (Fragen)

(Rückseite der Frage-Karten)

?	?
?	?
?	?
?	?
?	?
?	?

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



M 5

Johrestieden un Maanden (Antworten)



Wiehnachten fiert wi
in 'n Dezember.



De Februar heft
bloots 28 Daag.



In 'n Harvst kriggt de
Buur siene Katüffel rut.



Fröhjohr, Sommer,
Harvst un Winter



Oostern is in Fröhjohr.



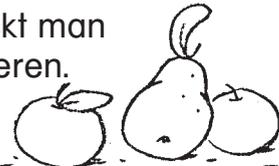
Juni, Juli un August
heet de Maanden in
Sommer.



In 'n Winter föhrt
wi Sleden.



In September un
Oktober plückt man
Appel un Beeren.



Dat is de April.



In 'n Sommer gaht wi
to'n Swümmen.



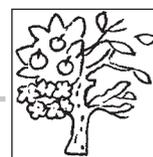
Dat giff 12 Maanden.



In 't Fröhjohr plant de
Lüüd Blomen un
Gröntüg.



Name: _____



M 6

To'n Geburtsdag (Wie schön, dass du geboren bist)

Melodie und Text: Rolf Zuckowski
plattdeutscherText: Wilhelm Kunert

F C⁷

U - se lee - ve Jul - ia lacht hüüt as de Sünn;
U - sen lee - ven Ja - kob

F

denn se/he heft ja üm sik vee - le lee - ve Frünn'n.

B

All sünd wi hüüt ka - men, di to gra - tu - leern.

C⁷ F

U - se lee - ve Jul - ia, wi heebt di so geern!
U - sen lee - ven Ja - kob

B C⁷ F

U - se lee - ve Jul - ia, wi heebt di so geern!
U - sen lee - ven Ja - kob

C⁷ F

Wo schön, dat hüüt Ge - burts - dag is. Wi

B F

freit us dat ver - gnöög du büst. Wi

C⁷ F

wünscht di, dat dat lang so blifft. Dat

C⁷ F

is een Glück för us, dat di dat gifft!

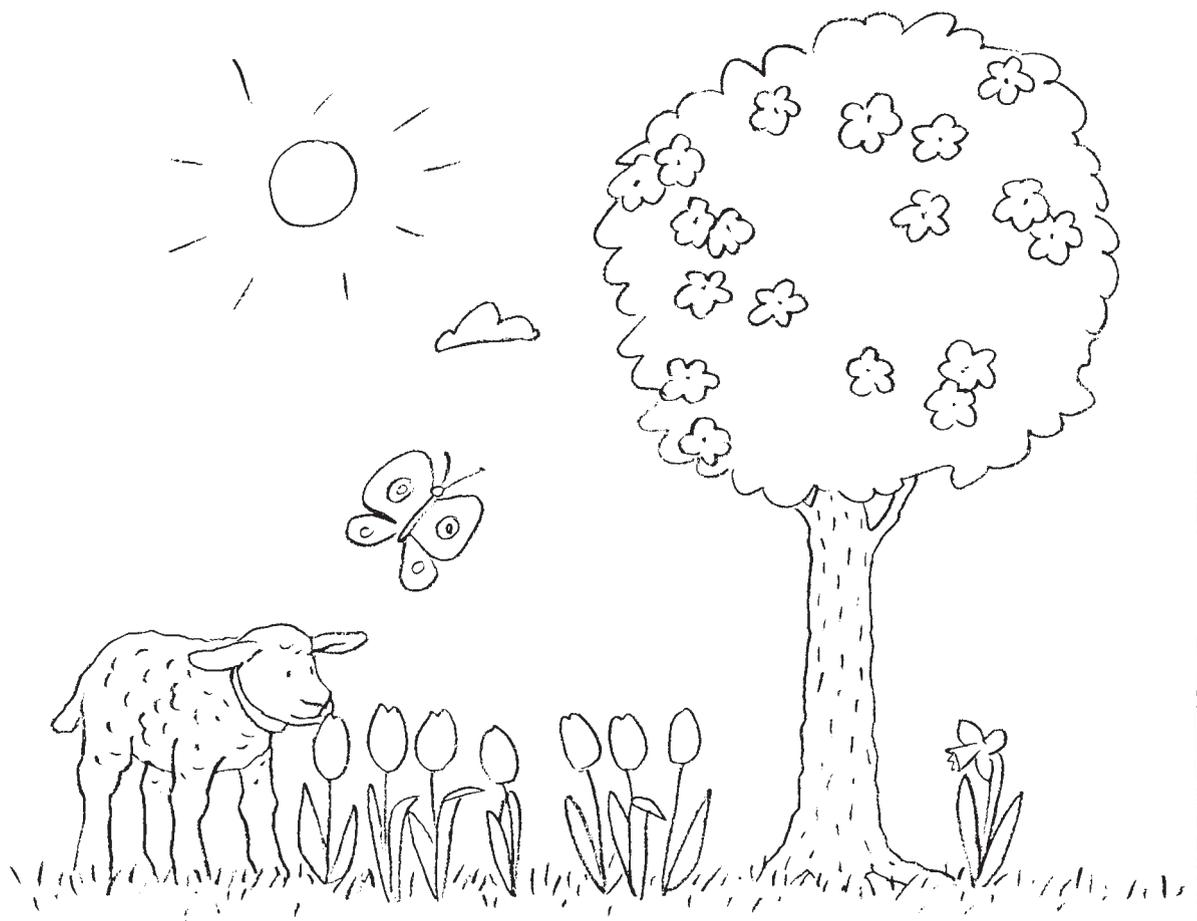
© Mit freundlicher Genehmigung MUSIK FÜR DICH Rolf Zuckowski OHG, Hamburg

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

FRÜHJAHR





Thema: Frühjahr

Material:

- ▶ Arbeitsblatt F 1 als Folie
- ▶ Schere, Kleber
- ▶ Arbeitsblätter F 1 – F 5
- ▶ Bildergeschichte

Möglicher Stundenverlauf

L. erzählt, oder lässt erzählen, was auf dem Frühjahrsbild (*Folie F 1*) zu sehen ist (siehe dazu auch Arbeitsblatt *F 2*).

Die Sch. sollten im Chor nachsprechen und dann selbst versuchen einige der Dinge auf der Folie allein zu benennen. Dabei können die Sch. einzeln nach vorne kommen und das Genannte auf der Folie zeigen.

Die bildlich dargestellten Wörter auf Arbeitsblatt *F 2* können, vergrößert und zu Bildkärtchen verarbeitet, als zusätzliches Übungsmaterial dienen.

Arbeitsblatt *F 2* dient der weiteren Festigung der neu erlernten Wörter zum Thema „Frühjahr“. Das Arbeitsblatt kann angemalt werden.

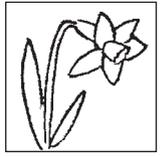
Weiterführung

- Zur Herstellung des Frühlingsdominos (Arbeitsblatt *F 3*) müssen Kärtchen hergestellt werden, die an den vorgezeichneten Linien durchgeschnitten werden. Es entstehen 12 Arbeitskarten. Jedes Kind bekommt gleich viele Karten. Karte 1 wird als Anfangskarte in die Mitte gelegt. Nun versuchen die Kinder der Reihe nach ihre Karten anzulegen – entweder das passende Bild an den entsprechenden Text oder umgekehrt. Der Text wird jeweils laut vorgelesen. Das Kind, das zuerst alle Karten angelegt hat, hat gewonnen.

Redemittel, die vorher eingeübt werden können:

- *Ik kann anleggen.*
 - *Ik heff keen Kort de passt.*
 - *Wer kann anleggen?*
- Gedicht „Frühjahr“ (Arbeitsblatt *F 4*) vorlesen und Chorsprechen durchführen. In Partnerarbeit können die Sch. das Gedicht einüben. Bei einer anschließenden Übung wird jede Gedichtzeile auf einer einzelnen Pappe an die Sch. verteilt und muss nun in richtiger Reihenfolge auf den Tisch gelegt werden. Kann ein Kind anlegen, so muss es die Zeile vorlesen. Dazu kann ein Bild gemalt werden. Eine Ausstellung in einer Flurvitrine ist ein Hingucker.
 - Lied: April (Arbeitsblatt *F 4*)
 - Bildergeschichte „De Goornweg“ lesen (Arbeitsblatt *F 5*).

Name: _____

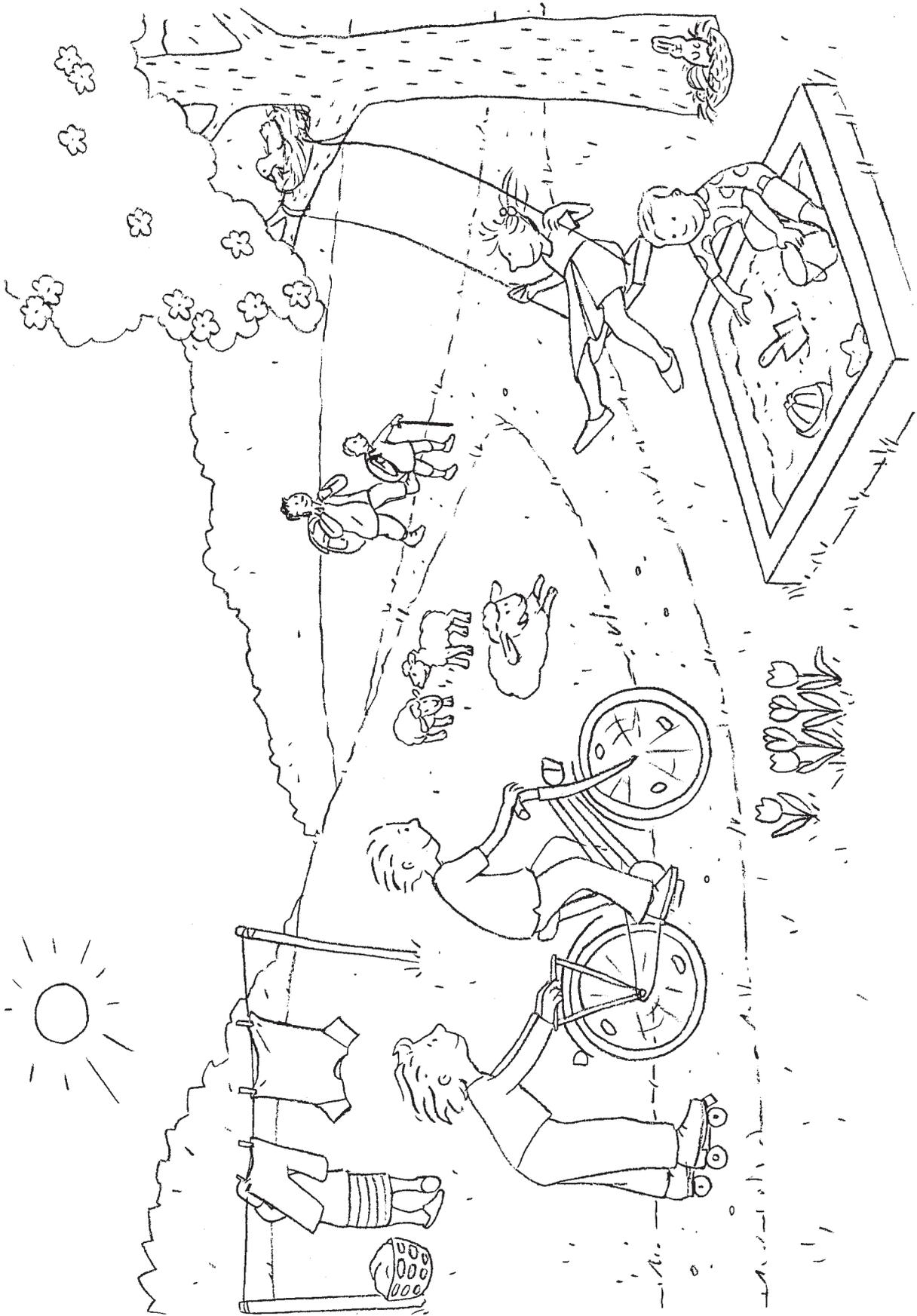


F1

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover



Name: _____

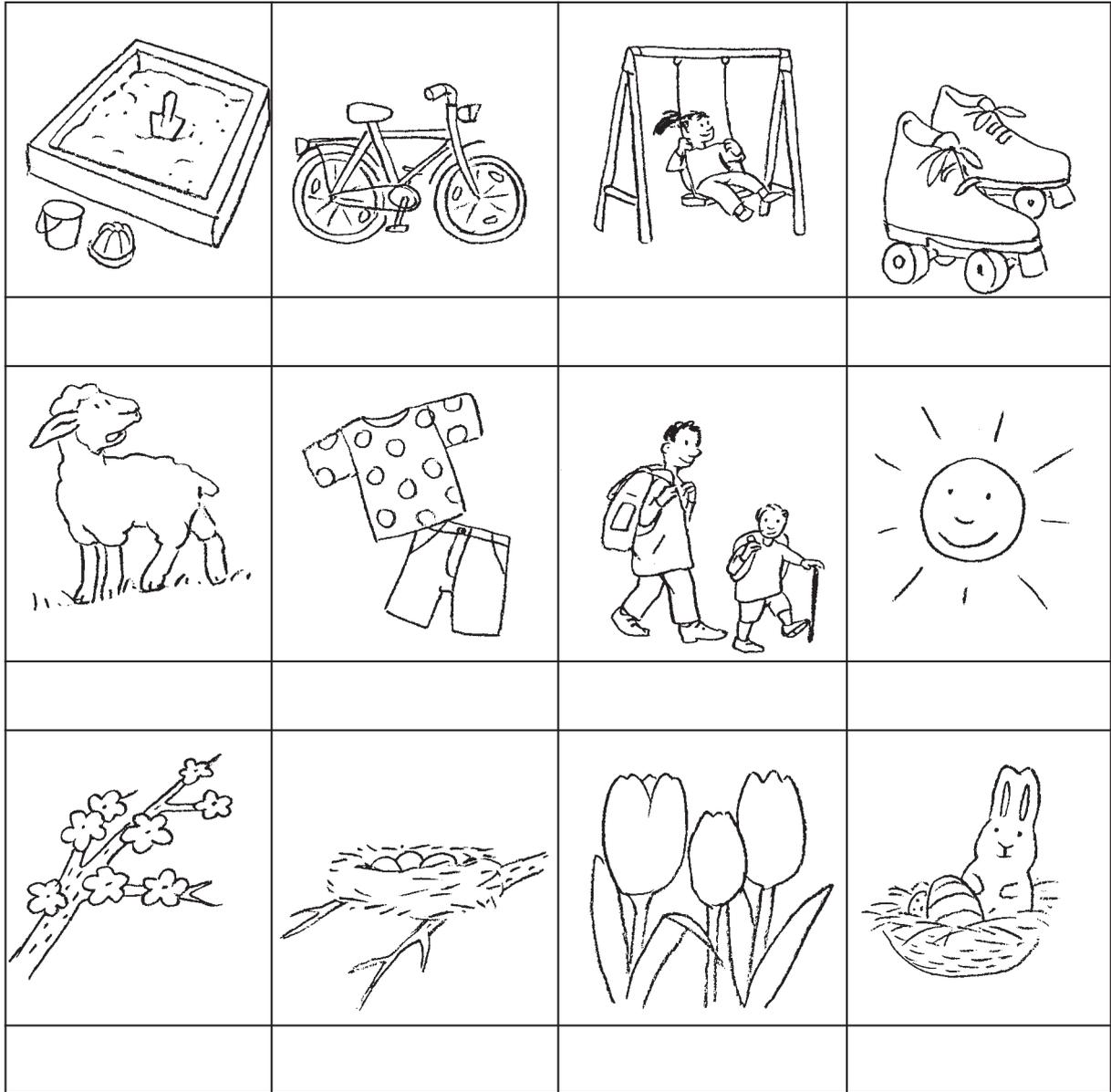


F2

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Bi dat Woort „Fröhjohr“ denk ik an

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

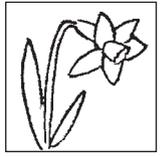


Sünnschien	lichte Kleder	Oosternest	Wannern
Oosterlamm	Rullschoh	blöhen Bööm	Wipp
Vagelnest	Fohrrad	Sandkassen	Blomen

► Schneide die Wortkärtchen aus und klebe sie unter die entsprechenden Bilder!

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



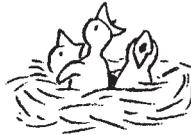
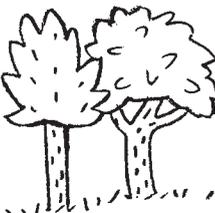
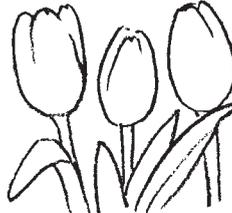
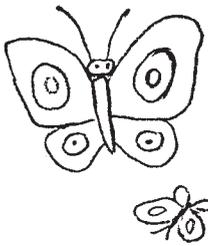
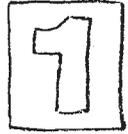
F 3

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Fröhjohrsdomino

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

	Tulpen blöht in'n Goorn.		Kinner speelt in'n Sand- kassen.
	De Sün warmt us all.		Lütte Vagels sünd in'n Nest.
	Nu is dat Fröhjohr!		De Bööm ward gröön.
	Blomen sünd op de Wisch.		Lütte Schaap sünd op de Wisch.
	Bunte Oostereier liggt op'n Disch.		De Swaalken kehrt torüch.
	Kinner loopt Rullschoh.		Bottervagels fladdert ümher.

Name: _____



F 4

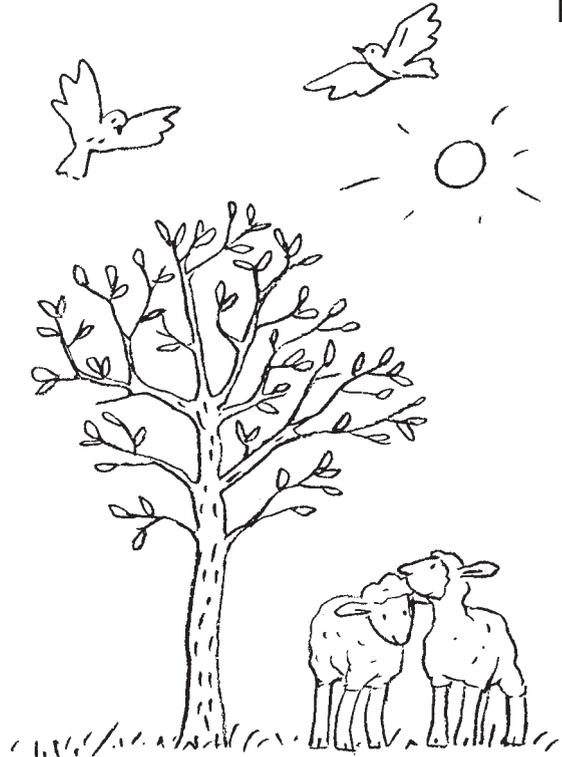
Fröhjohr

Fröhjohr is eene schöne Tiet,
denn sünd de Ferien nicht mehr wiet.
De Oosterlämmer kaamt denn an,
un bi de Keih wasst Kalver ran.

Nu wart de Bööm ok wedder gröön,
wi köönt al länger buten ween.
Weg mit Pullover, dicken Schaal,
her T-Shirt, de Sünn schient op us daal.

De Vagels singt, den Kuckuck hörst ' ropen,
an ' leevsten müchst du al barfoot lopen.
För diene Skates is ' t wedder so wiet,
Fröhjohr is doch eene schöne Tiet!

L. Meyer-Jürshof



Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

April

Melodie und Text: Christa Feldmann

1. A - pril, A - pril, de deit, wat he will. Maal
re-gent dat, maal schient de Sünn. Dat wes-selt vun Stünn to Stünn.
A - pril, A - pril, de deit, wat he will.

2. April, April, nu wees man bald still!
Maal sneet dat, maal knackt de Frost.
De Wind weiht vun West na Oost.
April, April, nu wees man bald still!

3. April, April, seh to, dat du geihst!
Wi wüllt nu na buten ruut.
Binnen hoolt wi dat nich mehr ut.
April, April, seh to, dat du geihst!

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____

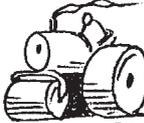


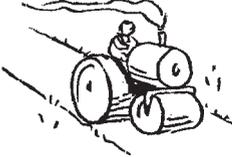
F 5

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

De Goornweg

Fro Meier  röppt  bi Herrn Huber  an.

He schall mit siene Walz  kamen un den Goornweg

glatt maken. Un dat geit so!  „Alles nee

mookt de Mai“, fleit Herr  Doorbi is doch eerst April!

„Dat hest du goot maakt!“ seggt  un freit sik

över den glatten  Aver an'n tokamen Dag

Wi süht denn de  ut? Fro Meier sleit ehr Hannen 

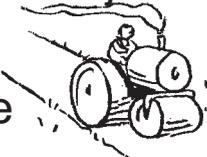
över den Kopp  tohoop. Se  wedder

bi  an.  seggt, dat he den  glieks

noch eenmal glatt maaken will. Aver an'n tokamen Dag

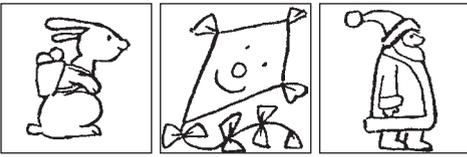
Wo süht de  all wedder ut? „Hüt is doch nich

de 1. April!“, röppt  „Aver Fröhjohr !“ lacht .“

Un gegen dat  kann ok de  nich gegen an!“

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover



Themen: Oostern, Harvst, Wiehnachten

Für diese drei Themenbereiche stellen wir folgende Materialien zur Verfügung:

Oostern:

- 🕒 Oosterbingo (01–05)
- 🕒 Gedicht (06)
- 🕒 Oosterdomino (07–010)
- 🕒 Bildergeschichte „De verleevte Oosterhaas“ (011)
- 🕒 Leed: „Lütt Matten de Haas“ (012)

Harvst:

- 🕒 Harvstleeder (H 1)
- 🕒 4 Gedichte (H 2–H 3)
- 🕒 Rezept: „Roote Grütt“ (H 4)
- 🕒 Bildergeschichte: „Ik bliev hier!“ (H 5)
- 🕒 Gedicht und Bastelanleitung für „Swienegel Fritz“ (H 6)

Wiehnachten:

- 🕒 Wiehnachts-Bingo (Wi 1–Wi 6)
- 🕒 2 Gedichte (Wi 7)
- 🕒 Rezept: Stutenkerl (Wi 8)
- 🕒 Vorlesegeschichte: „De Stutenkerl“ (Wi 9)
- 🕒 Vorlesegeschichte: „De schönste Wiehnachtsboom“ (Wi 10)
- 🕒 Arbeitsblatt: „Mien schönste Wiehnachtsboom“ (Wi 11)
- 🕒 Bildergeschichte: „Een Wiehnachtsgeschied“ (Wi 12)
- 🕒 4 Wiehnachtsleeder (Wi 13–Wi 16)

OOSTERN





Spielanleitung: Oosterbingo

Ein Spiel für 4 Mitspieler/innen und eine Spielleitung.

Material:

- ▶ Arbeitsblatt: 01 Wortkarten
- ▶ Arbeitsblatt: 02 (Bildkarten mit Ostermotiven)
- ▶ Arbeitsblatt: 03–05

Redemittel:

Bingo, ik heff een Reeg full.
Ik bruuk noch een Koort.
Wie hebbt wunnen.
.....

Vorbereitung

Jede/r Mitspieler/in bekommt ein Blatt mit Wortkarten (01) die ausgeschnitten werden und jeweils ein Spielfeld mit Bildern (02, 03, 04 oder 05) das im Ganzen erhalten bleibt.

Für die Spielleitung braucht man zusätzlich einen Satz Wortkarten.

Spielverlauf

Die vier Spieler/innen legen jeweils ein Spielfeld und den Stapel Wortkarten vor sich auf den Tisch. Nun zieht die Spielleitung aus ihren Wortkarten einen Begriff und nennt ihn laut. Die Mitspieler/innen suchen aus dem eigenen Stapel den entsprechenden Begriff und decken damit das passende Bild ab. Liegen 4 Karten in einer Reihe waagrecht, senkrecht oder diagonal, wird „Bingo“ gerufen und es gibt einen Punkt.

Wer zuerst fünf Punkte hat gewinnt.

Man kann das Spiel auch in Gruppen anstatt einzeln gegeneinander spielen. Dann bekommt jede Gruppe ein anderes Spielfeld und die Lehrkraft ist für die ganze Klasse Spielleitung.

Hinweise

Um die einzelnen plattdeutschen Begriffe einzuführen, kann man das Arbeitsblatt 01 auf Folie kopieren. Auf dem Arbeitsblatt 02 befinden sich die entsprechenden Bilder in genau der gleichen Reihenfolge.

In der Praxis hat es sich bewährt, die Spielfelder mit verschiedenfarbigem Papier zu unterlegen und mit einer Klarsichthülle zu versehen. Die Wortkarten können auf entsprechend farbige Blätter kopiert werden.

Auf diese Weise lässt sich das Spielmaterial schnell sortieren.

Schön sieht es natürlich auch aus, wenn man die Bilder koloriert und laminiert.

Wer gerne schnippelt und bastelt, kann Spielfelder kopieren, auseinanderschneiden und die Bilder neu kombinieren, so dass noch mehr Sch. mitspielen können.

Man kann das Spiel auch als Memory aus einer Kombination von Wort- und Bildkarten gestalten.

Name: _____



01

Oosterbingo



Oosterhaas	Sünnekind	Vagels	Oosterklocken
Kükens	Immen	Vagelnest	Farvpött
Oosterfüür	Eierkorf	Höhner	Eierboom
Sünnschien	Eierbeker	Fröhjohrs- blomen	Hahn

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____

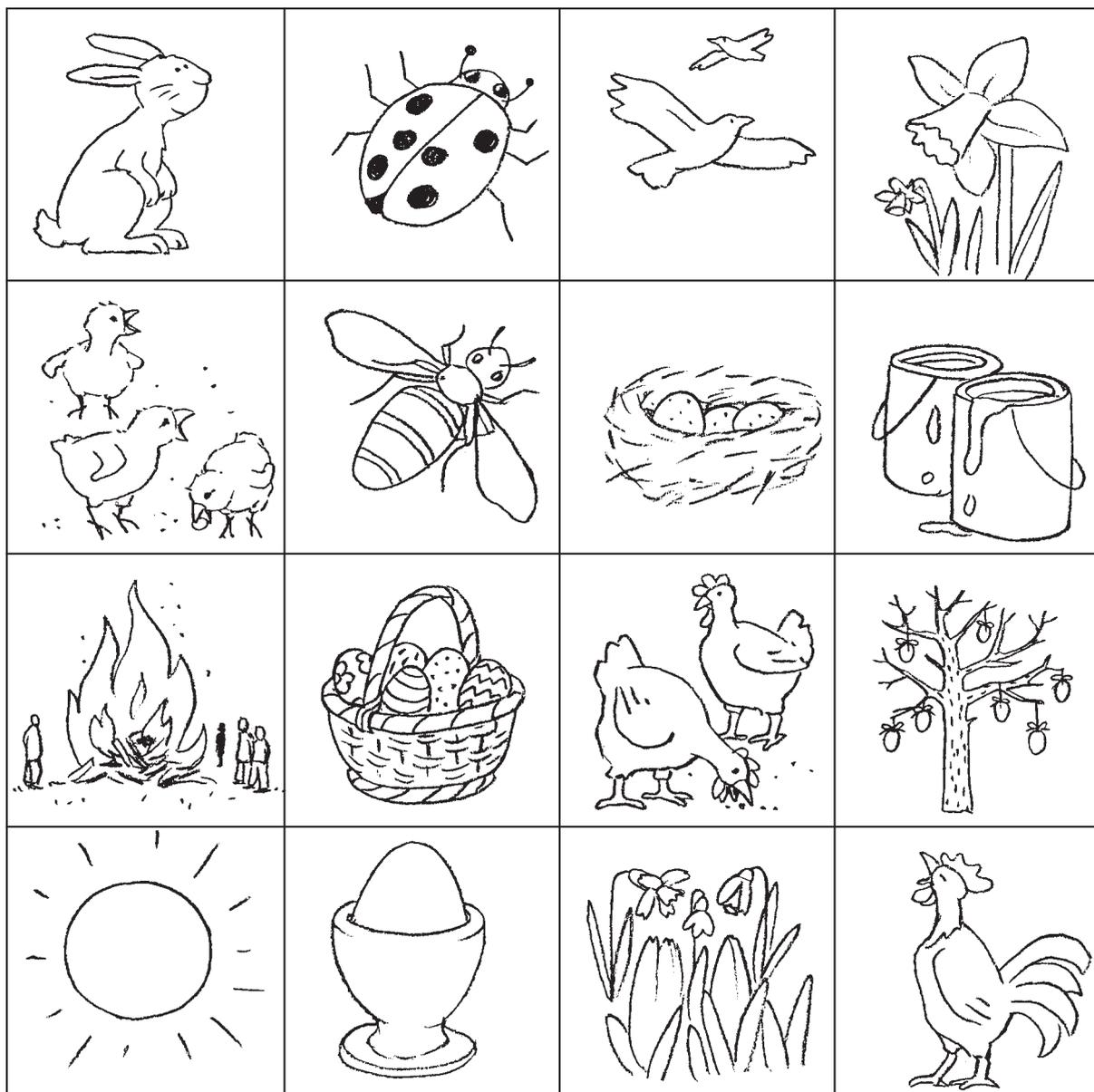


02

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Oosterbingo

(Spielfeld)



Rög di. Mit Plattdüüsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

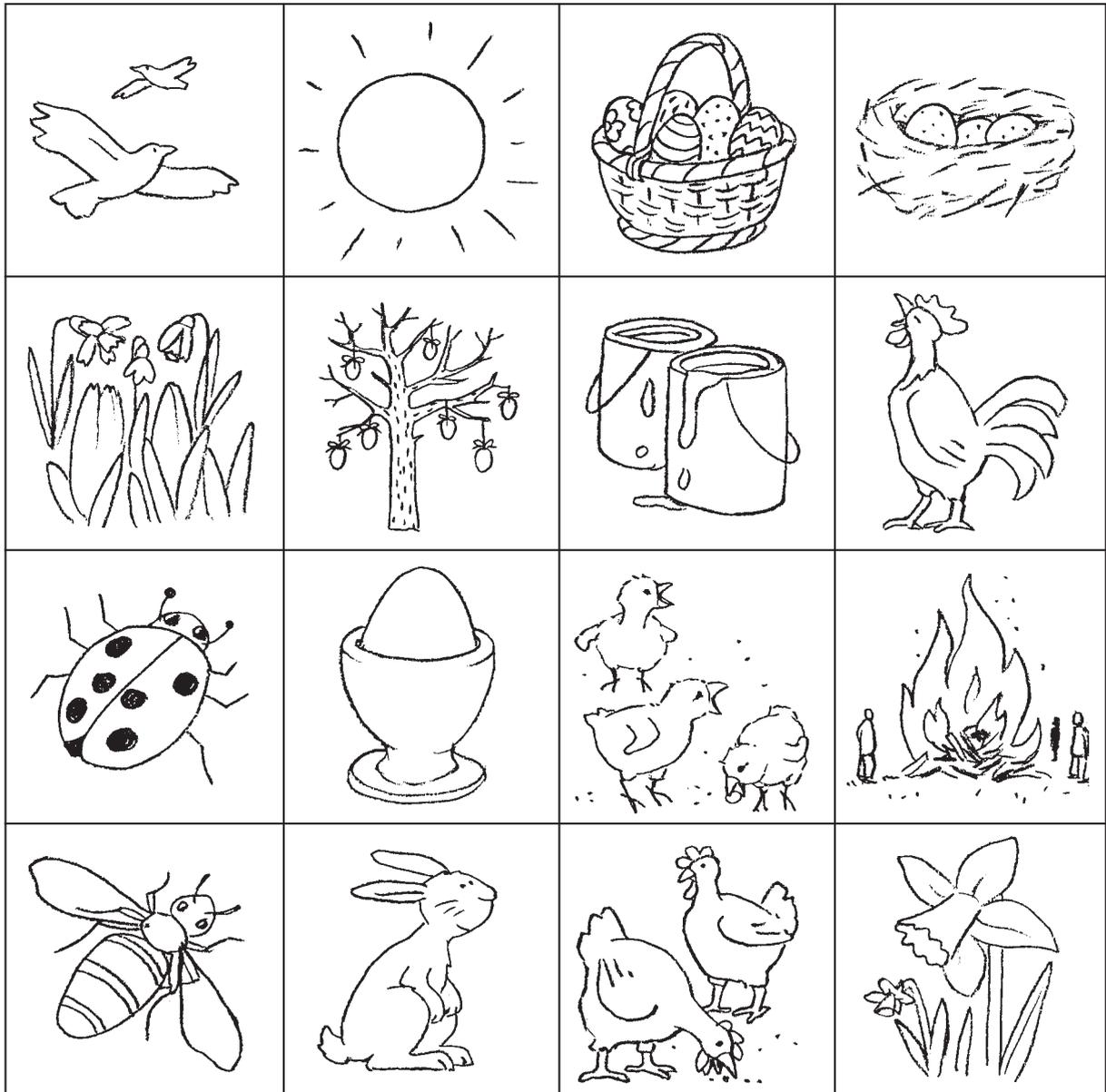
Name: _____



03

Oosterbingo

(Spielfeld)



Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüüsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



04

Oosterbingo

(Spielfeld)

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüüsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

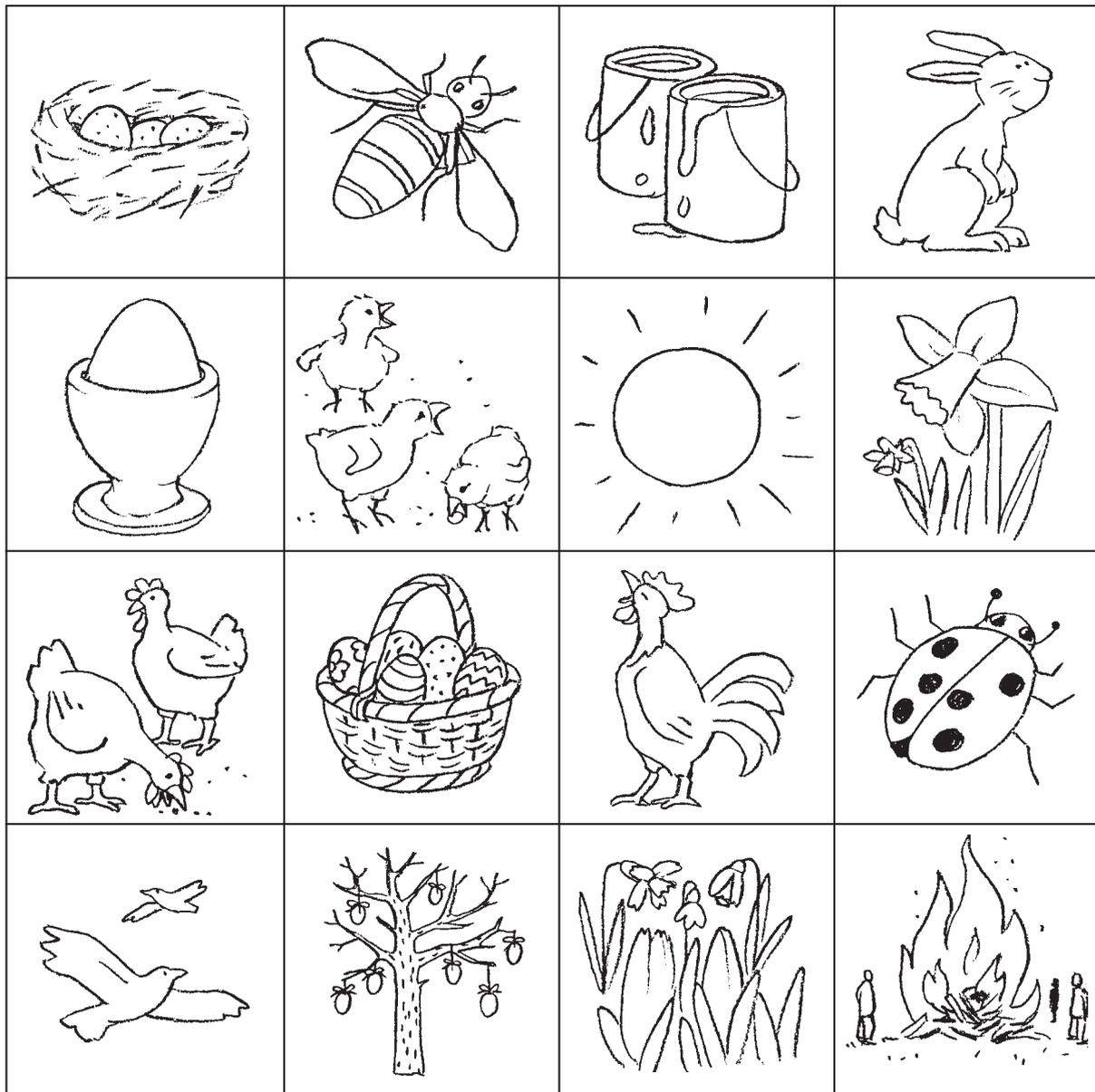
Name: _____



05

Oosterbingo

(Spielfeld)



Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüüsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



06

Goden Dag, goden Dag, goden Dideldumdei!
Geevt Se mi een lüft Oosterei!
Un laten Se mi nich so lange stahn,
Ik muft noch een Huus wiedergahn.

Richard Tiensch





Oosterdomino

Material:

- ▶ Arbeitsblatt: 07
- ▶ Arbeitsblatt: 08 – 010 (Vorlagen für Oosterdomino)

Redemittel:

Ik kann anleggen.
Ik heff keen Koort de paast.
Wer kann anleggen?
Ik heff een Oosterhaas.
Ik heff

Vorbereitung:

Für einen Spielsatz werden die vier Vorlagen je einmal kopiert und jedes Blatt an den angegebenen Stellen durchgeschnitten. Auf diese Weise erhält man pro Blatt zehn Spielkarten, also insgesamt 40 verschiedene, auf denen jeweils ein Bild und ein plattdeutsches Wort zu sehen sind.

Spielverlauf:

Die Karten werden an die Mitspielenden verteilt. Eine Karte kommt als Anfangskarte in die Mitte. Nun versuchen die Kinder reihum ihre Karten anzulegen – entweder das passende plattdeutsche Wort an das Bild oder ein Bild an das entsprechende Wort.

Es gewinnt das Kind, das zuerst alle Karten anlegen konnte.

Name: _____



07

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Oosterdomino



Oosterklocken			Immen
Kükens			Sünnschien
Hahn			Farvpött
Höhner			Eierkorf
Eierbeker			Oosterhaas



Name: _____



08

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Oosterdomino



	Immen	Oosterklocken	
	Oosterfüür	Kükens	
	Farvpött	Hahn	
	Eierkorf	Höhner	
	Sünnenkind	Vagels	



Name: _____



09

Oosterdomino



Fröhjohrs- blomen		Oosterhaas	
Vagelnest		Vagels	
Oosterfüür		Eierboom	
Sünnekind		Eierbeker	
Eierkorf		Höhner	



Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



O 10

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Oosterdomino



	Vagels	Fröhjohrsblomen	
	Eierboom	Vagelnest	
	Eierbeker	Oosterfüür	
	Oosterhaas	Sünnenkind	
	Sünnschien	Kükens	



Name: _____



O 11

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

De verleeve Oosterhaas

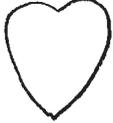
► Düsse Wöör musst du bi de Geschicht insetten:



Hoppel



Haasendeern



Hart



Kopp



Jäger



Nees



Vagels



Ogen

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

Op de Wisch liggt noch Snee. Aver  is ' t ganz warm üm

sien  . He springt vergnöögt rüm, as of dat keen een



oder keen Autos nich gifft op de Straat.

De  fleit: „Een  heft den  sien “

verdreht. He is bet över beide Ohren verleevt. Ik glööv, dat Fröhjohr

kümmt.“ De  sünd neeschierig: „Wer mag dat woll ween?“

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



O 11



grient: „ De schmuckste



! Ik heff ehr bloots vun wieden

sehn. Aver ik bün glieks achteran lopen, bet de



fleit hett.“ De



wunnert sik un seggt: „Du schallst us nix

vun ' n



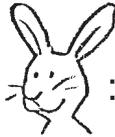
verteln, vertell us wo dien



utsüht.“



kriggt een rooten



: „Oh, se hett groote bruune



een swatte



un Schlappohren.“ De



fleit:

„Hett dien Leevste ok kotte, krumme Been?“



maakt groote



un seggt: „Ja!“

De



höögt sik: „



hett sik in den Dackel vun den



verleevt. Sett beter een Brill op de



.“



jammert:

„Wenn ' t Fröhjohr warrt, kann ik so slecht kieken. Mien



kloppt

denn jümmer so luut.“

De



hebbt em düchtig wat utlacht.



Lütt Matten, de Haas

Melodie: Johannes Schondorf

Text: Klaus Groth



1. Lütt Mat-ten, de Haas, de maak sik een Spaaß,



he weer bi't Stu-deern, dat Dan-zen to lehrn,



un danz ganz al-leen op de ach-ters-ten Been,

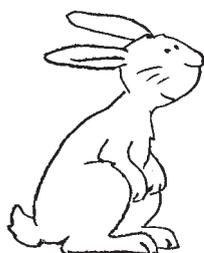


un danz ganz al-leen op de ach-ters-ten Been.



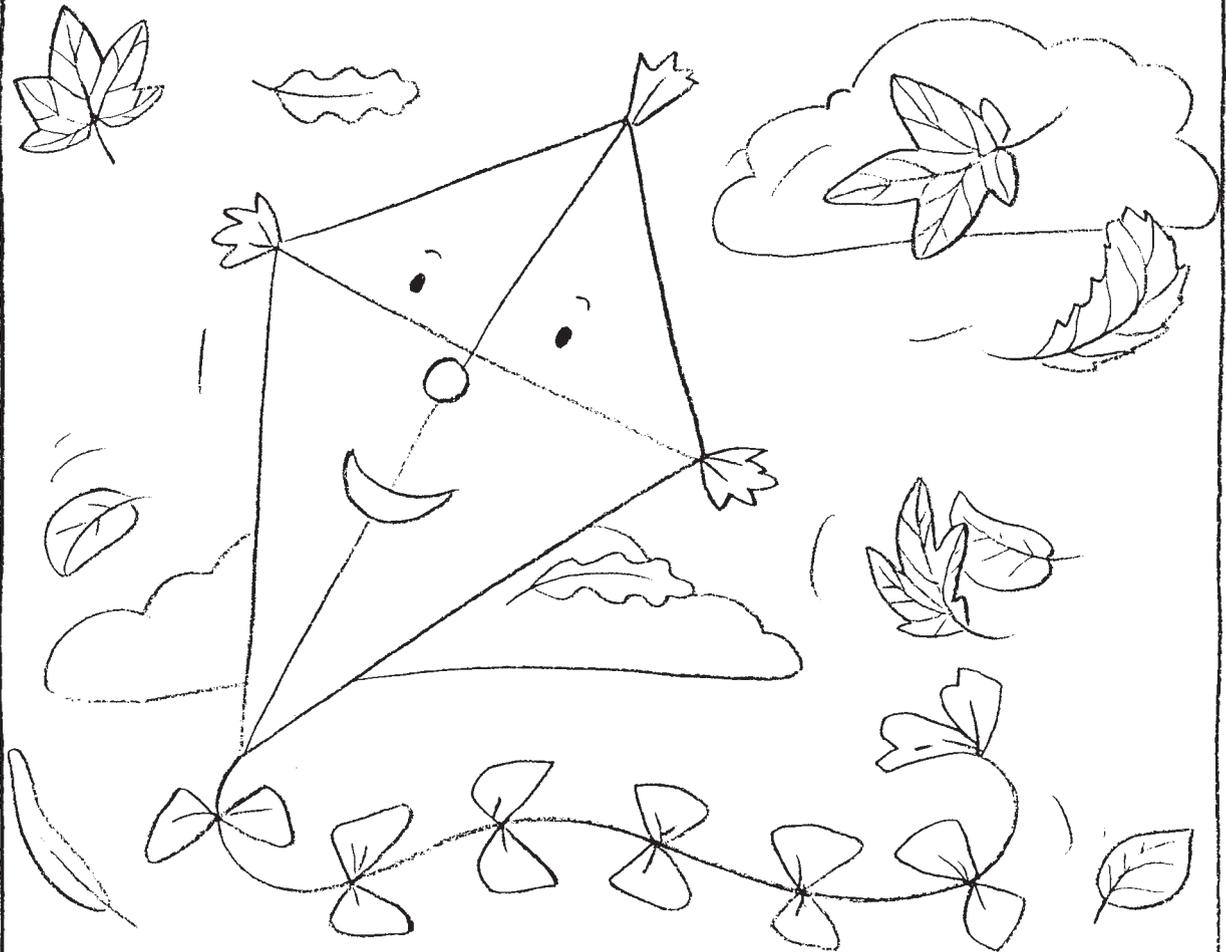
2. Keem Reinke de Voss
un dach: dat 's een Kost!
Un seggt: Lütte Matten,
so flink op de Padden?
Un danzt hier alleen
op de achtersten Been?

3. Kumm laat us tosaam!
Ik kann as de Daam!
De Kreih, de speelt Fidel,
denn geiht dat kandidel,
denn geiht dat maal schön,
op de achtersten Been!

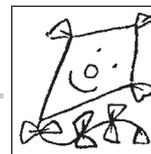


4. Lütt Matten geev Poot.
De Voss beet em doot!
Un sett sik in 'n Schatten,
verspiest den lütt Matten.
De Kreih, de kreeg een
vun de achtersten Been.

HARVEST



Name: _____



H 1

De Harvst kümmt an

Melodie: *Der Herbst, der Herbst, der Herbst ist da*

Text und Melodie: *Hans-Reinhard Franzke Plattdeutsche Fassung*

1. 2.

De Harvst, de Harvst, de Harvst kümmt an!
He bringt us Wind, ta - ram tam tam!

Schüd-delt af de Blö - ör, bringt us Re - gen - we - er.

Tam ta - ram tam tam tam, de Harvst kümmt an!

2. De Harvst, de Harvst, de Harvst kümmt an!
He bringt us Obst, taram tam tam!
Maakt bunt all de Blöör, smitt Appels an ' e Eer.
Tam taram tam tam, de Harvst kümmt an!
3. De Harvst, de Harvst, de Harvst kümmt an!
He bringt us Wien, taram tam tam!
Nööt op use Teller, Beren in use Keller.
Tam taram tam tam, de Harvst kümmt an!
4. De Harvst, de Harvst, de Harvst kümmt an!
He bringt us Spaaß, taram tam tam!
Rüttelt an de Twiegen, lett de Draken stiegen.
Tam taram tam tam, de Harvst kümmt an!

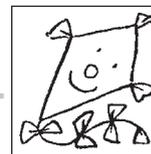
Kanon:

Hejo, spann den Wagen an,
denn de Wind drifft Regen över ' t Land.
Hol dat Koorn na Huus hen.

Volksgut



Name: _____



H2

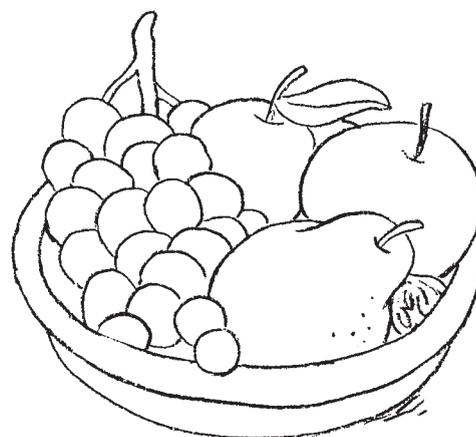
Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

To ' n Aarnfest

De Harvst is door,
Un wedder is, as Johr för Johr
De Aarn nu glücklich borgen,
un op den Buern sien Möh un Sorgen
hest du, Herr Gott, dien rieken Segen leggt,
hest Sünnschien, Wind un Regen bröcht
to rechte Tiet un jümmerto,
drum sünd wi so vun Harten froh.

Du geevst us wedder, wat to ' n Leben noot,
för ' t ganze Johr us unser däglich Broot.
Wi hebbt to drinken un to eten,
drum wüllt wi ' t Danken nich vergeten
un wüllt di bidden, Herre Gott:
„Schenk us un alle Minschen Broot,
as hüüt so jümmerdoor,
ut diene Gnaad vun Johr to Johr!“

Wilhelm Nack



Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

Dank för de Aarn

Dat weer een riekes, goodes Johr
mit Sünnschien un Regen,
un allens wuss so wunnerboor,
dee rieklich Frucht woll dregen.

Vull is de Schüün mit Koorn so veel.
Vull sünd ok Böön un Keller.
Riep sünd de Appeln. Root un geel
liggt se op mienen Töller.

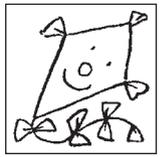
Noch jümmer seht wi Blomen blöhn.
Veel Freid hebbt se us geven.
Wat för een Johr, so riek un schön!
Nu dank ik Gott in'n Heven.

Heinz Richard Meier



© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

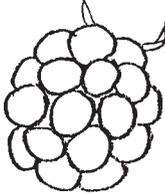
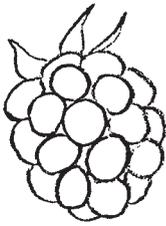
Name: _____



H 3

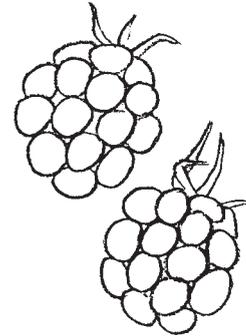
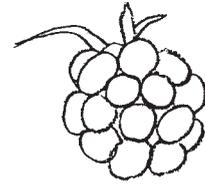
Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Brümmelbeern



Brümmelbeern, Brümmelbeern,
 och, de Dinger mag ick gern!
 Laat us hengahn un welk plücken,
 achter'n Knick door warr't us glücken.
 Kumm, door wüllt woll noch welk stahn,
 laat us hen to'n Plücken gahn.

Brümmelbeern, Brümmelbeern,
 och, de Dinger mag ick gern.
 Saffig sünd se, dat will'k weten;
 Pundwies'müch ik jüm woll eten!
 Achter'n Knick warrt noch welk stahn.
 Kumm man, wüllt to'n Plücken gahn.



Robert Garbe

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

Roote Grütt

Roote Grütt! Roote Grütt
 Kiek mal, wat lütt Hein hüüt itt.
 Allens rundüm hett he vergeten.
 Roote Grütt, dat is een Eten!
 Roote Grütt!

„Na, lütt Heini, noch een beten?“
 Mudder hett hüüt veel to möten.
 Hans und Hein und Stien un Greet
 eet, as güng dat üm de Wett,
 Roote Grütt!

In de School de leste Stünn
 kunn he sik op nix besinn'n,
 un in't Bookstabeern un Lesen
 is he lang so dumm nich wesen.
 Man he keem bi dat un düt
 jümmer mang de Roote Grütt.
 Roote Grütt!

Leddig is de groote Grapen.
 Greten ielt, em uttoschrapen.
 Heini man, de lütte Deef,
 höllt mit beide Hann ' n den Sleaf.
 Wat door allens noch binnen sitt!
 Roote Grütt!

Hermann Claudius

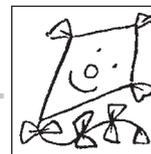
© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

mang – zwischen
 möten – hüten, steuern
 leddig – leer

Grapen – großer Topf
 utschrapen – auskratzen
 man – aber

Deef – Dieb
 Sleaf – Holzlöffel

Name: _____



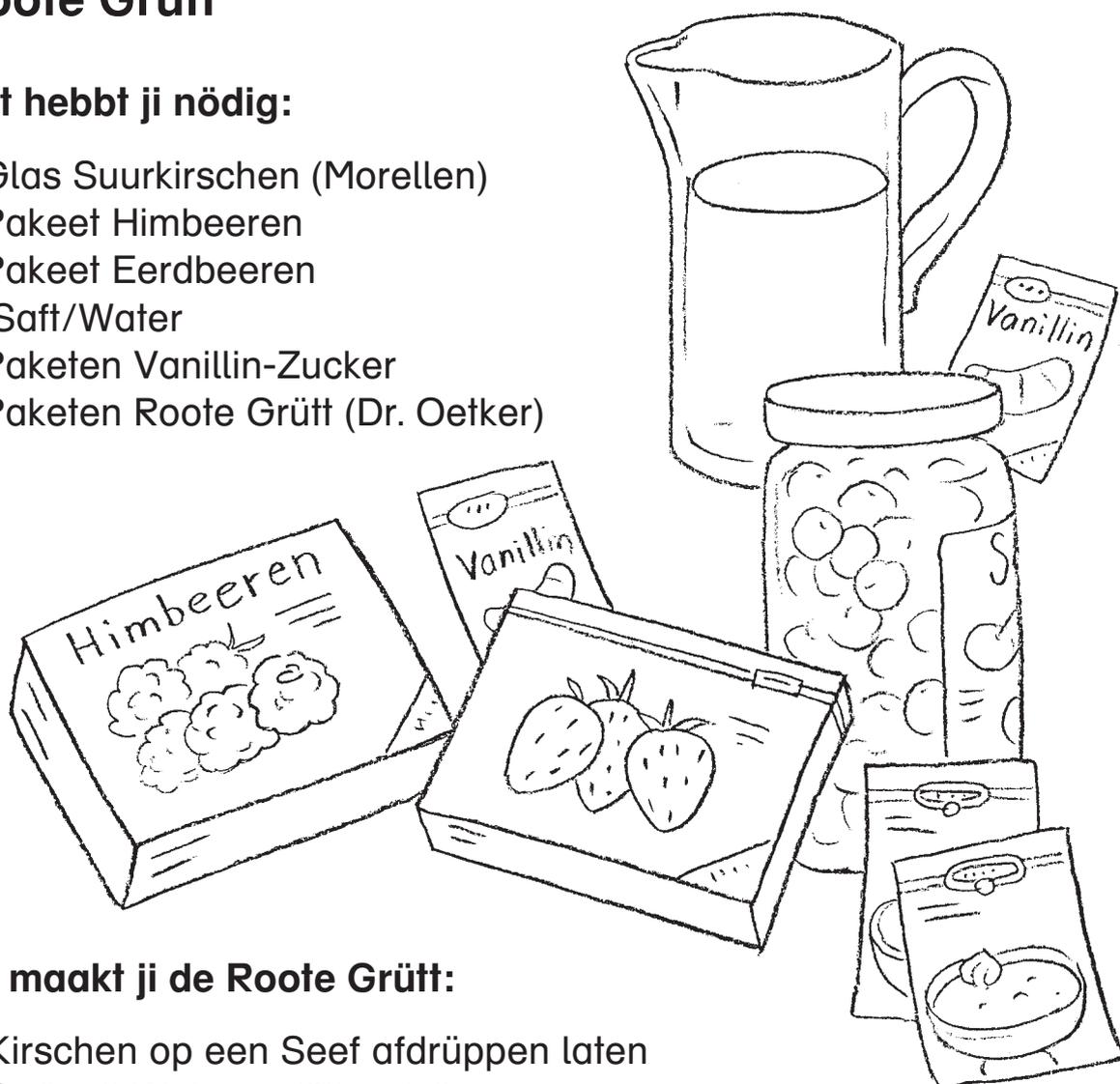
H4

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Roote Grütt

Dat hebbt ji nödig:

- 1 Glas Suurkirschen (Morellen)
- 1 Pakeet Himbeeren
- 1 Pakeet Erdbeeren
- 1l Saft/Water
- 2 Paketen Vanillin-Zucker
- 2 Paketen Roote Grütt (Dr. Oetker)



So maakt ji de Roote Grütt:

- Kirschen op een Seef afdrüppen laten
- Saft mit Water opfüllen (1l)
- Roote Grütt-Pulver mit Zucker un een beten Saft anröhren
- Saft to'n Koken bringen
- anröhrt Roote Grütt-Pulver in den koken Saft geten un goot verröhren (eenmaal opkoken laten)
- Früchte togeben (ji köönt ok frisch Obst nehmen)
- Roote Grütt een beten afköhlen laten un in een Glaskumm füllen

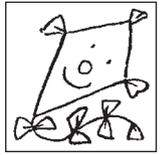
Goot smeckt doorto: Vanille-Stipp oder kole Melk.

Nu laat jo dat man goot smecken!

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



H5

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Ik blieb hier

Düsse Wöör kaamt in de lütte Geschicht vör:



de Blöör



Vagels



de Bööm



dat lütte Rotkehlchen



de Sünn



dat groote Rotkehlchen



de Wulken



de Duuv



de Amsel

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

De  vun de  sünd geel un bruun. De  is meist achter de . „Nu is dat Tiet to'n Wegflegen“, seggt veele 

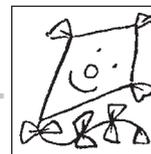
„Ik blieb hier!“ seggt dat lütte . „Dösig Göör!“, meen dat groote  „Hier gifft dat bald keenen Worm mehr.“ „Aver een Huus

mit schöne Saken to ' n Eten. Dat hett mi de Lünk vertelt“, antert dat . „Döösbadde!“, sä dat  un flüggt na de 

to. De Lünk hett nich lagen. In ' t Vagelhuus geev dat veele lütte Köörn.

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



H5

„Iggitt, de mag ik aver nich!“, jammer dat  . Ik will eenen drallen

Worm!“ „In de Wintertiet giff dat keene Wörm,“ seggt de  .

„Wat deist du hier?

Du büst doch een vun de Vagels, de na Afrika flüggt. Door muttst du

ok hen!“ „Wo kann ik denn door hen?“, fröög dat  ?“

„Föhr mit de Isenbahn,“ meen de  .

Dat  flüggt na den Bahnhof. „Wo wullt du hen?“, fröög de  .

„Ik will mit de Isenbahn na Afrika föhren,“ sä dat  . „Dat geiht

nich!“, sä de  . „Fleeg mit den grooten sülvern Vagel  .“

De  wiest em den Weg na den Floogplatz. Dat  seggt

to den grooten sülvern Vagel: „Nehm mi mit na Afrika, wo de 

sik nich achter de  verstecken deit!“ Aver de groote sülvern

Vagel giff keen Antwoort. Dat  fangt an to weenen. Nu is dat

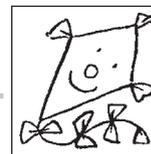
 ganz alleen un heft düchtigen Hunger. De Pilot hört dat

Weenen vun dat  . „Kumm man rin,“ seggt he.



► Kannst du di denken, wo de Geschicht mit dat  to Enn geiht?

Name: _____



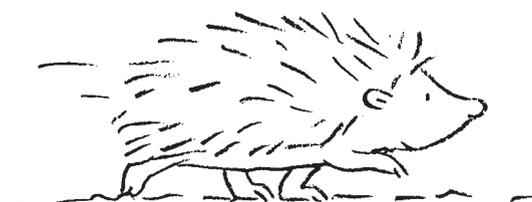
H6

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2



Fritz

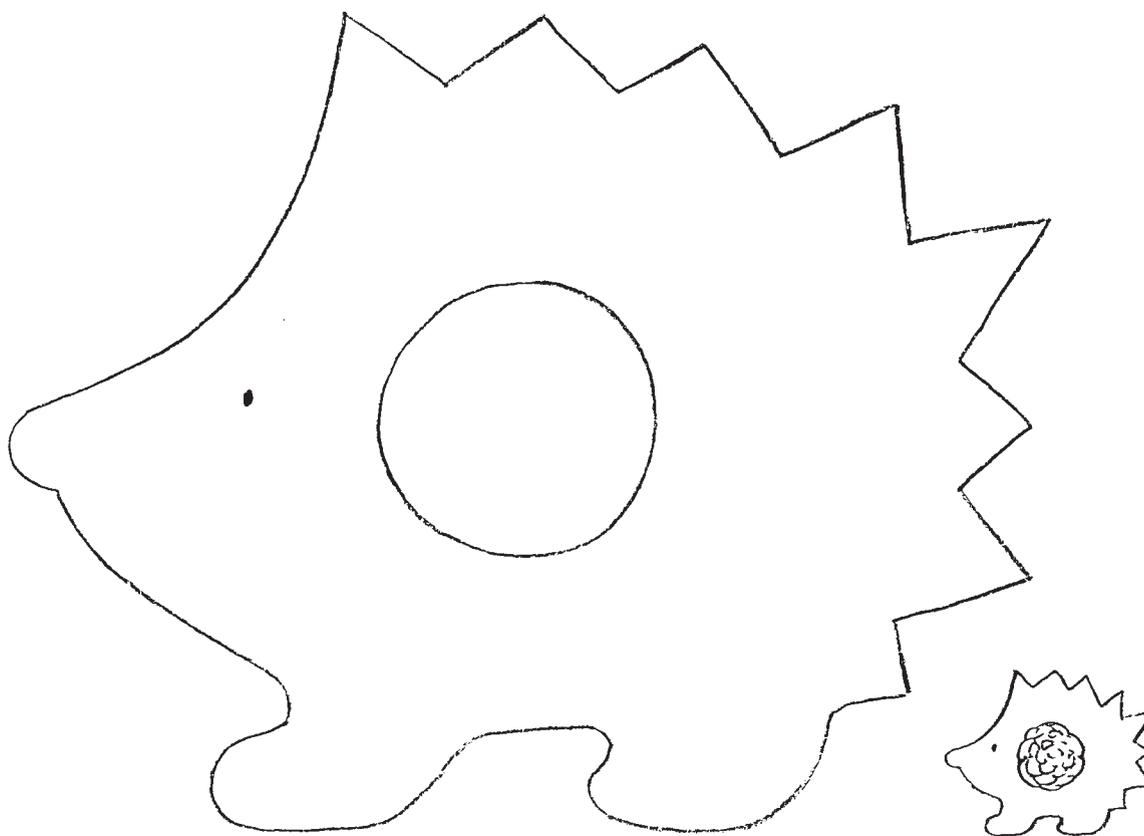
Dat is Swienegel Fritz.
Op kotte Been he flitzt.
Löppt he, wenn dat düüster ward,
flink woll över ' n Goornpadd.



Bumms dor fällt wat op em daal.
Is een Kienappel, kiek doch mal!

- Klüter Swienegel Fritz mit sien Kienappel.
Du bruukst bruune Papp un een Kienappel vun een Fuhr (Kiefer)
dorto. In dat Lock in ' e Mitt stickst du den Kienappel rin.

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr



© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

WIEHNACHTEN





Wiehnachtsbingo

Ein Spiel für fünf Mitspieler/innen oder Kleingruppen und eine Spielleitung.

Material:

- ▶ Arbeitsblatt Wi 1 Wortkarten
- ▶ Arbeitsblatt Wi 2 weihnachtliche Motive
- ▶ Arbeitsblatt Wi 3–W 6

Redemittel:

Bingo, ik heff een Reeg full.

Ik bruuk noch een Koort.

Wi hebbt wunnen.

.....

Vorbereitung

Für jede Gruppe braucht man ein Blatt mit Bildern als Spielfeld (*Wi 2*, *Wi 3*, *Wi 4*, *Wi 5* oder *Wi 6*) und ein Blatt mit Wortkarten (*Wi 1*). Die Wortkarten werden auseinandergeschnitten. Für die Spielleitung (Lehrkraft oder Schüler/in) wird ein weiterer Satz Wortkarten benötigt.

Spielverlauf

Jede Gruppe erhält eines der Spielfelder und einen Stapel mit Wortkarten. Die Spielleiter/in zieht willkürlich aus ihrem Stapel eine Wortkarte und nennt den Begriff laut. Die Sch. suchen aus ihrem Stapel den entsprechenden Begriff und decken damit das passende Bild ab. Liegen vier Karten in einer Reihe waagrecht, senkrecht oder diagonal, wird „Bingo“ gesagt und die Gruppe bekommt einen Punkt.

Wer zuerst fünf Punkte hat gewinnt.

Wie beim Osterbingo können die Sch. auch einzeln gegeneinander spielen.

Hinweis

In der Praxis hat es sich bewährt, die Spielfelder mit verschiedenfarbigem Papier zu unterlegen und mit einer Klarsichthülle zu versehen. Die Wortkarten können auf entsprechend farbige Blätter kopiert werden. Auf diese Weise lässt sich das Spielmaterial schnell sortieren.

Schön sieht es natürlich aus, wenn man die Bilder coloriert und laminiert.

Man kann das Spiel auch als Memory aus einer Kombination von Wort- und Bildkarten gestalten.

Name: _____



Wi 1

Wiehnachtsbingo



Speeltüüg	Stevel	Appelsien	Sleden
Wiehnachts- steern	Appels	Wiehnachts- mann	Snee
Wiehnachts- engel	Stutenkeerl	Wiehnachts- goos	Kersen
Nööt	Wiehnachts- boom	Sneemann	Wiehnachts- koort

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüüsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



Wi 2

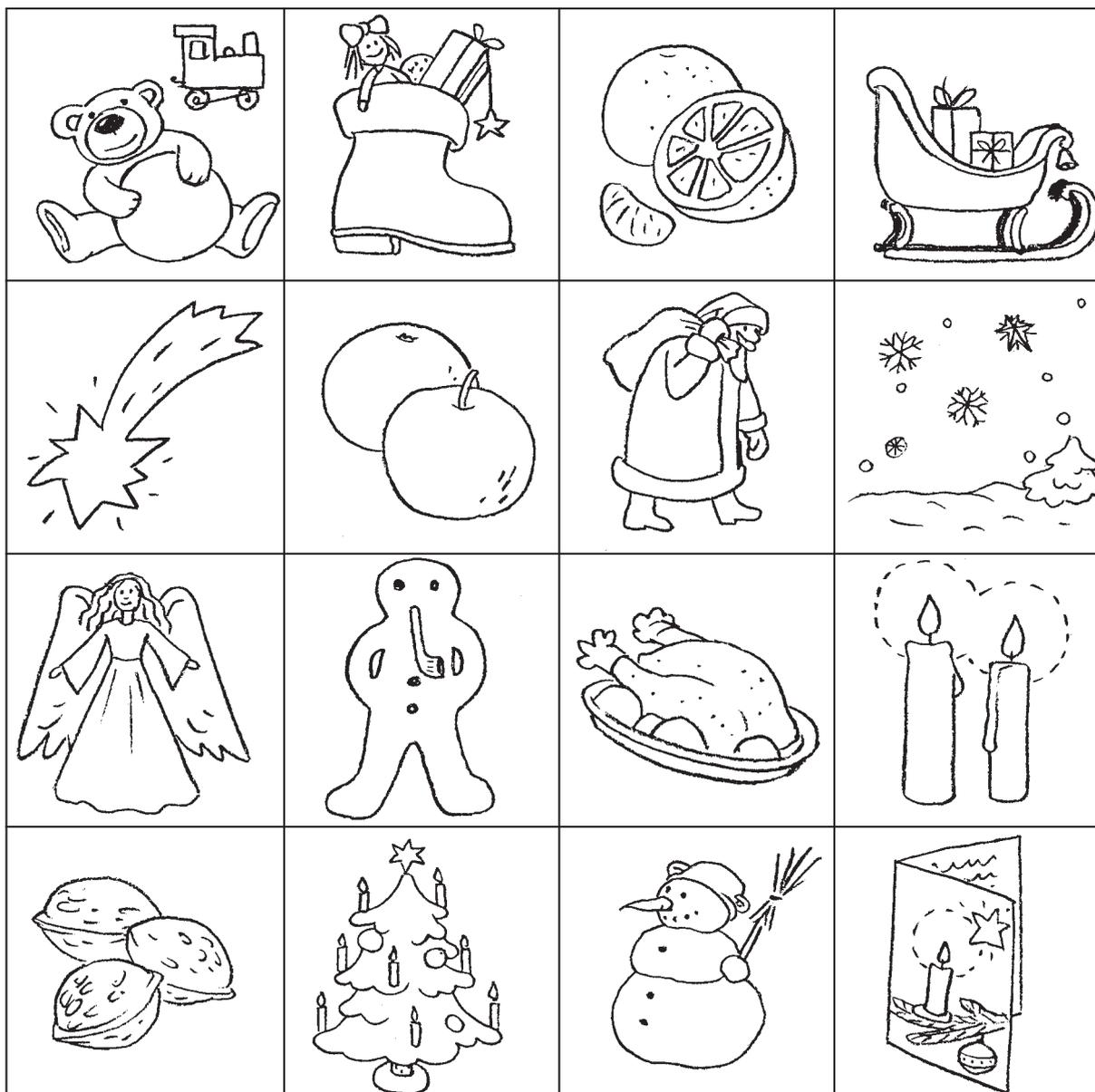
Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüüsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Wiehnachtsbingo

(Spielfeld)



Name: _____



Wi 3

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüüsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Wiehnachtsbingo

(Spielfeld)



Name: _____



Wi 4

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüüsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Wiehnachtsbingo

(Spielfeld)



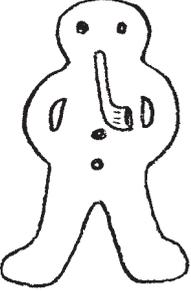
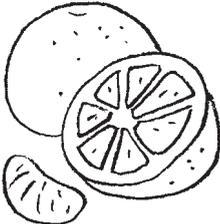
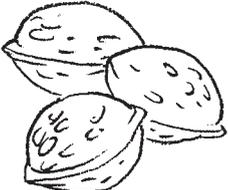
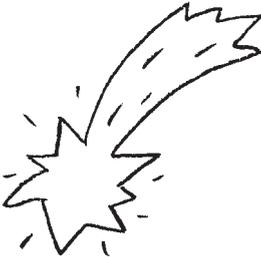
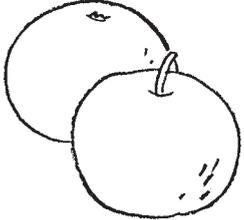
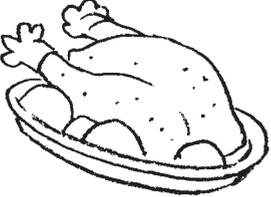
Name: _____



Wi 5

Wiehnachtsbingo

(Spielfeld)

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüüsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



Wi 6

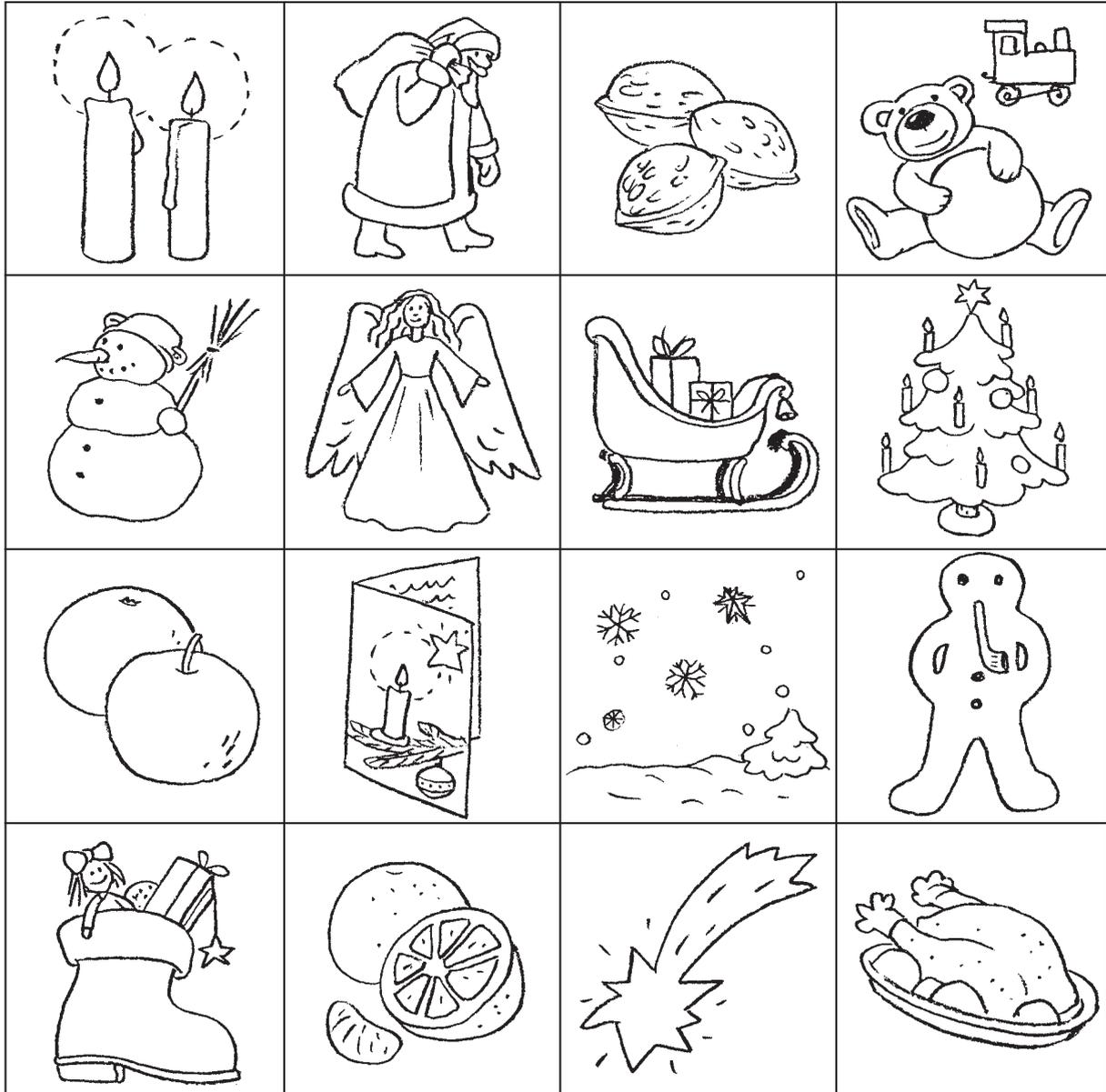
Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüüsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Wiennachtsbingo

(Spielfeld)



Name: _____



Wi 7

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2



Wiehnachtsmann, kiek mi an

Wiehnachtsmann, kiek mi an!
Een lütten Jung, dat bün ik man.
Veel to seggen weet ik nich,
Wiehnachtsmann, vergeet mi nich.

Wiehnachtsmann, kiek mi an!
Een lütte Deern, dat bün ik man.
Veel beden, nee, dat kann ik nich,
Wiehnachtsmann, vergeet mi nich.



Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

Sünnerklaas

Kiek ins, wat is de Himmel so root!
Dat sünd de lütten Engels, de backt dat Broot;
de backt den Wiehnachtsmann sien Stuten
för all de lütten Leckersnuten.

Nu flink de Tellers ünner ' t Bett,
un leggt jo hen un west recht nett!
De Sünnerklaas steiht vör de Döör.
De Wiehnachtsmann, de schickt em her.

Wat de Engels hebbt backt, dat schööt ji probeern,
un smeckt dat goot, so höört se dat geern.
Un de Wiehnachtsmann smunzelt: „Nu backt man mehr!“
Och, wenn ' t doch man eerst Wiehnachten weer!!!

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Johann Beyer

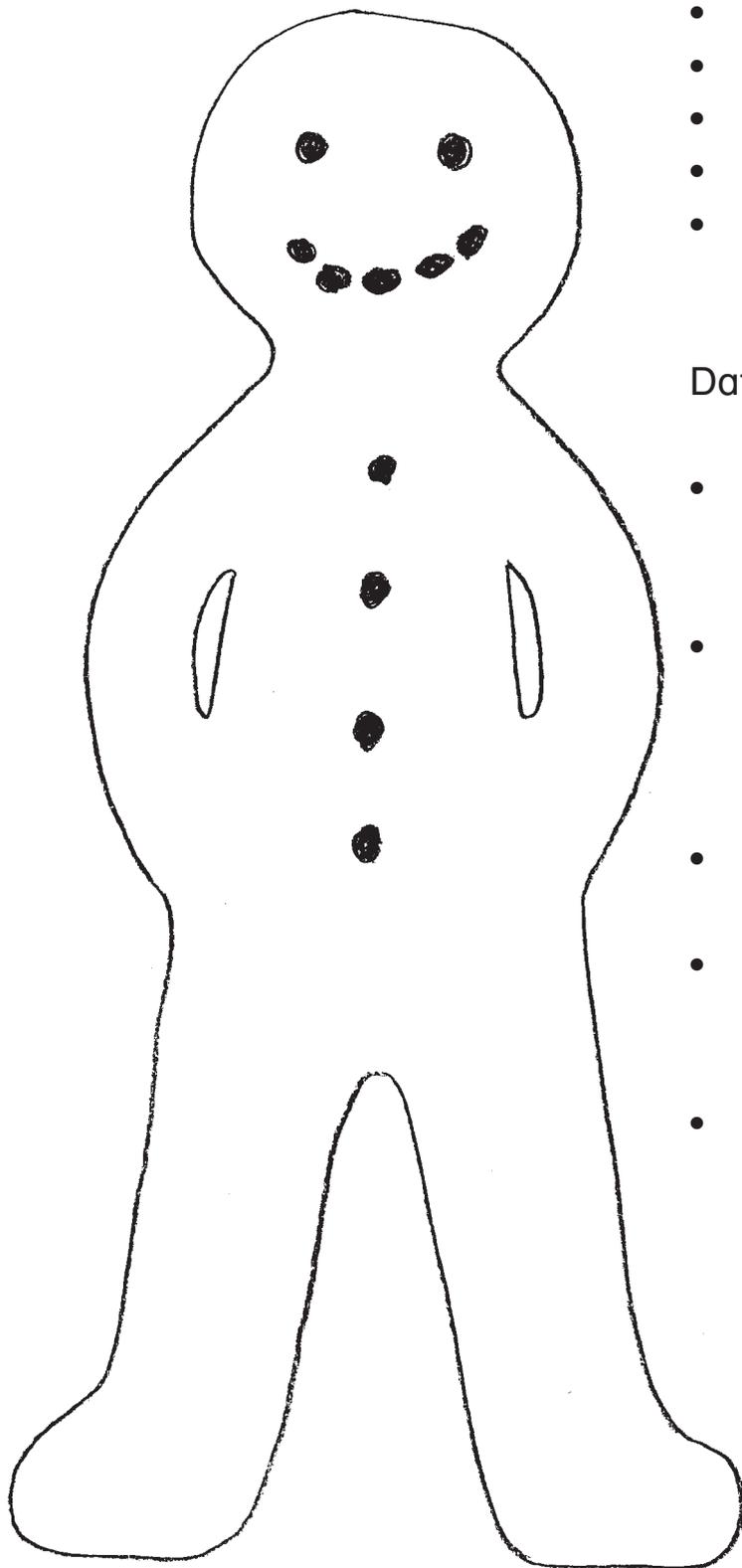
Name: _____



Wi 8

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Stutenkeerl



- 500 g Mehl
- 60 g Botter oder Margarine
- 60 g Zucker
- een Wörpel Geest (Hefe)
- 1/4 l Melk
- Rosienen för Ogen un Knööp

Dat reckt för 6 Stutenkeerls

- Ut de Todaden een Geestdeeg maken un fingerdick utrullen.
- Mit de Hölp vun een Schablone de Stutenkeerls utsnieden.
- Rosienen as Ogen un Knööp in den Deeg drücken.
- 15 Minuten backen bi 200 °C.
- Na ' t Backen de Stutenkeerls mit hitte Melk oder Botter överpinseln. Dat giff t een fienen Glanz.

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



Wi 9

De Stutenkeerl

Dat güng op Wiehnachten to. Grootmudder weer in ' e Köök an ' t Backen. Ehr Enkelkinner Mareike un Henning wullen hüüt kamen, dorüm harr se Honnigkoken backt. Den muchen se förwiss geern. Weern ja ok leckere Todaden in: Mehl, Kaneel, Zucker, Kamumm, Bodder, Backpulver, Eier un Zitron.

Vun den Rest Deeg form se eenen Stutenkeerl. Se drück noch ' n paar Manneln un Rosienen rin un maak em noch bunt. Nu weer he trecht.

Dat Finster weer bloots anlehnt, door stell se em ran, dat he dröogen kunn.

Kuum weer se ut de Döör, sprüng de Stutenkeerl ruut in ' n Goorn. He wull sik doch nich opeten laten! Man fix üm ' e Eck op ' n Weg den Barg hendaal. Jungedi, he weer ganz ut de Pust un wull sik eersmaal verhalen.

– Miteens hör he vun ' n Barg her een Ramentern. Jümmer nöger kööm de Larm un Krakeel. He sprüng op un keek wat dat woll weer. Door kööm di dor wat ankarjolt jüst op em to un een, twee, drie, harr em wat faat kregen. –

Dat weer de flinke Heini op sien Skateboard. Em kööm de Stutenkeerl woll topass. He reet sien Snuut wiet op un wull jüstemang rinbieten, – door kipp he üm, – weer op ' n Steen föhrt. De Stutenkeerl füll op ' e Eer un rull sik gau ann ' e Siet ünner een Busch.

Pech hatt, Heini! Vergrellt föhr de Jung wieder den Barg rünner.

Den Stutenkeerl aver weer de Lust to wannern vergahn. As dat wedder still weer op'n Weg, wull he bloots noch trüch in Grootmudder ehr warme Köök, schietegaal wat de Kinner mit em vörharrn. So maak he sik up den Weg trüch.

Süh, Mareike un Henning kemen em al in de Mööt. Se faaten em an de Hannen un nöhmen em mit in ' t Hus. As se em nu akraat bekeken deen, door dücht jem, dat dat eene Schanne weer, so eenen poppenlustigen Stutenkeerl optoeten. Se harrn ja noch den annern Koken.

So stellen se den lütten Pööks an den Melkpott, dat he sik utrohn kunn vun sien Aventüür. De Stutenkeerl aver grien vergnöögt.

L. und G. Meyer-Jürshof

Name: _____



Wi 10

De schönste Wiehnachtsboom

Dat weer een Dag vör Wiehnachten. In dat smucke Huus ganz an ' t Dörpend weer bannig wat los. Dirk un sien lütt Swester Marie wulln mit ehren Vadder in ' t Holt un een Dannenboom halen. Dirk stünn al praat un weer meist hiddelich, dat ' s bloots eerst losgüng. Aver denn weer ' t so wiet. Vadder fat Marie an ' e Hand un Dirk löp vörweg.

Man goot, dat se nu al güngen. De Heven hüng vull vun Wulken. Mudder harr al meent, dat dat woll Snee geven kunn. Et weer ja nich wiet. Door füng de Busch an.

Nu keeken se all dree maal na de eene Siet un denn na de anner. Dütt Johr wulln se den schönsten Wiehnachtsboom finnen. – De een harr to fiene Nadeln, de anner weer to groot, schull ja ok in ehr Stuuven passen. Ne, se müssen noch wieder söken.

Mit'n maal sus Dierk loos. „Vadder,“ reep he, „kiek bloots, wat ik vör ' n wunnerboren Boom funnen heff.“ Vadder güng op em to un bekeek sik den Boom. Ja, dat weer een ' , stolt un oprecht, un wat för ' n rische Spitz de harr. Den wulln se nehmen. Marie danz vergnöögt üm jem rüm.

Vadder kreeg sien Saag ruut un woll jüst anfangen. Door dee he ophorken. „West maal still Kinner, hört ji dat? Door hett doch een weent, – nu wedder –.“ Se weern ganz liesen, denn hörn se ' t ok. Se dreihn sik üm un güngen dat Weenen na. Door fünnen se em, een lütten Boom, segh ganz trurig ut, harr een scheebe Spitz, süss weer he ganz smuck.

Vadder, Dirk un Marie weern ganz bedrööv't as se em so trurig sehn. Wat much he för ' n Kummer hebben? – Vadder güng noch nöger ran. He weer eigentlich ganz schier, man bloots boben weer he scheef. Wenn de Spitz man nich een affbroken harr, villicht in'n Öbermoot, as de Boom noch ganz lütt weer. De annern Telgen weern denn scheef nawussen. Ja, so künn ' t ween hebben. Nu wull keeneen den Boom mit de scheebe Spitz hebben.

Dierk keek na den schönen graaden Boom röber, den se eerst utsöcht harrn, de so goot passt harr, aver de trurige lütte Boom dee

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



Wi 10

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

em ok so leed. Wenn bloots de scheebe Spitz nich weer.
Vadder meen, man kunn em ja so dreihn, dat dat Scheebe achtern
weer. Denn keem door ja noch Mudder ehr sülbern Spitz röber. –
Dat güng, so wulln se ' t maken. Den schönen stolten Boom, den
hal seker noch een för sien Stuvv.

Denn güng ' t na Huus. Vadder harr den Boom ünner ' n Arm, un
Dirk faat mit an. Dat Weenen weer nich mehr to hören. Marie süng
liesen: „Oh Dannenboom, oh Dannenboom.“

As an Hilligavend de lütt Wiehnachtsboom smückt weer un all de
Kersen op em lüchten deen, door heft de lütte Dannenboom vör
Glück bevert. Vadder, Mudder, Dirk un Marie weern sik eenig: Se
harrn den schönsten Wiehnachtsboom.

Un buten full sacht de Snee.

L. Meyer-Jürshof

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr



© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



Wi 11

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Mien schönste Wiehnachtsboom



- Kannst du us lütten Dannenboom smuck maken?
Mal Kersen, Appeln, Kugeln, Steerns un Glitzerkraam door an.

Name: _____



Wi 12

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Een Wiehnachtsgeschicht

Wer is dat denn? Wer kümmt denn door?

He hett eenen rooten  Mantel, eene warme  Mütz un
hooge  Steveln an. Wer sleppt eenen grooten  Sack?

Dat is de  Wiehnachtsmann!

He kümmt wenn an den  Wiehnachtsboom de Kersen brennt.

Denn bringt he de  Geschenke un de  Kinner freit sik.

Man eenmaal weer allens anners as süß. An'n  lüchten de

Kersen. De  töben op den  . Aver de  keem

nich. Wat weer los?

Allens füng an as jümmer. De  harr den rooten  , de

warme  un de hoogen  antogen. He harr den  mit

de  vullpackt. As dat düüster weer is de  mit sienen

grooten swooren  lostogen. Op sienen langen Weg dör den

deepen Busch füng dat gewaltig an to snein. Dat weer so dull, he

kunn bold siene  nich mehr sehn.

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



Wi 12

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Bumms! Dor leeg de  op de Nees. Sien swooren schönen



weer twee un all de grooten un lütten



leggen in'n Snee.

– Tüdelüt – Tüdelüt – güng dat op ' n maal. – Tüdelüt –

Wat weer dat? De  nöhm den Kasten un keek em neeschierig

an. „Gameboy“ stünn door op. De  speel an de Knööp. Dat

weer een Spaaß! De ole Keerl füng an to datteln.

De  vergeet all de  un jüm ehre .

Un de veelen ? An den  seeten se trurig un vergrellt.

Door weer keen  mit eenen rooten , een warme ,

hooge  un den grooten swooren  mit all de schönen

Saken.

So weer dat den Gameboy siene Schuld, dat de  dütt Jahr

ünner den  so lang op ehre  töben müssen.

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



Wi 13

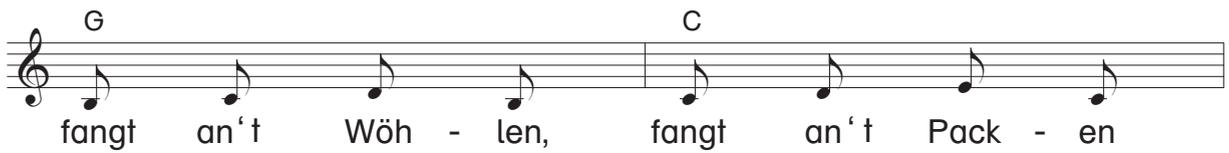
Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Nu kummt he bold

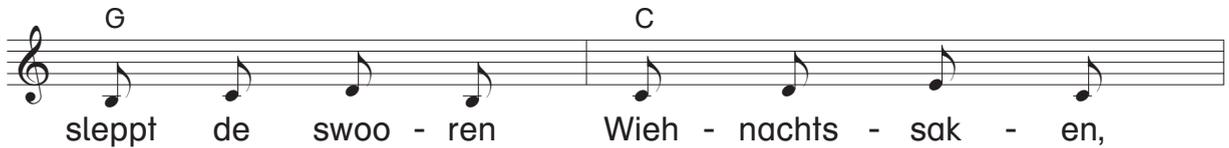
Text: Greta Schoon, Musik: Jan Cornelius



1. Wieh-nachts-mann, Wieh-nachts-mann, treckt sien groote Ste-vels an,



fangt an 't Wöh - len, fangt an 't Pack - en



sleppt de swoo - ren Wieh - nachts - sak - en,



langt na Schien-fatt, Toom un Stropp, nimmt dat wit - te Peerd bi 'n Kopp.

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr



2. Wiehnachtsmann, Wiehnachtsmann,
spannt sien ollen Schimmel an,
Toomband mit fief sülvern Klocken,
un denn makt he sik up d ' Socken.
Lüchten danzt al dör dat Holt,
Kinner kiekt: Nu kummt he bold.



3. Wiehnachtsmann, Wiehnachtsmann,
treckt sien groote Stevels an,
fangt an ' t Wöhlen, fangt an ' t Packen,
sleppt de swooren Wiehnachtssaken,
langt na Schienfatt, Toom un Stropp,
nimmt dat witte Peerd bi ' n Kopp.



*(Dem Niederdeutschen zwischen Elbe und Weser
angepasste Fassung)*

treckt an – zieht an

Toom – Zaum, Zaumzeug

Stropp – Strick (hier: Zügel)

Schienfatt – Laterne, Windlicht

Lüchten -Leuchten, Lichter



© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



Wi 14

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

All de lütten Kinner

Melodie und Text: Emil Duborg

1. All de lüt-ten Kin-ner sünd ver - gnöögt,
wenn in 'n Woold de Wieh-nachts-mann sik rögt.
Stipp, stapp, stipp, stapp, kümmt he an,
oo-le, lee-ve, goo - te Wieh - nachts - mann!

2. All de lütten Kinner, wat een Glück,
kriegt vun 'n oolen Wiehnachtsmann een Stück:
Mine, Stine, Hein un Jan –
oole, leeve, goote Wiehnachtsmann,
oole, leeve, goote Wiehnachtsmann!



Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



Wi 15

24 lütte Döörn

Musik und Text: Rolf Zuckowski


 Veer-un-twin-tig lüt - te Döörn, denn köönt wi de Klo-cken hör 'n.

 Veer-un-twin-tig Maal noch freihn, denn maakt wi us smuck un fein.

 Is denn Hi - lig - o - bend door un ik mutt noch tö - ben,

 denn geht mien Ge-düür to Enn, dat köönt ji mi glö - ben.

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

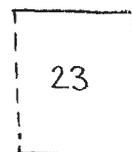
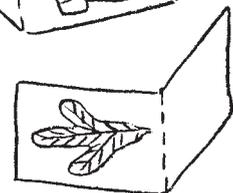
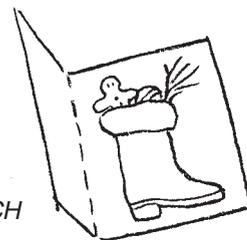
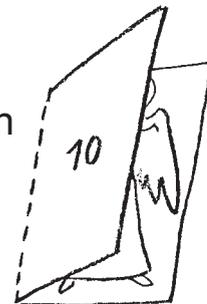
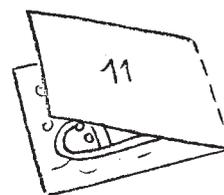
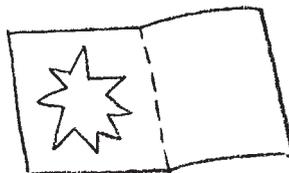
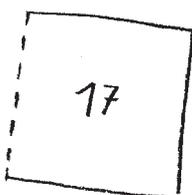
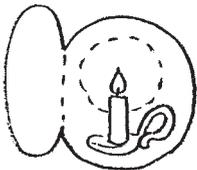
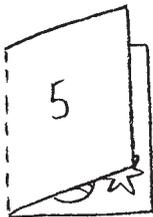
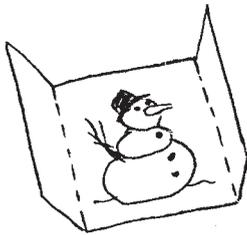
Veer-un-twintig Döörn sünd in mien Adventskalenner binn 'n, veer-un-twintig un nich mehr, denn is mien Kalenner leer.

Stahd wi üm den Dannenbohm denn un singt Wiehnachtsleeder, stolt kiekd Papa na sien 'n Boom, keen-een putzt em beter.

Veer-un-twintig lütte Döörn denn köönt wi de Klocken hör 'n. Veer-un-twintig Mal noch freihn, denn maakt wi us smuck un fein.

© Mit freundlicher Genehmigung MUSIK FÜR DICH Rolf Zuckowski OHG, Hamburg

(Dem Niederdeutschen zwischen Elbe und Weser angepasste Fassung)



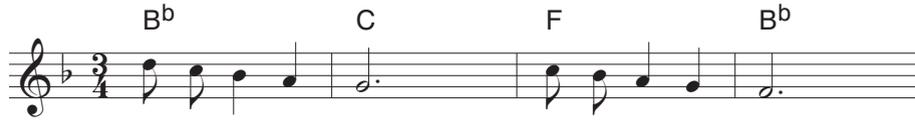
Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover



Wiehnachtsmann, büst du al door?

Verfasser unbekannt



2. Wiehnachtsmann, wat hebbt se seggt,
kümmt du ganz ut ' n Heven?
Hest du mi een Popp mitbröcht,
magst mi de woll geven?

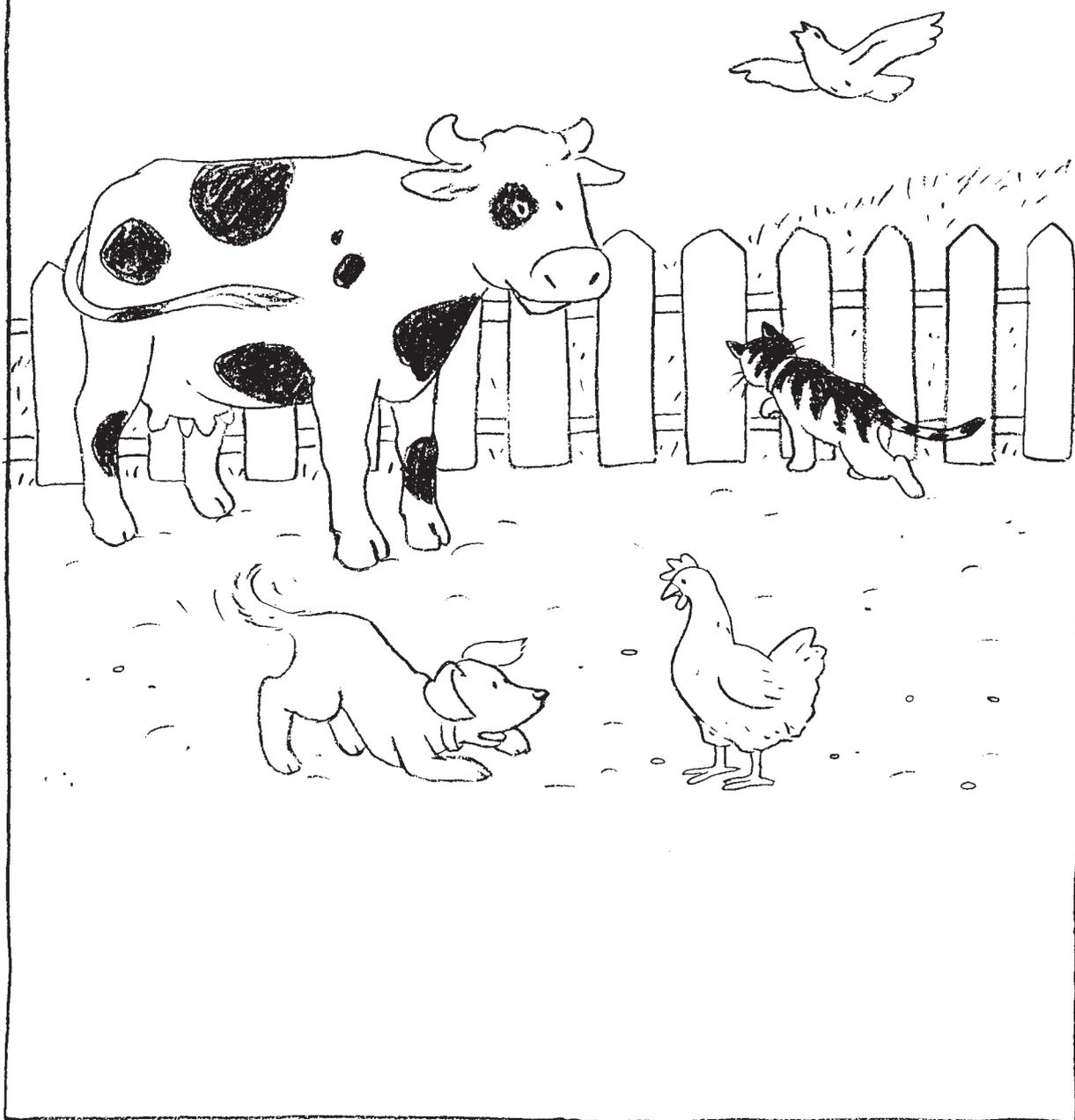
3. Oh kiek, een mit hellig Haar.
Ja, de mag ik lieden.
Denn kann de vun vöriig Johr
Mien lüft Swester kriegen.

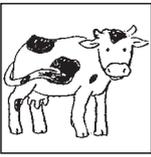


4. Wiehnachtsmann, ik dank di fix.
Kumm, ik geev di ' n Söten.
To de annern segg ik nix,
bloots ik schull jem gröten.



VEEHTÜG





Thema: Veehtüg

Material:

- ▶ Arbeitsblätter V 1 – V 7
- ▶ Karten mit Tierabbildungen
- ▶ Kartenstreifen mit Liedzeilen von V 1
- ▶ CD: „Kandidel“ von Jan Cornelius, ARTy CHOke artist production, Wilhelmshaven, Tel. 04421-43704
- ▶ Quartettspiel (V 8 – V 11)
- ▶ Arbeitsblatt V 12

Redemittel:

vgl. Arbeitsblätter V 2, V 3, V 4, V 5, V 7

Möglicher Stundenverlauf

Der Einstieg in das Thema gelingt recht gut mit dem modernen Lied: „Deertenradelsleed“ (vgl. CD „Kandidel“, s. oben und Arbeitsblatt V 1).

L. zeigt eine Pappe mit der Abbildung einer Kuh und stellt sie vor: „*Dat is een Koh.*“

Die Sch. nehmen der Reihe nach die Abbildung in die Hand und sprechen nach.

L. erklärt: „*Se hett veer Been...*“ usw. Die Sch. sprechen im Chor und einzeln nach.

Die erste Strophe wird mehrmals vorgespielt und mitgesungen (Arbeitsblatt V 1). Eventuell lässt man noch einmal lesen oder schaltet Chorsprechen zwischen. Die anderen Strophen werden auf gleiche Weise eingeführt. Damit die Sch. sich den Text besser einprägen, werden Bilder mit den Tieren ausgelegt. Pappstreifen mit jeweils einer Textzeile werden verteilt. Die Sch. müssen das Tier finden, zu welchem ihre Zeile passt, den Pappstreifen unter das Tier legen und die Zeile vorlesen. Dann später, beim Abspielen des Liedes, sollen die Pappstreifen in der richtigen Reihenfolge schnell untereinander gelegt werden. Beim Abspielen sollten viele Pausen eingelegt werden, damit ausreichend Zeit für die Aufgabe zur Verfügung steht.

Falls noch Zeit verbleibt, kann noch einmal wiederholt und abgefragt werden: *de Koh – de Aant – dat Swien – de Katt – de Hahn – de Fisch.*

Weiterführung

Nachdem das Lied noch mal gesungen wurde und der Text durch Nachsprechen, Lesen, Zuordnen der Textstreifen (s.o.) usw. eingeübt wurde, kann das Spielen eines Tierquartetts (Arbeitsblätter V 8 – V 11) vorbereitet werden.

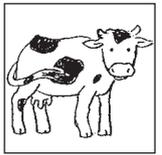
Dazu müssen zunächst die niederdeutschen Namen von Tieren vorgestellt werden. Das Kartenspiel besteht aus 28 Karten, d.h. auch die gleiche Anzahl von Tiernamen kommt bei dem Quartett vor. Da das Ziel des Unterrichts vornehmlich die Kommunikation der Spieler und Spielerinnen untereinander ist, sollten nur die geläufigsten Tiere intensiver gelernt werden. Die anderen Tiere können beim Spielen von den Karten abgelesen werden.

- Das Thema kann mit dem Kennenlernen von zunächst 10 Tieren, die in unserem Alltag häufig vorkommen, aufgegriffen werden. Es empfiehlt sich, von den Abbildungen auf dem Arbeitsblatt V 2 vergrößerte Karten herzustellen und mittels dieser die Tiere einzuführen. Die Artikel sollten gleich mit dem Tier zusammen gelernt werden, da diese später beim Spielen benötigt werden (*de Koh, de Katt, de Aant, dat Swien, dat Schaap, dat Peerd, de Hund, de Haas, de Muus, de Vagel*). An der Tafel kann L. dazu verdeutlichen:

de Koh **die** Kuh
de Haas **der** Hase
dat Swien **das** Schwein

Das plattdeutsche „de“ wird im Hochdeutschen mit „die“ und „der“ übersetzt, „dat“ mit „das“.

Übungen wie Chorsprechen, einzeln nachsprechen, lesen und abfragen (*Wat is dat? – Dat is de Vagel.*) sind geeignet, die neuen Wörter auch von der Aussprache her ein-



zuüben. Bei der Aussprache ist besonders auf das „a“ [a:] in den Wörtern „*Schaap, Haas, Vogel*“ zu achten.

Anschließend sind die Sch. in der Lage, das Arbeitsblatt V 2 zu bearbeiten. Die vorgegebenen Tiernamen helfen ihnen dabei. Bei der Bearbeitung kann L. herumgehen und mit einzelnen Sch. die Aussprache üben.

- In einer folgenden Unterrichtsstunde können die Tierkarten an die Sch. verteilt werden. Durch Fragen (z.B.: „Hest du dat Swien?“), kann sich jeder Spieler/jede Spielerin weitere Karten verschaffen. Damit wird das Quartettspielen schon vorbereitet.

Ein Tafelbild gibt Hilfestellung:

Hest du	de Koh? den Haas? dat Schaap?
----------------	----------------------------------------------------------

Ja!
Nee!

Hier muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass „den Hasen“ mit „**den Haas**“ übersetzt wird.

Ist die Frage mit „Ja!“ beantwortet worden, muss die erfragte Karte herausgegeben werden. Wer es schafft, durch Fragen alle Karten in die Hand zu bekommen, hat gewonnen.

- Auf dem Arbeitsblatt V 3 sollte eine Nachsprech- und Leseübung mit den anderen Tieren aus dem Tierquartett vorgenommen werden. Meist lernen die Sch. diese jedoch sehr schnell auswendig.
- Das Quartettspiel (V 8 – V 11) kann auf dünne Pappe kopiert, (mit den Sch.) angemalt und sorgfältig ausgeschnitten werden. Laminiert hält es besser.
- Um das Quartett in niederdeutscher Sprache spielen zu können, müssen schließlich die Redemittel, also alles, was beim Spielen

gesprochen wird, eingeführt und geübt werden (vgl. V 4 – V 7).

Diese Phase ist sehr wichtig und muss mit großer Sorgfalt durchgeführt werden, wenn wir erreichen wollen, dass die Sch. wirklich Plattdeutsch sprechen.

Die Spielregeln des Quartetts sollten anhand der Spielkarten (V 8 – V 11) erklärt werden.

Nun folgt die Erarbeitung der notwendigen Redemittel. Dieses kann L. unterstützen, indem er/sie an der Tafel Karten mit Symbolen aufhängt.

Zum Beispiel:



Allerbest!

Stehen auch plattdeutsche Redemittel auf Karten bereit, brauchen diese nur zugeordnet werden.

Spezielle Redemittel für das Quartettspielen sind:

Hest du...? **Ja, dat (de, den) heff ik.**

Hest du ok...? **Nee, dat (de, den) heff ik nich.**

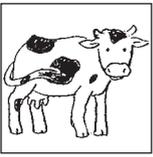
Veer tohoop! **Hest Pech hatt!**

Siehe auch Arbeitsblatt V 4 und „Bi't Speel snacken“, vgl. S. 136

Nachdem ein Tafelbild entstanden ist, das je nach Vorkenntnissen kleiner oder größer im Umfang ist, sollte nochmals im Chor nachgesprochen und einzeln gelesen werden.

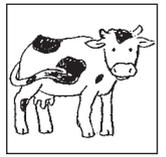
Um vertiefende Übungsmöglichkeiten zu schaffen, sollten die Arbeitsblätter V 5 und V 6 bearbeitet werden.

Nach dem Vorlesen der Arbeitsblatt-Ergebnisse kann es mit dem Spielen losgehen.



- Auch in der folgenden Unterrichtsstunde sollten die Redemittel zunächst wieder durch Nachsprechen und Lesen geübt werden. Arbeitsblatt V 7 steht zum weiteren Üben zur Verfügung.
Bei Bedarf lassen sich in einer Spielpause die Redemittel noch erweitern.
- Spielmüden Sch. bietet das Arbeitsblatt V 12 eine lustige Leseübung zum Thema. Zum Schluss darf den Kartenspielerinnen und -spielern vorgetragen werden.

Name: _____



V 1

Deertenradelsleed

Melodie und Text: Jan Cornelius

C G Am G C G

1. Swatt-bunt lett se, hett veer Been, in 't Gröön-land kannst ehr

Am G C Em F C

kau - en sehn, se kümmt in 't Stall, No - vem - ber - maand,

F C G C G Refrain

bökt door rüm vun fröh bet laat. Un se maakt:

C F G C

Muh, muh, muh, schu - bi du - ah, muh, muh, muh,

D G C F G

oh - oh - ah, muh, muh, muh, schu - bi - du - ah,

C F C (G)

muh, muh, oh - oh - - - ah.

2. Se strickt dör Straten Dag un Nacht,
fritt Müsen weg un Kitekat,
hett witte Poten, Tigerfell,
ehr Ogen lüchten gröön un grell.
Un se maakt: Miau, miau

5. In dicken Schiet he geern rumwöhlt,
dormit he doorbi goot sik föhlt,
hett flappig Ohren Kringelsteert,
sien Achterschink is fix wat weert.
Un he maakt: chrrr, chrrr, chrrr,

3. He löppt mit stolte Bost op ' n Hoff,
sien Höhnervolk regeert he groff,
vun bunte Farv sien Fedderkleed,
wenn d ' Sünn opgeiht singt he sien Leed.
Un he singt: kikeriki

6. In dat wiede groote Meer,
door swemmt he mesttieds hen un her.
Bi us tohuus lett he wat dumm,
swemmt he in ' t Aquarium.
Un he maakt: blubb, blubb, blubb.....

4. Een breete Snabel, platte Fööt,
ehr Schuckelgang vergnöögt us goot,
den Kopp in ' t Water, hooch den Steert,
se flüggt ok maal dat schöne Deert.
Un se maakt: natt, natt, natt

7. Soveel Veehtüg giffit op d ' Welt,
vun en paar hebbt wi di vertellt,
söök die sülmst noch welke rut,
un sing dien eegen Leed denn luut!
Un dat geiht: la, la, la

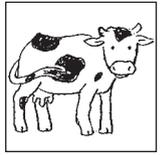
(Dem Plattdeutschen zwischen Elbe und Weser angepasste Fassung)

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



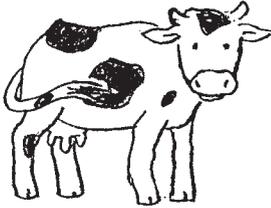
V2

Veehtüg

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

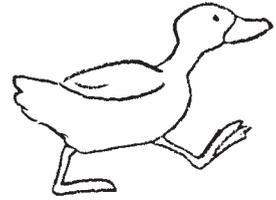
© 2003 Schroedel Verlag, Hannover



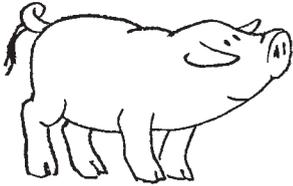
1.



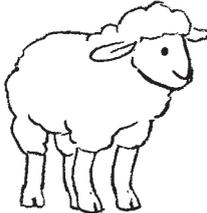
2.



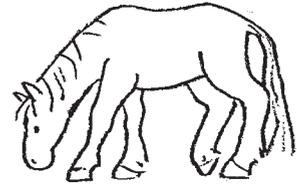
3.



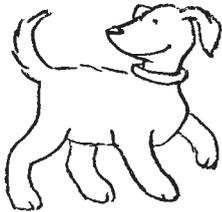
4.



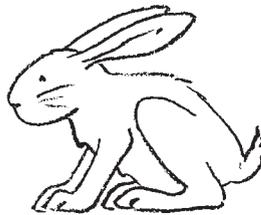
5.



6.



7.



8.



9.

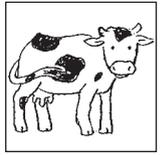


10.

► Schreibe die Namen der Tiere in die Kästchen. Lies sie laut.

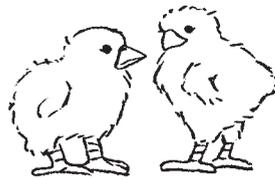
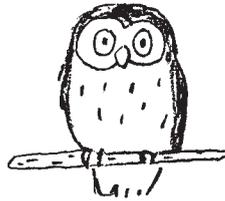
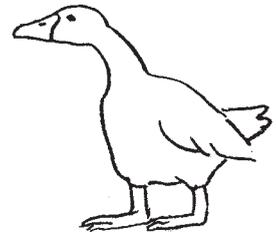
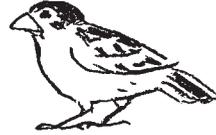
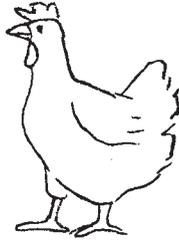
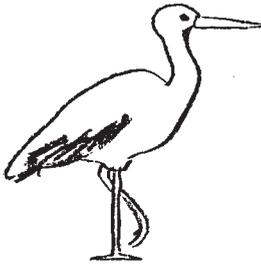
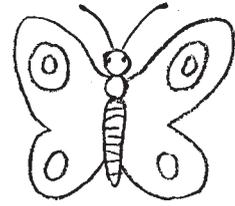
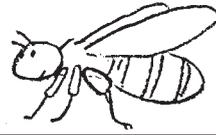
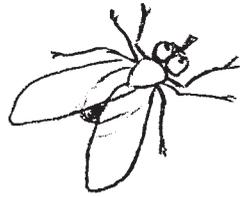
Muus – Hund – Schaap – Koh – Aant
Swien – Haas – Peerd – Katt – Vagel

Name: _____

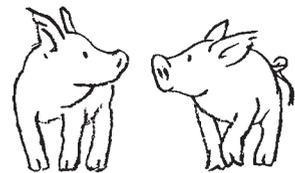
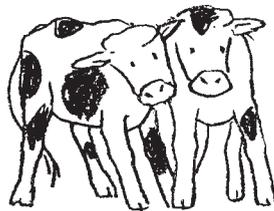


V3

Deerten



- Mück
- Fleeg
- Imm
- Bottervigel
- Hohn
- Lünk
- Goos
- Äbeer
- Uul
- Katteker
- Swienegel
- Kaninken
- Pogg
- Voss
- Steertpoggen
- Kalver
- Küken
- Farken

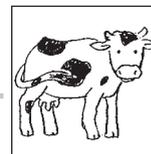


Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



V 4

Hinweis zum Recht der Veröffentlichung siehe Seite 2

Veer tohoop

fragen, wer anfängt

Wer fangt an?

jemanden fragen, ob er/sie eine Karte hat

*Hest du dat Swien?
Hest du ok de Fleeg?*

sagen, dass man eine Karte nicht hat

*Nee, de heff ik nich!
Hest Pech hatt!*

Karte herausgeben

Ja	dat	heff ik.
	de	
	den	

Dor hest se.

Dor kann ik di mit helpen.

sagen, dass man ein Quartett voll hat

Veer tohoop!

sich beschweren, dass die Karten
nicht gut gemischt sind

*De Koorten sünd slecht
mischt!*

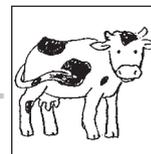
jemanden beschuldigen, dass
er/sie gespickt hat

*Du hest mi in ' e Koorten
keken.*

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



V 5

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

- Schneide die Kästchen aus.
Klebe sie in richtiger Reihenfolge in die Sprechblasen.

Ik heff all veer tohoop!	Ik! Hest du dat Swien?
Ne, hest Pech hatt.	Ja! Dat heff ik.
Wer fangt an?	Hest du ok de Koh?

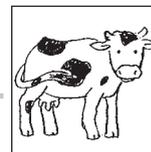
Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

- Schneide die Kästchen aus.
Klebe sie in richtiger Reihenfolge in die Sprechblasen.

Ik heff all veer tohoop!	Ik! Hest du dat Swien?
Ne, hest Pech hatt.	Ja! Dat heff ik.
Wer fangt an?	Hest du ok de Koh?

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

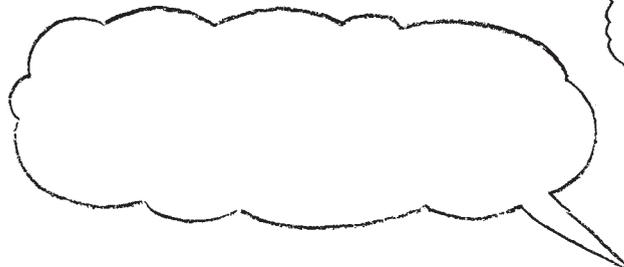
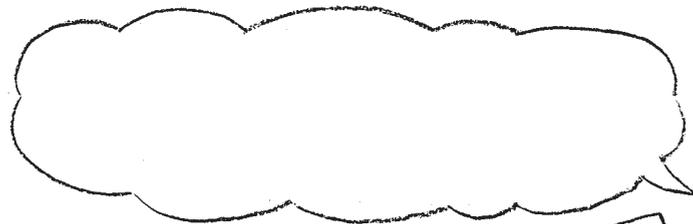
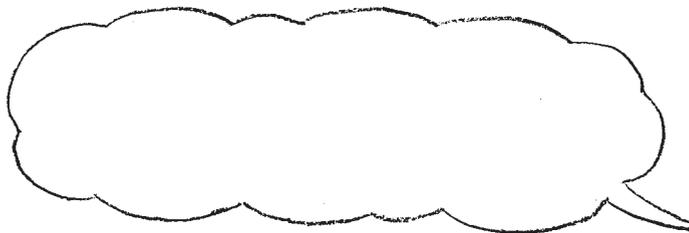
Name: _____



V6

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

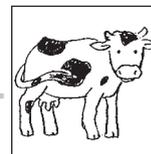
Hinnerk un Nils sünd an 't Koortenspeelen



Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

Name: _____



V 7

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

Veer tohoop to 'n Öben

Hast du das Schwein?

Ne, dat heff ik nich.

Das habe ich nicht.

Wer fangt an?

Ich habe gewonnen.

Hest du dat Swien?

Wer fängt an?

Veer tohoop.

sich bedanken

Ik bün de Baas!

Da hast du die Karte.

Verdreiht noch maal!

Quartett

Allerbest

Du bist dran.

Schöönen Dank

sich ärgern

Door hest se.

Hast du auch den Frosch?

Du büst an ' e Reeg.

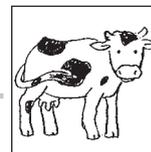
sich freuen

Hest du ok den Pogg?

Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Jahr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

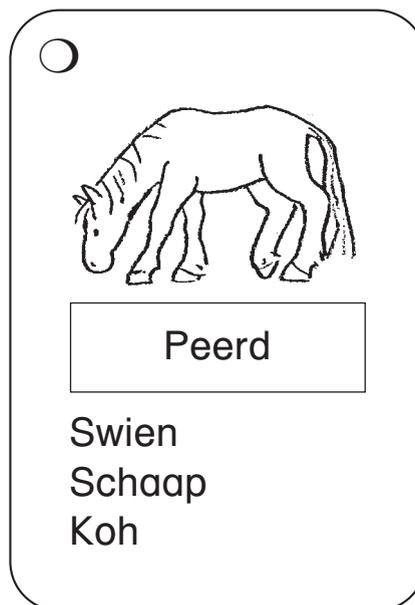
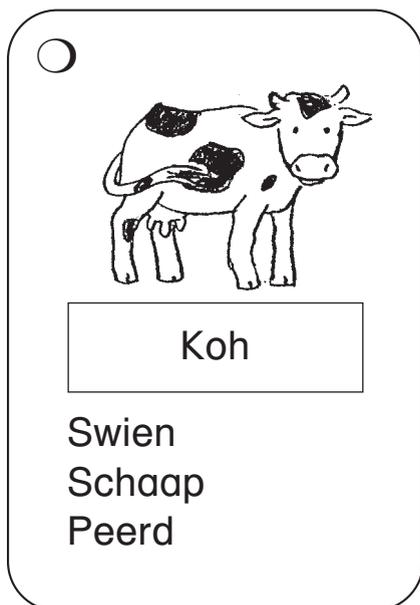
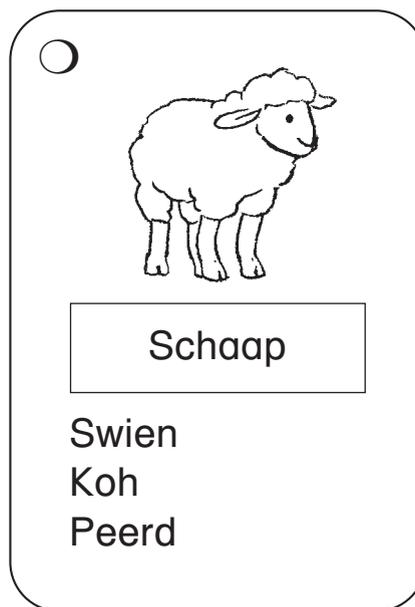
Name: _____



V 8

Hinweis zum Recht der Vervielfältigung siehe Seite 2

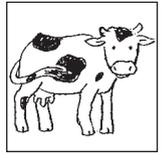
Koortenspeel: Veer tohoop



Rög di. Mit Plattdüütsch dör dat Johr

© 2003 Schroedel Verlag, Hannover

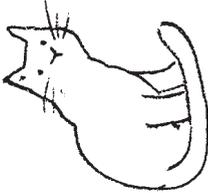
Name: _____



V 9

***  Hund**

 Katt
 Muus
 Haas

***  Katt**

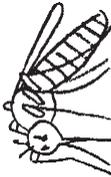
 Hund
 Muus
 Haas

***  Haas**

 Hund
 Katt
 Muus

***  Muus**

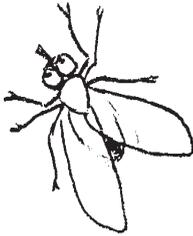
 Hund
 Katt
 Haas

 Mück

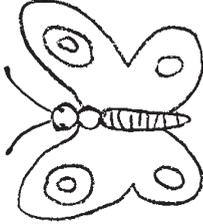
 Imm
 Fleeg
 Bottervagel

 Imm

 Mück
 Fleeg
 Bottervagel

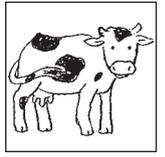
 Fleeg

 Mück
 Imm
 Bottervagel

 Bottervagel

 Mück
 Imm
 Fleeg

Name: _____

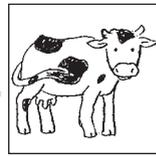


V 10

	<p>Kalver</p> <p>Küken</p> <p>Farken</p> <p>Steertpoggen</p>
	<p>Küken</p> <p>Kalver</p> <p>Farken</p> <p>Steertpoggen</p>
	<p>Farken</p> <p>Kalver</p> <p>Küken</p> <p>Steertpoggen</p>
	<p>Steertpoggen</p> <p>Kalver</p> <p>Küken</p> <p>Farken</p>

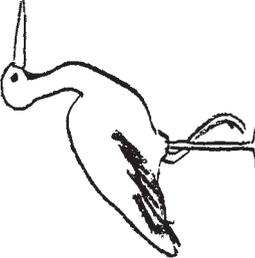
	<p>Swienegel</p> <p>Kaninken</p> <p>Pogg</p> <p>Voss</p>
	<p>Kaninken</p> <p>Swienegel</p> <p>Pogg</p> <p>Voss</p>
	<p>Pogg</p> <p>Swienegel</p> <p>Kaninken</p> <p>Voss</p>
	<p>Voss</p> <p>Swienegel</p> <p>Kaninken</p> <p>Pogg</p>

Name: _____



V 11

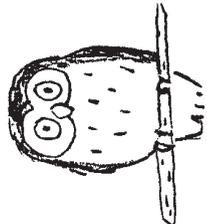
✘



Äbeer

Uul
Katteker
Goos

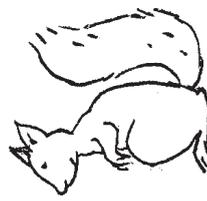
✘



Uul

Äbeer
Katteker
Goos

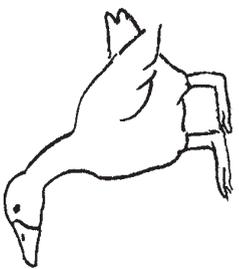
✘



Katteker

Äbeer
Uul
Goos

✘



Goos

Äbeer
Uul
Katteker

●



Aant

Hohn
Vagel
Lünk

●



Hohn

Aant
Vagel
Lünk

●



Vagel

Aant
Hohn
Lünk

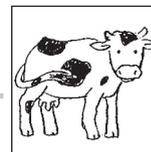
●



Lünk

Aant
Hohn
Vagel

Name: _____

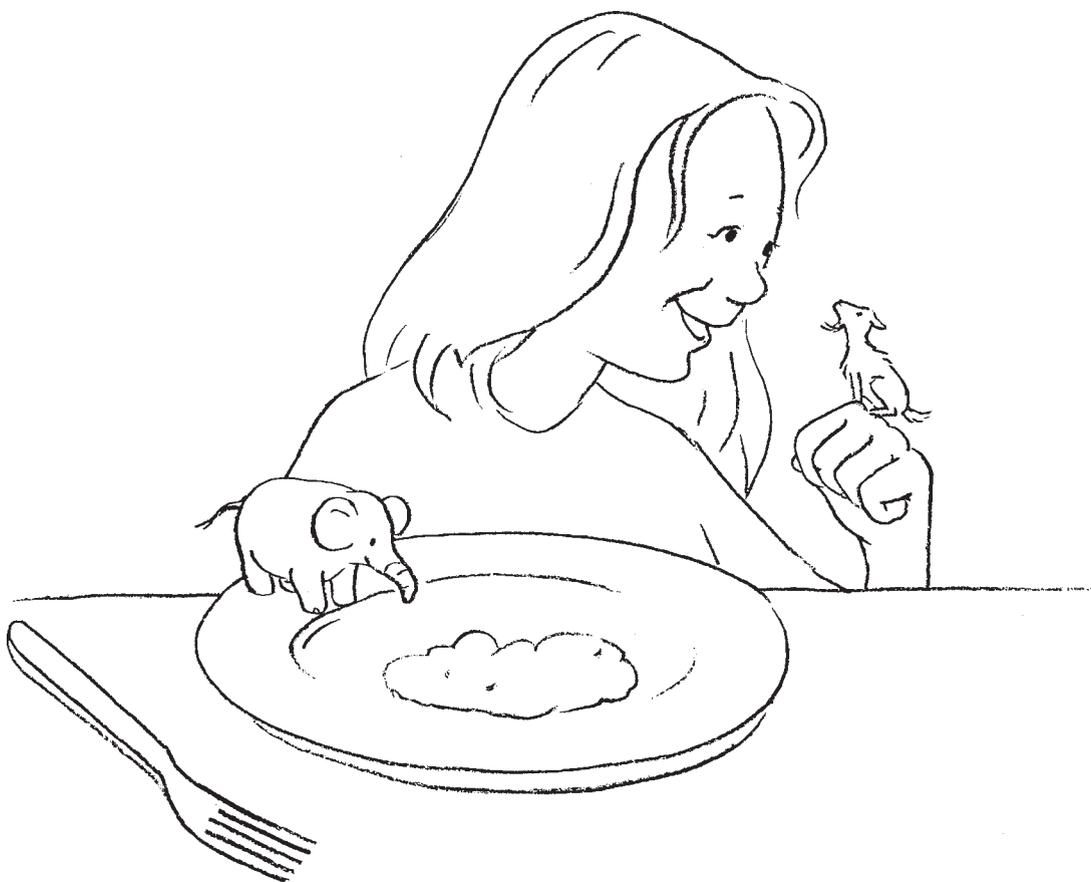


V 12

Is door wat verkehrt?

Is denn door nich wat verkehrt?
In de Dachrönn piepst een Peerd.
Un een lütten Elefant
krabbelt üm mienen Töllerrand.
Op mien Hand door sitt een Zeeg.
Mudder melkt de groote Fleeg.
In den Beernboom sitt Kaninken,
un de spaddelt mit de Flünken.
Op ' n Pool – jo wat is dat?
Door swümmt Nobers swatte Katt,
söben Junge achterran. –
„Stop maal!“ seggt de lütte Jan,
„dat is mi to sünnerbaar.
Ik glööv, dat is goornich wohr!“

Liselotte Greife



WAT ACHTERHER

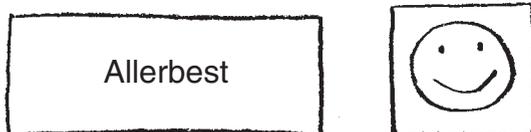


Bi't Speel snacken

Redemittel beim Spielen

Hier ist eine Auswahl an niederdeutschen Redemitteln, die bei einem Spiel benutzt werden können. Mit den Sch. lässt sich die Liste sicherlich noch erweitern.

Wichtig ist, diese schrittweise einzuführen, pro Unterrichtsstunde etwa zwei höchstens vier Ausdrücke. Sie sollten unbedingt im Chor nachgesprochen, dann einzeln gelesen oder nachgesprochen werden. Bewährt hat sich, die Ausdrücke auf Pappen zu schreiben und dazu mit den Sch. jeweils ein Symbol zu verabreden, das auf eine andere Pappe gemalt wird: z.B.



Diese Karten können dann an der Tafel oder auf dem Tisch zugeordnet werden.

Es ist ratsam, vor dem Spielen die plattdeutschen Redemittel immer wieder zu üben, damit auch wirklich untereinander Platt gesprochen wird und die Unsicherheiten schneller überwunden werden können.

sich ärgern	Verdreiht noch maal! Dat kann doch nich angahn! Nu langt mi dat aver!
sich freuen	Allerbest! Dat hett hinhaut! Dat hett sik goot torecht lopen!
fragen, wer der Spielleiter ist	Wer is de Speelbaas?
fragen, wer anfängt	Wer fangt an?
fragen, ob man anfangen kann	Kann dat losgahn?

sagen, dass sich jemand beeilen soll	Man to! To (Jens)! Drööm nich!
sagen, dass man jemanden nicht verstanden hat	Wat hest du seggt? Segg dat noch maal.
jemandem sagen, dass er/sie an der Reihe ist	Du kümmt! Du büst an'e Reeg!
um Geduld bitten	Tööv maal! Ogenblick maal. Nu teh eersmaal de Brems an!
sich bedanken	Besten dank!
auf Dank erwidern	Door nich vör!
sagen, dass man gewonnen hat	Ik bün de Baas!

Beispiele für die Tafelarbeit:

	Wer fangt an?
	Verdreiht nochmal!
	Du kümmt
	Du büst an'e Reeg.
	To.....!
	Man to!
	Allerbest!
	Ik bün de Baas!

Wat de Schoolmester und Schoolmestersch vertellt

loben

Richtig!
Goot!
Du hest den Vagel afschaten.
Dat hest du goot seggt.
Du hest den Bogen rut.
Du büst op'n richtigen Weg.
Hest' goot maakt\ leest.

zum Wiederholen auffordern

Seggt dat nochmaal!
Kannst du mi dat nochmaal vertellen?

fragen, ob die Sch. fertig sind

Hebht ji't schafft?
Sünd ji fardig?

sagen, dass jemand an der Reihe ist

Du büst an'e Reeg.
Du kümmt.

auffordern:

sich zu setzen
aufzustehen
zu kommen
zurückzugehen
einen Stuhlkreis zu bilden

Sett jo daal\ hen.
Staht op.
Kaamt to mi.
Gaht torüch.
Maakt eenen Stohlkring.

Wat de Schölers seggt

fragen, wie etwas auf Platt heißt

Wie heet..... op Plattdüütsch?

sagen, dass man fertig ist

Ik bün fardig.

Böckerlist

Die folgenden Bücher erwiesen sich als bereichernde Materialsammlungen für unseren Unterricht. Das hierin verwendete Niederdeutsch entspricht zum überwiegenden Teil unserem Niederdeutsch zwischen Elbe und Weser.



Feldmann u.a., „*Plattdüütsch-Versöök dat mal*“, 7 Themenhefte im Sammelumschlag, Verlag Schmidt & Klaunig, Ringstr. 19, 24114 Kiel, 1987/88



Feldmann u.a., „*Plattdüütsch-Ööv dat mal*“, 7 Themenhefte im Sammelumschlag, Verlag Schmidt & Klaunig, Ringstr. 19, 24114 Kiel, 1990/92



Gerken, Hansen, Kahrs, Ludwigs (Hrsg.), „*Ik bün al hier!*“, Stade, 1996, ISBN 3-931879-00-3, (niederdeutsches Lesebuch)



Harte, Günther und Johanna „*Hochdeutsch Plattdeutsches Wörterbuch*“, Institut für niederdeutsche Sprache (Hrsg), Verlag Schuster, Leer, 1998, ISBN 3-7963-0243-2



Kolbeck, Hans Heinrich, „*Anfangen mit Plattdüütsch*“, Hako Ekenis, Norderballig 1, 24392 Ekenis, 1995, (kleine Broschüre: „Material'n för'n Ünnericht“)



Lindow, Wolfgang „*Plattdeutsch-hochdeutsches Wörterbuch*“, Institut für niederdeutsche Sprache (Hrsg), Verlag Schuster, Leer, 1998, ISBN 3-7963-0331-5



Spiekermann, Gerd (Hrsg), „*Wiehnachtsmann kiek mi an...*“, Quickborn-Verlag, 1995, ISBN 3-87651-187-9, (Gedichtesammlung)



Stiftung Mecklenburg, Ratzeburg (Hrsg.), „*Platt för di un mi*“, Husum, 1997, ISBN 3-88042-822-0, (niederdeutsches Lesebuch 3.-5. Schuljahr)

Eine sehr umfangreiche Liste mit Büchern für den Schulgebrauch, Lernspielen und schulischen Arbeitsmaterialien ist beim „Zentrum für Niederdeutsch“, Haus Mecklenburg, Domhof 41, 23909 Ratzeburg, Tel. 04102-4739108 oder über die Internetadresse: <http://www.zfn-ratzeburg.de> erhältlich.

Textquellen

- S. 55: *De „klooke“ Buur*. Aus: Schul- und Jugendzeitschrift FLOHKISTE, Ausgabe für die 2./3. Klasse, Domino Verlag, München.
- S. 62: *De Klock vun't Johr*. Aus: Rolf Zuckowski, Die Jahresuhr, Sikorski, Hamburg 1992, © Mit freundlicher Genehmigung MUSIK FÜR DICH Rolf Zuckowski OHG, Hamburg.
- S. 72: *Fröhjohr*, Originalbeitrag, L. Meyer-Jürshof.
- S. 73: *De Goornweg*. Aus: Schul- und Jugendzeitschrift FLOHKISTE, Ausgabe für die 2./3. Klasse, a.a.O.
- S. 82: *Goden Dag ...* Richard Tiensch, aus: Gerken, Hansen, Kahrs, Ludwigs (Hrsg.): Ik bün al hier!, Landschaftsverband, Stade 1996, S. 62.
- S. 88: *De verleevte Oosterhaas*. Aus: Schul- und Jugendzeitschrift FLOHKISTE, Ausgabe für die 2./3. Klasse, a.a.O.
- S. 93: *To'n Aarnfest*, Wilhelm Nack, aus: Gerken, Hansen, Kahrs, Ludwigs (Hrsg.), a.a.O.
- S. 93: *Dank för de Aarn*, Heinz Richard Meier, © Heinz Richard Meier.
- S. 94: *Brümmelbeern*, Robert Garbe, aus: Robert Garbe, Görnik Gedichten för Jungs un Deerns, 2. Auflage, Hamburg, Konrad Hanf Verlag 1922, S. 23.
- S. 94: *Roote Grütt*, Hermann Claudius, in: Plattdeutsche Gedichte, Jubiläumsausgabe Band 3, Rudolf Schneider Verlag, München 1978, S. 63.
- S. 96: *Ik bliev hier*. Aus: Schul- und Jugendzeitschrift FLOHKISTE, Ausgabe für die 2./3. Klasse, a.a.O.
- S. 107: *Wiehnachtsmann, kiek mi an*, aus: Gerd Spiekermann (Hrsg.) Wiehnachtsmann kiek mi an, Quickborn-Verlag, Hamburg 1995, S. 9
- S. 107: *Sünnerklaas*, Johann Beyer, aus: Gerd Spiekermann (Hrsg.), a.a.O.,
- S. 109: *De Stutenkeerl*, Originalbeitrag, L. Meyer-Jürshof
- S. 110: *De schönste Wiehnachtsboom*, Originalbeitrag, L. Meyer-Jürshof
- S. 113: *Een Wiehnachtsgeschicht*, Originalbeitrag
- S. 134: *Is door wat verkeert?* Liselotte Greife, aus: Gerken, Hansen, Kahrs, Ludwigs (Hrsg.), a.a.O., S. 19

Liedquellen

- Moin, moin Melodie: volkstümlich, Text: Peter Paulsen,
© Peter Paulsen
- An de Eck Text und Melodie: volkstümlich nach Ludwig Wolf
Aus: Dat du mien Leewsten büst, Heike Müns (Hrsg.), Hinstorff Verlag, Rostock 1988, S. 17
- Mit de fööt Text und Melodie: volkstümlich
Aus: Ik bün al hier! (Niederdeutsches Lesebuch), Gerken, Hansen, Kahrs, Ludwigs,
Landschaftsverband, Stade 1996, S. 29
- Gah vun mi Text und Melodie: volkstümlich
Aus: Ik bün al hier! (Niederdeutsches Liederbuch), Gerken, Hansen, Kahrs, Ludwigs,
Landschaftsverband, Stade 1996, S. 47
- Lott is doot Text und Melodie: Verfasser unbekannt
Aus: Platt för Jungs un Deerns, Heinrich Kahl, P. Martens, Verlag Erziehung und
Wissenschaft e.V. Hamburg, 1980, S. 113
- School is ut Text und Melodie: Hermann Melles
Aus: Udo Franken: Doon deit lehren! (I), Ostfriesische Landschaft, RPZ, Aurich 1996,
Seite 91
- Dat Johr Worte und Weise aus der Badischen Pfalz
Aus: Willkommen lieber Tag, R. R. Klein, Diesterweg Verlag, Frankfurt/Main 1991
- Geburtstagsdanz Worte und Weise volkstümlich
Aus: Willkommen lieber Tag, R. R. Klein, Diesterweg Verlag, Frankfurt/Main 1991

- To`n Geburtdag (S. 160)Text: Wilhelm Kunert, Melodie: Rolf Zuckowski, © Mit freundlicher Genehmigung MUSIK FÜR DICH Rolf Zuckowski OHG, Hamburg.
Aus: Platt för di un mi, Band I, Stiftung Mecklenburg, Ratzeburg (Hrsg.), Husum 1997, S. 160
- April Text und Melodie: Christa Feldmann
Aus: Plattdütsch. Versöök dat mal mit Singen. Landesinstitut Schleswig-Holstein für Praxis und Theorie der Schule, Kronshagen-Kiel, 1988, S. 11
- Lütt Matten,
de Haas Text: Klaus Groth, Melodie: Johannes Schondorf
Aus: Quickborn, Klaus Groth, Verlag Boyens & Co., Heide 1998
- De Harvst
kümmt an Text und Melodie: Hans-Reinhard Franzke, Plattdeutsche Fassung
© Fidula-Verlag Boppard/Rhein und Salzburg
- Nu kummt he bold Text: Greta Schoon, Musik: Jan Cornelius
Aus: Kandidel, Jan Cornelius, ARTy CHOke artist production
(Rheinstr. 103, 26382 Wilhelmshaven), S. 40
Sprachlich dem Niederdeutschen zwischen Elbe und Weser angepasst.
- All de lütten Kinner Text und Melodie: Emil Duborg
Aus: Emil Duborg, All de Klocken klingen, Schleswig, Jul. Bergas' Verlag 1931, S. 27
- 24 lütte Döörn Musik und Text: Rolf Zuckowski, © Mit freundlicher Genehmigung MUSIK FÜR DICH Rolf Zuckowski OHG, Hamburg.
- Wiehnachtsmann,
büst du al door Verfasser nicht angegeben,
nach: Advent an de Waterkant, Finkwarder Speeldeel, LP LC 0309 der Deutschen Grammophon-Gesellschaft mbH, Hamburg 1979
- Deertenradelsleed Text und Melodie: Jan Cornelius
Aus: Kandidel, Jan Cornelius, ARTy CHOke artist production (Rheinstr. 103, 26382 Wilhelmshaven), S. 40
Sprachlich dem Niederdeutschen zwischen Elbe und Weser angepasst.

Anmerkung:

Eine Sprache mit dialektalem Status wie das Niederdeutsche verfügt über keine gesetzten Normen und keine geregelte Rechtschreibung. Daher wurde das Manuskript „Rög di“ vom Institut für niederdeutsche Sprache (Bremen) geprüft und sprachlich vereinheitlicht.

Im Sinne einer überlandschaftlichen Lesbarkeit und Verständlichkeit sind (unabhängig von kleinräumigen Besonderheiten in der Aussprache, der Schreibweise und den grammatischen Formen) sowohl die Schreibung als auch das grammatische Regelsystem weitgehend egalisiert worden.

Die Vereinheitlichung beruht auf den Standards des Instituts für niederdeutsche Sprache, die ihrerseits auf das „Plattdeutsche Wörterbuch“ von Johannes Saß¹ zurückgehen.

Die vorgenommene Standardisierung bietet dem Niederdeutschen bessere Chancen bei der Sprachverwendung und erleichtert auch den Erwerb dieser Sprache.

*Dr. Ulf-Thomas Lesle
Institut für niederdeutsche Sprache,
Bremen*

¹ vgl. Kleines plattdeutsches Wörterbuch: Mit Regeln für die plattdeutsche Rechtschreibung. 17. Aufl., Neumünster, Wachholtz, 1995.